

MITTEILUNGSBLATT

DER

UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG

Studienjahr 2020/2021

Ausgegeben am 23.02.2021

23. Stück

42. Entwicklungsplan der Universität Mozarteum Salzburg

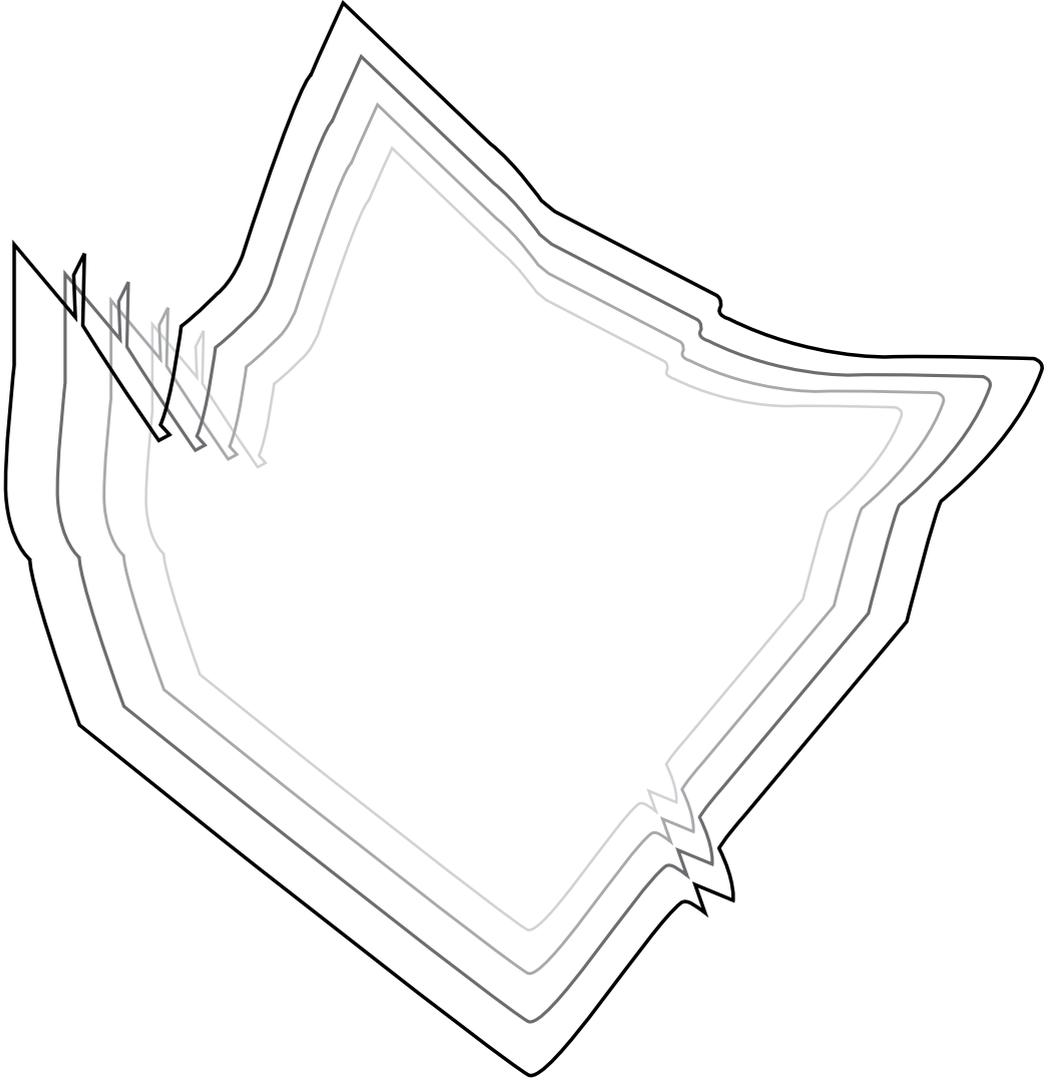
42. Entwicklungsplan der Universität Mozarteum Salzburg

Der Universitätsrat hat gemäß § 21 Abs. 1 Z 1 UG in seiner Sitzung vom 15.02.2021 den vom Rektorat gemäß § 22 Abs. 1 Z 2 UG erstellten Entwicklungsplan 2022 - 2027, nach Zustimmung durch den Senat gemäß § 25 Abs. 1 Z 2 UG am 29.01.2021, genehmigt.

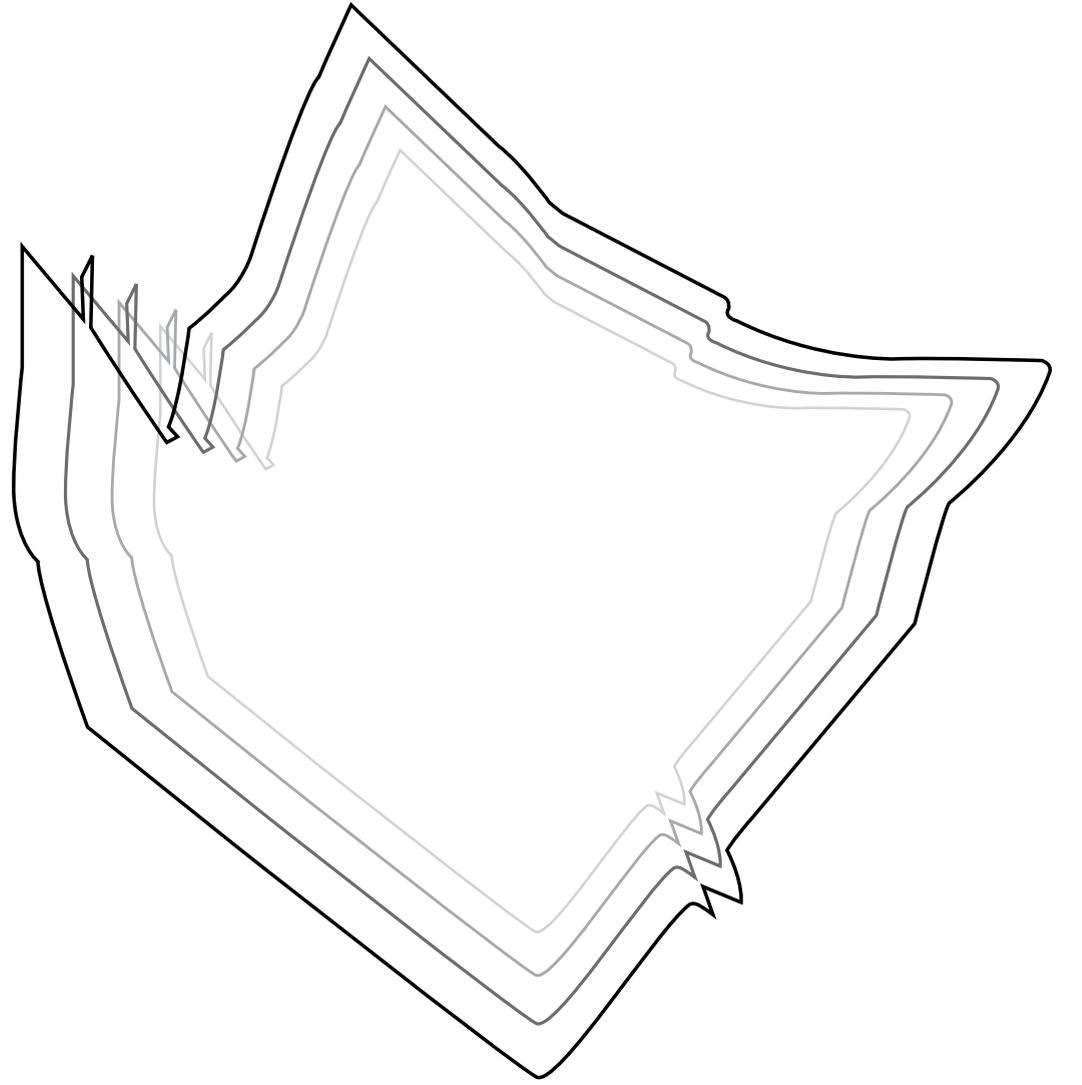
Rektorat

ENTWICKLUNGSPLAN

2022-2027



Universität
Mozarteum
Salzburg



ENTWICKLUNGSPLAN

2022-2027





INHALTSVERZEICHNIS

Hic et nunc	7
I. Strategische Gesamtziele und Positionierung zu hochschulpolitischen Schwerpunkten	15
II. Personal	31
III. Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste	47
IV. Lehre	77
V. Gesellschaftliche Verantwortung	99
VI. Internationalität und Mobilität sowie Kooperation und Vernetzung	117
VII. Real Estate Management (+ Sachressourcen / Infrastruktur / sonstige Leistungsbereiche).....	135
Weiter.....	143
Anhang	144
Anlage 1: Qualitätsmanagement: Qualitätsziele der Universität Mozarteum Salzburg.....	144
Anlage 2: Administration und Service	146
Anlage 3: Zusammenfassung nach Betrachtungszeitraum und Finanzierung.....	147
Anlage 4: Abkürzungsverzeichnis	148
Anlage 5: Ausführliches Inhaltsverzeichnis	150
Impressum	164

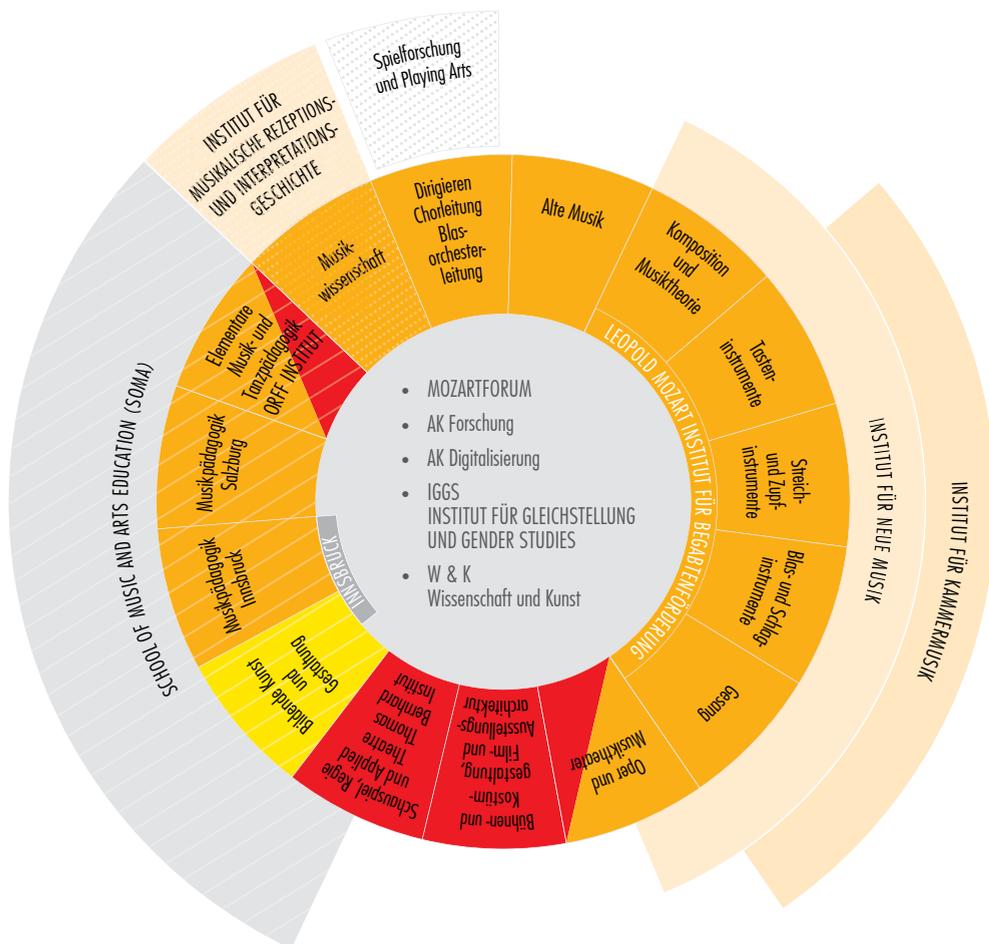


HIC ET NUNC ...

So vielfältig, faszinierend und provokativ, poetisch und mitreißend, subtil und kraftvoll, verstörend und versöhnend wie die Kunst versteht sich die Universität Mozarteum Salzburg als Ort künstlerischer Begegnung und Herausforderung. Über 2000 hochtalentierte und motivierte Studierende aus 70 Ländern und 5 Kontinenten¹ widmen sich hier zusammen mit 550 Lehrenden an den Standorten Salzburg und Innsbruck der Entwicklung und Erschließung der Künste, ihrer Vermittlung sowie der kunstuniversitären Forschung. Fast 100 Studien strukturieren das weite inhaltliche Spektrum, weltweit bieten an die 100 Partneruniversitäten ein vitales Netzwerk für den persönlichen und fachlichen Austausch.

¹ ———
Stand 31.12.2020

Die Universität Mozarteum Salzburg genießt seit Jahrzehnten einen herausragenden Ruf, der für besondere Qualität, Offenheit und eine historisch enge Verbindung mit Salzburg steht. Österreichweit verbindet sie als einzige Kunstuniversität Musik, Darstellende und Bildende Kunst. Entstehung und Interpretation, Reflexion und Vermittlung von Kunst und künstlerischer Praxis bilden zentrale Anliegen dieser in hohem Maße international aufgestellten und vernetzten Institution. Im Sinne einer *universitas* begegnen sich Kunst und Wissenschaft hier zu einem kreativen Dialog, der forschungsbasierte Lehre ebenso wie kunstbasierte Forschung weiterentwickelt. Mit über 800 Veranstaltungen jährlich agiert die Universität als prominente Kulturveranstalterin, auch werden herausragende Produktionen gestreamt.



Struktureller Aufbau der Universität Mozarteum Salzburg in Lehre, Forschung und EEK:

Departments (farbige Ringsegmente), Institute (außen und innen mit Zuordnung), besondere Einrichtungen, die für alle Departments zugänglich sind (Innenkreis). Kunstbereiche farbig hervorgehoben (Musik orange, Darstellende Kunst rot, Bildende Kunst gelb.). Schraffiert: Pädagogische-künstlerisch-wissenschaftlich, punktgemustert: Musikwissenschaft. Graunterlegt: Kunstbereichsverbindende Einrichtung, inter- und transdisziplinär.

Die Studien der Universität sind in 15 Departments verankert (siehe Ringdiagramm), darüber hinaus werden departmentübergreifend Lehre, Forschung und EEK in Instituten und Besonderen Einrichtungen vorangebracht – wie beispielsweise im MOZARTFORUM oder in der SOMA (School of Music and Arts Education). Etwa ein Viertel der Studierenden ist in Lehramtsstudien inskribiert (Musik- und Instrumentalerziehung, Bildnerische Erziehung, Gestaltung: Technik.Textil), gut die Hälfte der belegten Studien befasst sich mit Fragen der Vermittlung und der Pädagogik.

Ein Spezifikum der Universität Mozarteum Salzburg bildet die jährliche Internationale Sommerakademie, die bis zu 1000 Teilnehmer*innen für sechs Wochen empfängt. Diese über 100-jährige Einrichtung findet zeitgleich mit den Salzburger Festspielen statt, oftmals ergeben sich auch wertvolle Kooperationen.

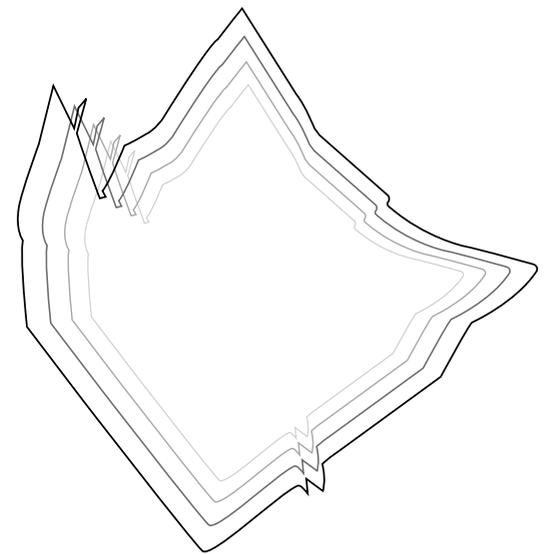
Als 1841 fünfzig Jahre nach dem Tod von Wolfgang A. Mozart das Mozarteum als Verein für musikalische Bildung seinen Anfang nahm, begann eine bemerkenswerte Geschichte. Aus der Ursprungsidee, die einerseits die musikalische Praxis, andererseits die Sammlung und Recherche der musikalischen Quellen förderte, erwuchs über die Jahre eine bedeutsame Konzentration an Expertise und Aktivitäten von hohem öffentlichen Interesse. So entwickelte sich aus dem einstigen privaten Verein eine öffentliche Bildungsinstitution, die Ende des 20. Jahrhunderts schließlich zur Universität erhoben wurde. Dieser große Bogen zeigt auf, wie aus einer beherzten privaten Initiative heraus, die Musik, Bildung und Wissenschaft von Anbeginn zusammendenkt, eine weitreichende Entwicklung angestoßen wird, die letztlich die europäische Kultur- und Bildungsgeschichte widerspiegelt.

Das heutige Selbstverständnis der Universität Mozarteum Salzburg und die Leitgedanken dieses Entwicklungsplans gründen insbesondere auf §1. (1) des Universitätsgesetzes (UG):

„Die Universitäten sind berufen, der wissenschaftlichen Forschung und Lehre, der Entwicklung und der Erschließung der Künste sowie der Lehre der Kunst zu dienen und hierdurch auch verantwortlich zur Lösung der Probleme des Menschen sowie zur gedeihlichen Entwicklung der Gesellschaft und der natürlichen Umwelt beizutragen. Universitäten sind Bildungseinrichtungen des öffentlichen Rechts, die in Forschung und in forschungs-

geleiteter akademischer Lehre auf die Hervorbringung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie auf die Erschließung neuer Zugänge zu den Künsten ausgerichtet sind. Im gemeinsamen Wirken von Lehrenden und Studierenden wird in einer aufgeklärten Wissensgesellschaft das Streben nach Bildung und Autonomie des Individuums durch Wissenschaft vollzogen. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses geht mit der Erarbeitung von Fähigkeiten und Qualifikationen sowohl im Bereich der wissenschaftlichen und künstlerischen Inhalte als auch im Bereich der methodischen Fertigkeiten mit dem Ziel einher, zur Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen in einer sich wandelnden humanen und geschlechtergerechten Gesellschaft beizutragen. Um den sich ständig wandelnden Erfordernissen organisatorisch, studien- und personalrechtlich Rechnung zu tragen, konstituieren sich die Universitäten und ihre Organe in größtmöglicher Autonomie und Selbstverwaltung.“

In den nächsten Jahren widmet sich die Universität Mozarteum Salzburg insbesondere den Themen der gesellschaftlichen Verantwortung, um aus dem Potential der Kunst heraus wesentliche Impulse für die Gestaltung der Zukunft zu setzen. Die Ausweitung der Kunstpraxis im öffentlichen Raum, Stärkung und Profilierung der Vielfalt kunstuniversitärer Forschung und die Profilierung herausragender künstlerischer Projekte bis hin zu einer kritisch-kreativen Auseinandersetzung mit Digitalität bilden die zentralen Vorhaben.







I. STRATEGISCHE GESAMTZIELE UND POSITIONIERUNG ZU HOCHSCHULPOLITISCHEN SCHWERPUNKTEN

Die Universität Mozarteum ist an zwei Standorten vertreten, Salzburg und Innsbruck. Unter dem offiziellen Terminus „Universität Mozarteum Salzburg“ sind daher stets beide Standorte gemeint.

Das im EP 19–24 noch vorangestellte Mission Statement resümiert das Selbstverständnis der Universität, wie es seit 2010 in den Entwicklungsplänen fortgeschrieben wurde – mit großer internationaler Sichtbarkeit, Traditionsbewusstsein und Qualitätsanspruch. Seit den ersten Anfängen 1841 agierte die Universität Mozarteum Salzburg stets auch als Impuls- und Ideengeberin für Salzburg und seinen Aufstieg zur „inoffiziellen Kulturhauptstadt Europas“².

Inzwischen hat sich die Universität Mozarteum Salzburg weit über das Mission Statement und über die im EP 19–24 dargestellten Fokusse hinaus neu aufgestellt. Im Jahr 2020 lässt sich als Resümee dieser Entwicklungen feststellen:

- In allen Bereichen hat sich die Universität Mozarteum Salzburg systematisch profiliert, strukturell weiterentwickelt und im internationalen Wettbewerb erfolgreich positioniert. Dies gilt insbesondere auch für die Wissenschaft bzw. die kunstuniversitäre Forschung, was auch im 2018 erfolgreich durchgeführten QM-Audit sichtbar wurde³.

² Bericht aus den Salzburger Nachrichten am 15. Juni 2020: <https://www.sn.at/salzburg/kultur/die-stadt-salzburg-ist-europas-inoffizielle-kulturhauptstadt-88925407>

³ <https://www.uni-mozarteum.at/de/university/audit.php>



- Studierende finden eine umfassende Unterstützung für ihre individuellen Anliegen und Bedürfnisse: vom Pre-College Salzburg angefangen über Studienbegleitung durch den Studiendirektor, die Serviceabteilungen und das Career Center bis hin zur Alumni-Betreuung nach erfolgreichem Abschluss. Diversität und Gleichstellung bilden einen wesentlichen Kern des Selbstverständnisses.
- Lehrende und Forschende finden eine offene und durchlässige Struktur, die Projektideen unterstützt, Initiativen aufgreift und Kooperationen systematisch fördert – und auch Höhenflüge zulässt.
- Die Universität Mozarteum Salzburg hat als familienfreundliche Hochschule das Zertifikat „hochschuleundfamilie“ erhalten und bietet allen Mitarbeiter*innen eine Unterstützung in ihrem Potential und ihrer Weiterentwicklung. Mit dem Institut für Gleichstellung und Gender Studies, der Arbeitsgemeinschaft für Diversität sowie dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wurde das institutionelle Bewusstsein geschärft und eine Kultur der bekennenden Antidiskriminierung aufgebaut.
- Die Universität Mozarteum Salzburg engagiert sich auch weiterhin als wichtige Impuls- und Ideengeberin für die Standortentwicklung sowie als maßgebende Akteurin im europäischen und internationalen Kontext.
- Die Universität Mozarteum Salzburg sieht sich als Kunstuniversität in besonderer Verantwortung für die Zukunftsgestaltung von Gesellschaft, Kultur und Weltwissen.

Mit der rollierenden und fortschreibenden Planung des EP 22–27 widmet sich die Universität Mozarteum Salzburg verstärkt den zentralen Anliegen einer Kunstuniversität und ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Waren seit 2010 neben dem immanenten Schwerpunkt W. A. Mozart fünf, ab 2019 sieben Fokusse gesetzt, die über Einzeldisziplinen hinaus eine inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung vorangetrieben haben, konzentriert sich die weitere Planung auf die wesentlichen Gesamtziele. Diese Fokusse (in den äußeren Feldern der Grafik dargestellt) wurden als selbstverständliche Anliegen oder auch infrastrukturelle Einheiten in die Gesamtorganisation implementiert.

GUEP 22–27 Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf den Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan **GUEP 22–27** kann die Universität aus ihrer Perspektive die wesentlichen Punkte in der Zielsetzung teilen (GUEP 22–27, S. 8):

- die Integration der Sustainable Development Goals (SDGs) und des Nachhaltigkeitsprinzips in die universitäre Entwicklung;
- die Verbesserung der Studierbarkeit und Didaktik;
- die Sicherstellung einer Hochschulgovernance, die Qualitätsanforderungen und Bildungsnachfrage eines von digitaler Transformation geprägten Anforderungsprofils an Hochschulabsolvent*innen berücksichtigt;
- die Curriculaentwicklung: Vor dem Hintergrund der digitalen Transformation wird es von Bedeutung sein, die Curricula aller Fachgebiete einerseits um geistes- und sozialwissenschaftliche Methoden zu verbreitern [insbesondere im MINT-Bereich] und andererseits die IT-Basisqualifikationen für Studierende aller Fachgebiete zu erhöhen;
- den Abbau von Redundanzen, der Stärkung der Partnerschaften und Kooperationen zwischen den Universitäten;
- die Durchlässigkeit und eine offene Kultur der Anerkennung erworbener Kompetenzen.

Der Aspekt der Verbesserung der Betreuungsverhältnisse hat für die Kunstuniversitäten kaum Bedeutung. Prüfungsaktivität und Studienabschlüsse sind in den meisten Bereichen zufriedenstellend.

Manche Formulierungen, insbesondere in der VISION des GUEP 22–27 (S. 9 ff.), lassen auch aufhorchen und bedürfen einer weiteren Betrachtung. Den Diskurs über die strategische Rolle von Kunstuniversitäten beispielsweise gälte es, dringend erneut aufzunehmen, vor allem angesichts der während der Covid-19-Pandemie gemachten Erfahrungen. Der Begriff „Wissensproduzent*innen“ wiederum erscheint für Kunstuniversitäten wenig adäquat. Themen wie Prozessgestaltung, Vermittlung, ästhetische Erfahrung und ihre Bedeutung in der Third Mission bleiben davon völlig unberührt und eben hier kann die Universität Mozarteum Salzburg aus der Perspektive einer Kunstuniversität Wesentliches beitragen.

Strategische Gesamtziele

Nach über zehn Jahren der Fokussierungen sowie systematischen Strukturierung und Ausdifferenzierung der „Innenarchitektur“ setzt die Universität Mozarteum Salzburg sich in den nächsten Jahren (2022–2027) folgende strategische Gesamtziele als Motor für ihre Entwicklung und die Stärkung ihrer Relevanz:

Kunst – Zeichen setzen

Im Zentrum stehen hier alle Formen des Ausdrucks: Musik, Theater, Bild, Tanz, wissenschaftlicher und künstlerischer Text sind alle gleichermaßen mitgemeint. Dieses Ziel widmet sich dem qualitativ-kritischen Diskurs sowie der künstlerischen oder wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit wesentlichen Themen von Kunst, Kultur und Gesellschaft. „Zeichen setzen“ versteht sich als exponierte Möglichkeit von Kunst und kunstuniversitärer Forschung.

Freiheit

In den Handlungsfeldern Lehre, Forschung, Entwicklung und Erschließung der Künste sowie im Bereich der Third Mission gilt es, Freiheitsgrade auszuloten, zu diskutieren, mit dem Selbstverständnis und dem Begriff der Autonomie in Relation zu setzen, das Entwicklungspotential zu begreifen und strategisch aufzuarbeiten. Durch die bestmögliche und durchaus kritisch-verantwortungsbewusste Wahrnehmung von Freiheit können sich sowohl die Universität als Ganzes als auch einzelne Bereiche sowie einzelne Persönlichkeiten entfalten, profilieren und Neuland erschließen.

Verantwortung – Nachhaltigkeit

Ein profundes Verständnis von und die Ausrichtung sämtlicher Aktivitäten auf Nachhaltigkeit sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Ressourcen sind mit diesem strategischen Gesamtziel verbunden: Nachhaltigkeit für sämtliche Bereiche der Universität.

Diese strategischen Gesamtziele sind in allen vier zentralen Handlungsfeldern der Universität verankert:

- Kunstuniversitäre Lehre
- Kunstuniversitäre Forschung
- Entwicklung und Erschließung der Künste
- Third Mission / gesellschaftliche Verantwortung

Die Umsetzung der strategischen Gesamtziele orientiert sich an folgenden konkretisierenden Leitfragen.*

Kunstuniversitäre Lehre

Wie werden essentielle Kategorien wie beispielsweise Freiheit, Qualität, Exzellenz, Verantwortung, Relevanz, Nachhaltigkeit und Umgang mit Ressourcen in den verschiedenen Bereichen von Lehre an der Universität Mozarteum Salzburg verhandelt (von den Curricula bis hin zu Examina, von Zulassungsprüfungen bis hin zu Auszeichnungen)? Passen die Formate und Angebote zu den angestrebten Zielen und damit verbundenen Werten? 30 Jahre nach der Unterzeichnung der Bologna-Erklärung und zehn Jahre nach der verbindlichen Umsetzung stellt sich die Frage nach dem Erfolg der Studienreform. Wo besteht Nachbesserungsbedarf? Wo lassen sich Grenzen oder auch Schwächen erkennen? Wie gestaltet sich das Verhältnis von Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste zur Lehre? Wird die Balance zwischen Lehr- und Lernfreiheit verhandelt und als Qualitätsmoment genutzt? Haben sich forschungsbasierte Lehre und kunstuniversitäre Didaktik durch das Bologna-System verändert? Wenn ja, wie sind diese Veränderungen zu bewerten? Wie gestaltet sich der Themenkomplex Mobilität und Internationalität im Hinblick auf die strategischen Gesamtziele?

Kunstuniversitäre Forschung

Wie werden essentielle Kategorien wie beispielsweise Freiheit, Qualität, Exzellenz, Verantwortung, Relevanz, Nachhaltigkeit und Umgang mit Ressourcen in den verschiedenen Forschungsbereichen der Universität Mozarteum Salzburg verhandelt (z. B. über forschungsgeleitete Prüfungsleistungen, Abschlussarbeiten, Forschungsprojekte, Forschungsanträge und Anreizsysteme bzw. Teilnahme an Wettbewerben u. v. m.)? Passen die Formate und Angebote zu den angestrebten Zielen und damit verbundenen Werten? Wie gestaltet sich das Verhältnis von Forschung und Lehre? Wie verträgt sich Forschung mit dem Bologna-System? Welches Verständnis hat die Universität Mozarteum Salzburg von kunstbasierter Forschung und forschungsgeleiteter Lehre?

Entwicklung und Erschließung der Künste

Wie werden essentielle Kategorien wie beispielsweise Freiheit, Qualität, Exzellenz, Verantwortung, Relevanz, Nachhaltigkeit und Umgang mit Ressourcen in den verschiedenen Bereichen künstlerischer Praxis an der Universität Mozarteum Salzburg verhandelt (z. B. Umgang mit Werk- und Wertekanon, handwerkliche Maßstäbe bzw. Qualitätsstandards, Werk- und Prozessbegriff, Ausbildung versus Bildung bzw. Studium, Wettbewerb bzw. Maßnahmen an Standards versus individuelle Entwicklung und Persönlichkeit, Kunst und Konzept, Kunst und Gestaltung u. v. m.)? Passen die Formate und Angebote zu den angestrebten Zielen und damit verbundenen Werten? Wie gestaltet sich das Verhältnis von Forschung und Kunstpraxis? Wie verträgt sich Kunstpraxis mit dem Bologna-System?

Gesellschaftliche Verantwortung

Was kann und will die Universität Mozarteum Salzburg als Kunstuniversität Wesentliches für die Zukunftsgestaltung beitragen? Was bedeutet dieser Beitrag für das Selbstverständnis und die Profilierung der Studierenden, Lehrenden und Forschenden, aber auch für die Standortentwicklung und den internationalen Auftritt? (Stichwort: „STEM“ wird zu „STEAM“: Den vielfach mit Innovation konnotierten naturwissenschaftlichen Fächern **Science, Technology, Engineering and Mathematics** wird inzwischen auch auf der europäischen Förderebene das **A** für **Arts** – die Künste – als essentiell für die Entwicklung einer Dynamik hinzugefügt.) Was können künstlerische Praxis und kunstuniversitäre Forschung leisten für Aspekte wie: Demokratieverständnis, Globalisierung, Digitalisierung, Fairness, Teilhabe, Gestaltung des öffentlichen Raumes u. v. m.? Die Gesamtziele bilden eine Herausforderung in der Umsetzung: Freiheit, Zeichen setzen und Nachhaltigkeit verlangen nach einem weitreichenden Diskurs, nach Kreativität und Konkretisierung. Dies impliziert auch die Reflexion und Aufarbeitung der eigenen Geschichte.

In den folgenden Kapiteln wird darüber hinaus jedes einzelne Handlungsfeld ausführlich erläutert.

Die strategischen Gesamtziele sind in die grundsätzlichen Ziele des universitären Managements integriert und damit Teil der strategischen Qualitätsentwicklung. Diese sieht unter anderem vor, die

- Universität Mozarteum Salzburg (MOZ) als „Marke“ mit internationalem Renommee zu stärken,
- Identifikation und Profilierung von erkennbaren Alleinstellungsmerkmalen zu fördern,
- infrastrukturelle Konsolidierung (u. a. IT, Real Estate) weiter voranzutreiben,
- Pflege und Weiterentwicklung eines Netzwerks von Förderer*innen und Unterstützer*innen zu forcieren,
- Anreizsysteme zur Förderung für Lehrende und Studierende sowie der Personalentwicklung für Mitarbeiter*innen auszubauen und
- das Werteverständnis auch zu leben, regelmäßig zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

Für eine erfolgreiche Umsetzung der strategischen Gesamtziele bedarf es einer entsprechenden Kommunikationsstruktur. Das scheinbar so Selbstverständliche erweist sich bei genauerer Betrachtung als komplexe Herausforderung. Eine reflektierte, effektive, professionelle und zugleich kreative Kommunikation im ganz umfassenden Sinne lässt sich als eine Art General-schlüssel für Qualitäts- und Weiterentwicklung begreifen. Von der Sprache und Begriffsbildung, mit der über Kunst, Qualität, Menschlichkeit und Transzendenz gesprochen, gedacht und diskutiert wird; über die Möglichkeiten, Öffentlichkeit an den Prozessen und Produktionen der Universität Mozarteum Salzburg teilhaben zu lassen; über die Entfaltung von Sichtbarkeit und Resonanz; über die kluge und effektive Nutzung digitaler Medien für komplexe Lehr- und Studienprozesse (Stichwort digitale Plattformen und virtuelle Räume); über die Reflexion von Codierungen und deren Auswirkung (bspw. bei Programmierung von eigenen Apps) auf die Alltagskulturen bis hin zur Gestaltung hausinterner Prozesse – kein Bereich, in dem nicht gute Kommunikation sich als entscheidend erweist.

Mit der systematischen Beantwortung der Leitfragen verbindet sich die Konzeptionierung, Implementierung und das

Weiterdenken von Maßnahmen, die der unmittelbaren Weiterentwicklung der zentralen Handlungsfelder der Universität dienen und über die im UG verankerten Ziele und Aufgaben (wie Praxisbezug, Kooperation, Flexibilität und Mobilität oder Geschlechtergerechtigkeit) hinausgehen. Hierzu wurden fünf Maßnahmenpakete geschnürt, die als Tools fachbereichsübergreifend erschlossen, ausgefeilt, diskutiert und fortentwickelt werden können. Es interessieren hier vor allem Maßnahmen und Teilziele, die aus den einzelnen Einrichtungen für Lehre und Forschung / EEK nach dem Bottom-up-Prinzip vorgeschlagen wurden, aber ein Potential für die gesamtuniversitäre Entwicklung erkennen lassen.

Als weitere Aspekte für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Universität Mozarteum Salzburg und ihrer strategischen Gesamtziele erweisen sich Prozessgestaltung, Monitoring und Diskurs. Über das regelmäßige Berichtswesen in den Leitungsgremien hinaus wird die Universität Mozarteum Salzburg sich auf eine Struktur verständigen, die es erlaubt, die Entwicklungen entlang der Planung sichtbar zu machen, Meilensteine und best practices zu identifizieren und öffentlich zu machen sowie Reflexion und Verbesserung anzuregen und zu organisieren.

Fünf Massnahmenpakete (MP)

Ergänzend zur Formulierung der strategischen Gesamtziele sowie zu den Leitfragen bieten fünf Maßnahmenpakete konkrete Optionen, die in sämtlichen Handlungsfeldern angewendet werden können. Hierbei handelt es sich kategorisch um ganz unterschiedliche Anregungen: von Begriffsbestimmungen und Diskursvorschlägen über Strukturierungsoptionen bis hin zu Toolsets und Strategien. Teilweise sind einzelne Vorschläge bereits in einem Fachbereich als best practice umgesetzt. In solchen Fällen bietet sich ein inneruniversitärer Know-how-Transfer an. Einige Begriffe stammen aus Kontexten außerhalb von Kunstuniversitäten und eignen sich für eine kunstuniversitäre Adaption.

MP1: Inter- und Transdisziplinarität

Stärkung von Einrichtungen der Universität Mozarteum Salzburg, die auf Inter- und Transdisziplinarität ausgerichtet sind und institutionell die Möglichkeit bieten, aus Synergien und Zusammenspiel der Fachbereiche besondere Impulse oder Aktivitäten zu entwickeln. Insbesondere seien erwähnt:

- MOZARTFORUM,
- Interuniversitäre Einrichtung Wissenschaft und Kunst (W&K),
- School of Music and Arts Education (SOMA)

und darüber hinaus die fachübergreifenden Institute, die Gender und Queer Studies sowie der neue Forschungsbereich Artistic Research.

MP2: Kooperationen weitergedacht – Networking nach innen und außen

Die Vielfalt kooperativer Aktivitäten der Universität Mozarteum Salzburg – ihre Sichtbarkeit in weltweiten Netzwerken – spiegelt einen inneren Reichtum an Aktivitäten und Themen wider und bietet Lehrenden, Forschenden und Studierenden zahlreiche Anknüpfungspunkte. Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung wird das Erstellen von Leitfäden mit Kriterien der Bewertung und Qualität sowie mit Hinweisen zu Navigation und Kursbestimmung wesentlich. Es zeigt sich, dass in ausnahmslos allen Kooperationen in irgendeiner Form digitale Tools benötigt werden. Damit einher gehen Fragen zu Datensicherheit und medialen Standards. Auch Kommunikation, Dokumentation und Präsentation bauen sämtlich auf digitalen Medien auf. Daher ist dieses Maßnahmenpaket eng mit dem Maßnahmenpaket Digitalisierung verbunden.

Darüber hinaus gilt es zu prüfen und ggfs. weiterzuentwickeln, inwieweit die Einrichtung und die Fortentwicklung von kooperativen Joint Masters als Werkzeug der Universitätsentwicklung dienen können und zugleich für Studierende und Lehrende eine sinnvolle Option darstellen.

Eine große Herausforderung liegt zudem im Engagement in nationalen und internationalen Verbänden wie AEC, ELIA, PLETA, E:UTSA, MitoS21, Digital Stage, Allianz Nachhaltige Universitäten sowie den beiden Lehramtsverbänden Cluster Mitte und Cluster West.

MP3: Selbstverständnis und Öffentlichkeitsarbeit

Das Zur-Sprache-Bringen des Essentiellen, aber auch das Einräumen von Zeit für Begegnung und Austausch, für Reflexion und Inspiration bilden wesentliche Momente dieses Pakets, das zudem vorsieht:

- Reflexion und Neuformulierung Mission Statement / Leitbild

- Schärfung und Sichtbarmachung des Selbstverständnisses der Universität im gesellschaftlichen Diskurs, in der universitären Community, in der Kunst
- Re-Design der intrauniversitären Begegnung (inkl. räumlicher Gestaltung von Begegnungszonen)
- Re-Design der Außendarstellung „re-thinking Mozarteum“: CI, Website / Web-Auftritt (inkl. Intranet und digitale Plattformen)
- Entwicklung von neuen Dialogformen mit Öffentlichkeiten und neuen Einsätzen und Medien der Öffentlichkeitsarbeit als Unterstützung der Third Mission

MP4: Digitalisierungsstrategie

An der Universität Mozarteum Salzburg wurde ein Arbeitskreis mit Vertreter*innen aller Departments und Institute eingesetzt und mit der Aufgabe betraut, eine Digitalisierungsstrategie zu entwickeln. Eine Digitalisierungsstrategie muss weit über eine Bedarfserhebung hinausgehen und sowohl eine kompetente Nutzung von Medien als auch eine zukunftsgerichtete kritische Reflexion und Vision der kulturellen und sozialen Implikationen und Auswirkungen technologischer Prozesse umfassen. Digitalisierung sollte in diesem Sinne einhergehen mit der Arbeit an einem „Gegen-Algorithmus“ (Alexander Kluge). Dabei dient der Begriff der Digitalität als eine inhaltliche Klammer. Er verweist auf die Notwendigkeit, einen Perspektivenwechsel vom rein instrumentellen Gebrauch technischer Werkzeuge sowie von einseitigen funktionalen Vermittlungsansätzen hin zum Verständnis und zur Weiterentwicklung einer Kultur der Digitalität als kollektive und künstlerische Praxis zu vollziehen.

Diese Praxis steht bei der Entwicklung einer differenzierten Digitalisierungsstrategie im Fokus. Sie verhilft dazu, gesellschaftliche Transformationsprozesse sichtbar sowie kritisch reflektierbar zu machen und die künstlerischen Potentiale zu nutzen, gesellschaftliche Veränderungen aufzugreifen, zu verarbeiten und technische Grenzen auszuloten oder auch Funktionalitäten digitaler Systeme experimentell umzuwidmen. Aus der Praxis der Künste soll eine zeitgemäße Vermittlungsarbeit die Erweiterung pädagogischer und künstlerischer Handlungsräume ermöglichen, die gerade in einer Kultur der Digitalität neuer inhaltlicher und methodischer Zugänge bedarf und sowohl bewusst eingegangene Koppelungen als auch Entkoppelungen mit Technologien und digitalen Welten impliziert.

Für eine zeitgemäße Vermittlungsarbeit sind die Entwicklung einer erweiterten Digitalisierungsstrategie und die personelle Stärkung dieses Bereichs von größter Wichtigkeit, um mit Studierenden und Lehrenden eine Zukunft zu gestalten, die neue Kompetenzen und kritisches Bewusstsein herausbildet.

Die Strategieentwicklung in Hinblick auf die Digitalität wird vorrangig folgende Aspekte betreffen:

- Künste: Praxis, Erforschung, Entwicklung und Erschließung der Künste
- Forschung: Exploration von Methoden und Tools für wissenschaftliche und künstlerische Prozesse
- Vermittlung: Neue medienbasierte Ansätze (die über affirmative, rezeptive und reproduktive Vermittlung hinausgehen); Partizipation, transformative Vermittlung, Interaktion, kollektive, experimentelle, digitale Prozesse
- Pädagogik: Erforschung medienunterstützter Lehr-Lernprozesse, Entwicklung und Evaluation neuer Unterrichts- und Vermittlungskonzepte
- Infrastruktur: Unterstützung für künstlerische und künstlerisch-pädagogische Projekte, Lehre, Forschung, Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit, Administration sowie Services (inklusive Open Source und Open Access)
- Gesellschaftliche und kulturelle Kontexte: Reflexion und Verortung sämtlicher an der Universität Mozarteum Salzburg mit der Digitalität verbundener Prozesse in ihrem Zusammenwirken mit gesamtgesellschaftlichen und kulturellen Prozessen und Aufzeigen von Weiterentwicklungspotentialen

Künstlerische Praxis und Präsenzlehre sind für den universitären Betrieb und insbesondere für eine Kunstiniversität unverzichtbar. Digitale Distanzlehre schafft gerade in Gruppenveranstaltungen auch aufgrund unterschiedlicher sprachlicher Voraussetzungen der internationalen Studierendenschaft ungleiche Studienbedingungen, die sich am Haus auch nicht durch eine Durchführung in englischer Sprache kompensieren lassen. Die Digitalisierungsstrategie umfasst jedoch weit mehr als die technische Unterstützung der Lehre. Insbesondere eine kritische Reflexion und Durchdringung sämtlicher Aspekte von Digitalisierung – bis hin zum Wandel in den Alltagskulturen – stehen im Zentrum der Strategie.

MP5: Formate

Inwieweit bestimmen die Formate das, was stattfinden kann? Was passiert, wenn sich die Formate ändern? Kritisch-konstruktive Reflexion bestehender Formate, Erprobung, Aneignung und Ausdifferenzierung „neuer“ Formate stehen im Zentrum dieses Pakets, insbesondere:

- Labor (auch in Abgrenzung zum Proberaum, Atelier oder Werkstatt)
- Dokumentation / Dokumentarische Künste in neuen Perspektivierungen (als künstlerisch-ästhetisches oder forschendes Format, in dem anders und anderes dokumentiert wird)
- Ausloten von Freiräumen: Frei-(Kunst-)Raum und Open Space (im Analogen wie im Digitalen) – Potentiale und Grenzen
- Digitale Plattformen als künstlerische oder forschende Räume weiterentwickeln, Qualitätsansprüche formulieren und diskutieren
- (Rück-)Erschließung des nicht-öffentlichen Raumes als Bühne (bspw. für Kammermusik)
- Residencies

Mit dem Perspektivwechsel von den vormaligen Fokussen hin zu den zentralen Anliegen der Universität mit Leitfragen und Maßnahmenpaketen ergibt sich eine Neuorientierung in den hochschulpolitischen Schwerpunkten. Dem Handlungsfeld „Gesellschaftliche Verantwortung“ kommt eine größere Bedeutung zu, das Moment der kritischen Reflexion und des Diskurses wird wichtiger; auch als Motor von Entwicklung und als Möglichkeit des interdisziplinären und kooperativen Dialogs.

Forschung gestaltet sich vielfach – und vielfach anders als in anderen Universitäten. Ebenso unterscheiden sich auch Zielsetzungen, Leistungswille, Internationalität, Wettbewerbsformate und Zulassungsvoraussetzungen. Die Adaption der Bologna-Reform auf künstlerische Studien gelang nur mit großen Kompromissen. Die Chancen, die sich mit Bologna böten, scheitern nicht selten an administrativen oder gesetzlichen Hürden. Meist bleibt dabei die Freiheit von Lehre, Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste auf der Strecke. Gleichzeitig erweisen sich Kunstiniversitäten als Stätten besonders hoher Produktivität. Die Studienabbruchsquoten sind gering, Studierende aus aller Welt bereiten sich oft jahrelang mit hohem Aufwand

Hochschulpolitische Schwerpunkte

II. PERSONAL



Zum Stichtag am 31.12.2020 standen insgesamt 867 Personen in einem Dienstverhältnis zur Universität Mozarteum Salzburg, die für das gesamte Aufgabenspektrum der Universität verantwortlich zeichnen. Das wissenschaftliche und künstlerische Universitätspersonal besteht derzeit noch aus einer großen Bandbreite unterschiedlicher Dienstverhältnisse, was dem Zusammenspiel der auslaufenden Beamten- und Vertragsbediensteten mit den neu geschaffenen Personalkategorien nach dem Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer*innen der Universitäten geschuldet ist.

Die Universität Mozarteum Salzburg legt hohen Wert darauf, dass im Kollegium der Lehrenden ganz unterschiedliche Berufspraxen und fachliche Kompetenzen zusammengeführt werden. Viele der Lehrenden sind auch in anderen beruflichen Kontexten aktiv (Kunst, Kultur, Bildung, Management u. a.) und bereichern mit ihrem Know-how das Angebot am Haus.

Die Universitätsleitung ist bestrebt, durch sukzessive Nach- und Neubesetzungen die Qualität auf höchstem Niveau weiterzuführen. Ferner gilt es, gerade auch im Bereich der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter*innen im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb, eine Karriere- und Laufbahnplanung zu ermöglichen. Dies wird durch gezielte Fördermaßnahmen unterstützt, wie etwa durch das Angebot von Laufbahnstellen, durch die Entwicklung von Mentoringprogrammen für Künstler*innen sowie durch die Überleitung von Lektor*innen zu Senior Lectures bzw. Senior Artists. Auch das Instrument der

Entfristung wird gezielt eingesetzt, um das am Haus entwickelte Know-how nachhaltig zur Verfügung zu stellen. So wurde etwa mit dem Betriebsrat für das wissenschaftliche und künstlerische Universitätspersonal eine Betriebsvereinbarung speziell für Korrepetitor*innen ausgearbeitet. In bestimmten Fällen wird durch Einbindung in die Lehre auch die Durchlässigkeit zwischen dem wissenschaftlichen und künstlerischen Universitätspersonal sowie dem allgemeinen Verwaltungspersonal gefördert.

Im Sinne einer gesamthaften Personalstrategie soll dem leitenden Grundsatz des Zusammenwirkens der Universitätsangehörigen bestmöglich entsprochen werden.

Fragen, die die Universität Mozarteum Salzburg insbesondere auch aus der Perspektive ihrer Angehörigen antreiben, sind:

- Wie verstehen wir uns als Kunstuniversität im gesellschaftlichen Kontext?
- Wie können wir unsere Fragestellungen auch in Bezug auf andere Bereiche der Gesellschaft weiterentwickeln und kommunizieren?
- Wie gelingt es, Professionalisierung und Exzellenz in der Trias der Entwicklung und Erschließung der Künste, der Forschung und der Lehre zu bieten und zu fördern und dieses Potential in Form von Netzwerken weiterzuentwickeln?

Damit die Universität auch weiterhin ein Bildungsort bleibt, an dem Kreativität, Reflexion und Diversität gelebt werden, müssen die Rahmenbedingungen immer wieder überprüft und an die Bedürfnisse adaptiert werden, und zudem ist eine lebendige Präsenz an den Standorten essentiell. Daher legt die Universität Mozarteum Salzburg hohen Wert auf eine gut durchdachte Personalstrategie, die das produktive Zusammenspiel aller Bereiche an allen Standorten fördert.

Personalstrategie Die Personalstrategie der Universität Mozarteum Salzburg hat für beide Standorte folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Die Organisation und Struktur des Personalbereichs soll so verankert werden, dass ein effektives und übergreifendes Arbeiten zwischen den Verantwortlichen gegeben ist. Daher wurde ergänzend die Stabstelle Personalprojektentwick-

lung eingerichtet sowie die Personalentwicklung und Familienservicestelle gestärkt.

- Um die Qualität, insbesondere in der universitären Lehre auch in den folgenden Jahren adäquat weiterzuentwickeln, werden die internen Prozesse im Personalbereich systematisch optimiert. Die Kernprozesse der Qualitätsentwicklung betreffen:
 - Personalplanung
 - Personalentwicklung
 - Nachwuchsförderung und Karrieremodelle
- Die Förderung von Querschnittsthemen wie einer ausgewogenen Geschlechterrepräsentanz in allen Bereichen sowie einer Kultur der Diversität und Integration, wird in Form von Projekten in allen Prozessen des Personalmanagements und damit der Organisation der Universität Mozarteum Salzburg integriert. Aus diesem Grund hat die Universität Mozarteum Salzburg die Re-Auditierung „hochschuleundfamilie“ beschlossen.

Weitere Vorhaben, die aus dieser Personalstrategie bereits umgesetzt wurden, sind folgende:

- Gleichstellungsplan
- Frauenförderungsplan
- Konzeptentwicklung zur Verminderung der horizontalen Segregation
- Richtlinien des Rektorates zu den Stellen mit Qualifizierungsvereinbarungen nach § 27 Universitäten-Kollektivvertrag und zur Evaluierung der vereinbarten Qualifikationen
- Satzungsteil gem. § 99a UG

Folgende Vorhaben befinden sich in Umsetzung:

- Richtlinie über Auswahl und Verwendung von wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter*innen sowie Betriebsvereinbarung für Korrepetitor*innen
- Neufassung der Richtlinie zu Laufbahnstellen, insbesondere unter Einbezug von Qualitätsstandards
- Laufbahn für Privatdozent*innen (ohne Laufbahnstellen) als Anbindung an einen Rahmenprozess „Qualität der Habilitationen / Einsatzmöglichkeiten im Zentralen Künstlerischen Fach“

- Laufbahn für Doktorand*innen in strukturierten Doktoratsprogrammen (u. a. Einrichtung von Predoc-Stellen), nach Möglichkeit Einrichtung von Dissertationsstipendien
- Postdoc-Stellen in entsprechenden Habilitationsprojekten

Folgende strategische Schwerpunkte stehen im Fokus der Entwicklungsplanung 22–27:

Nachwuchsförderung

Nachwuchsförderung an der Universität Mozarteum Salzburg bezieht sich auf die Akquise junger Talente, das Erkennen und Fördern herausragender Begabungen von Studierenden, das Mentoring von Absolvent*innen im Rahmen von befristeten Lehraufträgen, die Förderung junger Künstler*innen und Forscher*innen durch Anschubfinanzierung von hochwertigen Projekten oder durch interne Wettbewerbe (Research Competition Mozarteum RCM und Research Fund Mozarteum RFM) und darüber hinaus durch das Angebot von Laufbahnmodellen. In Planung ist die Konzeption eines Weiterbildungs- bzw. Fördermoduls für High-Potentials.

Derzeit werden im Karrierebegleitungsprogramm bereits standardisiert und proaktiv die Angehörigen des wissenschaftlichen und künstlerischen Universitätspersonals je nach individueller Situation über Optionen und Verfahren für dauerhafte Anstellungen und Laufbahnen informiert. Das Personalentwicklungsmodul „Hochschuldidaktik in den Künsten“ richtet sich auch an wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen, die am Beginn ihrer Laufbahn stehen. Die besondere Berücksichtigung von unterrepräsentierten Gruppen soll im Ausbau des Programms erfolgen.

Karrieremodell

Transparenz und Standardisierung bei den Karrierebegleitungsprogrammen ermöglichen Plan- und Berechenbarkeit für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs, für Absolvent*innen, die nach einer internationalen Karriere wieder zu ihrer Universität zurückkehren sowie für das gesamte Universitätspersonal.

Auf die Ausgewogenheit bei den Geschlechtern wird bereits bei der Personalaufnahme geachtet. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wird stets eingebunden.

Die überwiegende Anzahl der Universitätsprofessuren wird gem. § 98 UG berufen. Das Karrieremodell der Laufbahnstel-

len gem. § 99 Abs. 5 UG und allenfalls eine folgende Berufung gem. § 99 Abs. 4 UG verstehen sich als ergänzendes Personalentwicklungsinstrument. Die gesetzliche Möglichkeit einer Berufung nach § 99. Abs. 4 fand 2019 erstmals eine Umsetzung an der Universität Mozarteum Salzburg.

Das Rektorat legt auf die strategische Personalplanung großen Wert, da nur auf dieser Basis sichergestellt werden kann, dass die entsprechenden Persönlichkeiten mit Renommee, Professionalität und Vision gewonnen und gehalten werden, mit denen die Universitätsstrategie auch in Zukunft umgesetzt werden kann.

Die Konzeption eines umfassenden Personalstrukturplanes, insbesondere für Lehre und Forschung bzw. Erschließung und Entwicklung der Künste sollte dabei schwerpunktmäßig folgende Themen beachten: Diversität, horizontale Segregation, Verhältnis der Verwendungsgruppen zueinander und Zuordnung zu organisatorischen und fachlichen Bereichen.

Die Universität Mozarteum versteht unter Personalentwicklung ein Bündel von Maßnahmen, die nicht nur Aus- und Weiterbildung im Fokus haben, sondern die Entwicklung der Einzelnen im Kontext der Organisation sehen. Dabei berücksichtigt die Personalentwicklung sämtliche Arbeitsfelder in Lehre, Forschung, EEK, Services und Administration. Die Maßnahmen sollen Zeiten und Freiräume schaffen, um die individuellen Entwicklungsgeschwindigkeiten auszuloten und persönliche Wege in der sich permanent wandelnden institutionellen Rahmung gehen zu können. Auch hier dienen die strategischen Gesamtziele als Orientierung: Kunst – Zeichen setzen, Freiheit sowie Verantwortung – Nachhaltigkeit gelten für alle Arbeitsbereiche und Aufgabenfelder. Ziel ist die bestmögliche Entfaltung von Talenten und des individuellen Engagements für die Gestaltung des Arbeitsalltags und Berufsfeldes ebenso wie für die persönlichen Anliegen. So können sich künstlerische, wissenschaftliche, pädagogische und weitere professionelle Potentiale entwickeln und zu einer lebendigen Kultur des Dialogs innerhalb der Universität beitragen. Damit diese Freiräume entstehen, braucht es unter anderem Wissen um interne Abläufe und Prozesse, Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz sowie gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen.

Personalplanung

Personalentwicklung

Konkret wurde im Personalentwicklungsprogramm 2020/21 der Schwerpunkt auf folgende Themen gelegt:

Interne Prozesse und Abläufe

Folgende Maßnahmen sind derzeit am Standort Salzburg schon fix installiert und werden laufend evaluiert und verbessert:

- Welcome-Tour für neue Mitarbeiter*innen
- Einführungsmodule „MOZ4you“ für neue Mitarbeiter*innen
- Informationstool zu den rechtlichen Rahmenbedingungen
- Sprachleitfaden für die geschlechtergerechte Kommunikation

Da sich die Maßnahmen bewährt haben, sollen diese auch für den Standort Innsbruck eingeführt werden. In Planung ist der Aufbau einer Informationsplattform, die insbesondere für neue Mitarbeiter*innen in Lehre, Forschung und EEK ein spezifisches Informationsmaterial für den Start an der Universität Mozarteum Salzburg bereithält.

Darüber hinaus legt die Universität Mozarteum Salzburg großen Wert auf ein faires und diskriminierungsfreies Verhalten, das von gegenseitigem Respekt getragen ist. Hierzu wurde ein Code of Conduct konzipiert, der regelmäßig überarbeitet werden soll.

Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz

Verschiedene Fortbildungsangebote zu diesem Thema finden statt, werden evaluiert und neu konzipiert:

Themen wie Digitalisierung / Digitalität und Kommunikation bilden die Schwerpunkte im Aus- und Weiterbildungsprogramm mit dem Hintergrund, Basisbausteine auch für einen etwaigen Auslandsaufenthalt zu setzen.

In den nächsten Jahren soll der Fokus auf ein Personalentwicklungsmodul „Hochschuldidaktik in den Künsten“ gelegt werden.

Führungskräfte: Management, strategische Fähigkeiten und Führungskompetenz

Im Verständnis der Universität Mozarteum Salzburg sind die Departments-, Instituts- und Abteilungsleiter*innen mitverantwortlich für Personalentwicklungsprozesse, gesundheitsfördernde Maßnahmen am Arbeitsplatz sowie ein familienfreundliches und faires Arbeitsklima. Daher wurde speziell für diese Zielgruppe

ein eigenes Weiterbildungsangebot erstellt (zu Themen wie Führungskompetenz, Kommunikation, Diversität, Gendersensibilität), das in Zukunft noch erweitert und ausgebaut werden soll.

Exzellenz braucht Diversität – eine weitere Seminarreihe setzt sich gezielt mit dem Thema Vielfalt und Diversität auseinander. Das Begriffspaar erweckt durchaus kontroverse Positionen, die es auszuleuchten gilt.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt des Personalentwicklungsprogrammes liegt in der Gesundheitsförderung. Die Universität Mozarteum Salzburg setzt schon seit jeher viele Initiativen in diesem Bereich, beispielsweise Impfungen, Arbeitspsychologie, Arbeitsmedizin, ergonomisches Mobiliar und entsprechende Arbeitsgeräte, Praxisangebote in Körpertechniken wie Yoga, Feldenkrais, Shiatsu.

Die Familienservice-Stelle unterstützt insbesondere Universitätsangehörige mit Betreuungspflichten. Im Fokus stehen die folgenden Maßnahmen:

- Rahmenbedingungen zu schaffen, die auch Personen mit Betreuungspflichten die gleichen Voraussetzungen für ihre Karriere und ihren Arbeitsalltag ermöglichen
- Unterstützung für unterrepräsentierte Gruppen anzubieten, damit Chancengleichheit in allen Bereichen gegeben ist
- Informationen möglichst niederschwellig und umfänglich allen zur Verfügung zu stellen

Geplant ist der Aufbau eines Konzeptes für ein Dual Career Service sowie ein Welcome-Management.

Professuren und Laufbahnstellen

Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht über:

- die geplante Entwicklung und Gesamtübersicht der unbefristeten Universitätsprofessor*innen gemäß § 98 Abs. 1 UG (Tabelle 1),
- die geplante Entwicklung und Gesamtübersicht der befristeten Universitätsprofessor*innen gemäß § 98 und 99 UG (Tabelle 2),
- die Gesamtübersicht geplanter Entwicklungen bei den Professuren (Tabelle 3),
- die Gesamtübersicht geplanter Entwicklungen der Laufbahnstelleninhaber*innen sowie Dozent*innen in Vollzeitäquivalenten (Tabelle 4).

Tabelle 1: Geplante Entwicklung und Gesamtübersicht der Universitätsprofessor*innen gemäß § 98 Abs. 1 UG (unbefristet)

Fachliche Widmung	Ist-Bestand	Planungsstand		
	2019	Zum Ende der LV-Periode 2019 bis 2021	2022 bis 2024	2025 bis 2027
Angewandte Komposition (Filmmusik, Fernsehmusik, Schauspielmusik, Hörspielmusik)	0	0	0	1
Barockcello	1	1	1	1
Barockfagott	0	0	0	1
Barockgesang	0	1	1	1
Barockoboe	1	1	1	1
Barockvioline und Barockviola	1	1	1	1
Bildende Kunst / Bildnerische Erziehung	1	1	1	1
Blockflöte	1	1	1	1
Bühnengestaltung	1	1	1	1
Cembalo, Generalbass und Ensembleleitung	1	1	1	1
Chor und Ensembleleitung	1	1	1	1
Chordirigieren	1	1	1	1
Dramaturgie	1	1	1	1
Elementare Musik- und Tanzpädagogik	1	1	1	1
Fachdidaktik mit Schwerpunkt Gestaltung: Technik.Textil	0	1	1	1

Fagott	1	1	1	1
Filmkunst – Visuelle Kommunikation	0	1	1	1
Flöte	1	1	1	1
Fotografie / Neue Medien	1	1	1	1
Gender und Queer Studies in den Künsten	0	0	1	1
Gesang (Musikpädagogik)	0	1	1	1
Gesang (Musikpädagogik)	1	1	1	1
Gesang Jazz / Pop	0	0	1	1
Gesang (Umwidmung in Gesang und Gesangsdidaktik (einschl. Schulpraxis))	1	1	1	1
Gestaltung (Technik) für das Fach „Gestaltung: Technik.Textil“	1	1	1	1
Gitarre	1	1	1	1
Gitarre	1	1	1	1
Gitarre (Klassisch / Jazz / Pop)	0	0	1	1
Gitarre Jazz / Pop	0	0	1	1
Graphik	1	1	1	1
Harfe	1	1	1	1
Harmonielehre u. Kontrapunkt (Nachbesetzung und Umwidmung in Musiktheorie)	1	1	1	1
Harmonielehre u. Kontrapunkt (Nachbesetzung und Umwidmung in Musiktheorie)	1	1	1	1
Horn	1	0	1	1
Horn	1	1	1	1
Instrumental- u. Gesangspädagogik	1	1	1	1
Instrumental- u. Gesangspädagogik	1	1	1	1
Kirchl. Komposition einschl. Tonsatz	1	1	1	0
Klarinette	1	1	1	1
Klarinette	1	1	1	1
Klavier	1	1	1	1
Klavier	1	1	1	1
Klavier	1	1	1	1
Klavier	1	1	1	1
Klavier	1	1	1	1
Klavier (ggfs. Umwidmung Hammerklavier)	1	1	1	1
Klavier (Umwidmung in Klavier Jazz/Pop)	1	1	1	1
Klavier (Umwidmung in Klavierpraxis)	1	1	1	1
Klavier u. Klavierdidaktik	1	1	1	1
Klavier u. Klavierdidaktik	1	1	1	1

Klavier u. Klavierdidaktik	1	1	1	1
Komposition	1	1	1	1
Komposition	1	1	1	1
Komposition mit Schwerpunkt Elektronische Musik	0	1	1	1
Kontrabass	1	1	1	1
Kunst.Text.Textur	0	0	1	1
Kunstpraxis für Bildnerische Erziehung	0	1	1	1
Kunstwissenschaft	0	0	1	1
Laute	0	0	1	1
Lied und Oratorium	0	1	1	1
Liedgestaltung (Klavier)	1	1	1	1
Malerei	1	1	1	1
Musik in der Musik- und Tanzpädagogik	1	1	1	1
Musikalische Gestaltung im / für Schauspiel	0	1	1	1
Musikanalytik	1	1	1	1
Musikdramatische Darstellung (Musik)	1	1	1	1
Musikdramatische Darstellung (szenisch)	0	1	1	1
Musikdramatische Darstellung (Musik)	1	1	1	1
Musikdramatische Darstellung (szenisch)	1	1	1	1
Musikpädagogik	1	1	1	1
Musikpädagogik	1	1	1	1
Musiktheatervermittlung	0	0	1	1
Musiktheorie	0	0	1	1
New Playwriting. Schreiben für Theater und Medien	0	1	1	1
Oboe	1	1	1	1
Oratorium	0	0	1	1
Orchesterdirigieren	0	1	1	1
Orgel	1	1	1	1
Posaune	1	1	1	1
Posaune	1	1	1	1
Querflöte	1	1	1	1
Schauspiel	1	1	1	1
Schauspiel	1	1	1	1
Schauspiel	1	1	1	1
Schauspiel u. Regie	1	1	1	1
Schlaginstrumente – klassische Multiperkussionsinstrumente	1	1	1	1

Sologesang	1	1	1	1
Sologesang	1	1	1	1
Sologesang	1	1	1	1
Sologesang	1	1	1	1
Sologesang	1	1	1	1
Sologesang	1	1	1	1
Sologesang	0	1	1	1
Sologesang	1	1	1	1
Sprecherziehung	1	1	1	1
Stilkunde und Aufführungspraxis	1	1	1	1
Stimmbildung f. Schauspiel	1	1	1	1
Tanz in der Elementaren Musik- u. Tanzpädagogik	1	1	1	1
Text und Sprachgestaltung	0	0	1	1
Textiles Gestalten	1	1	1	1
Theaterwissenschaft Brückenprofessur	0	0	1	1
Theorie u. Gesch. d. Mus. (Umwidmung: Musikwissenschaft)	1	1	1	1
Traversflöte	1	1	1	1
Trompete	1	1	1	1
Trompete	1	1	1	1
Tuba	1	1	1	1
Viola	1	1	1	1
Viola	1	1	1	1
Viola	1	1	1	1
Viola (ggfs. Umwidmung: Violoncello)	1	1	1	1
Viola da Gamba / Violone	1	1	1	1
Violine	1	1	1	1
Violine	1	1	1	1
Violine	1	1	1	1
Violine	1	1	1	1
Violine	1	1	1	1
Violine	1	1	1	1
Violoncello	1	1	1	1
Violoncello	1	1	1	1
Violoncello	1	1	1	1
Vokal / Gesang zeitgenössisches Repertoire	0	0	1	1

Tabelle 2: Geplante Entwicklung und Gesamtübersicht der Universitätsprofessor*innen gemäß § 98 und 99 UG (befristet)

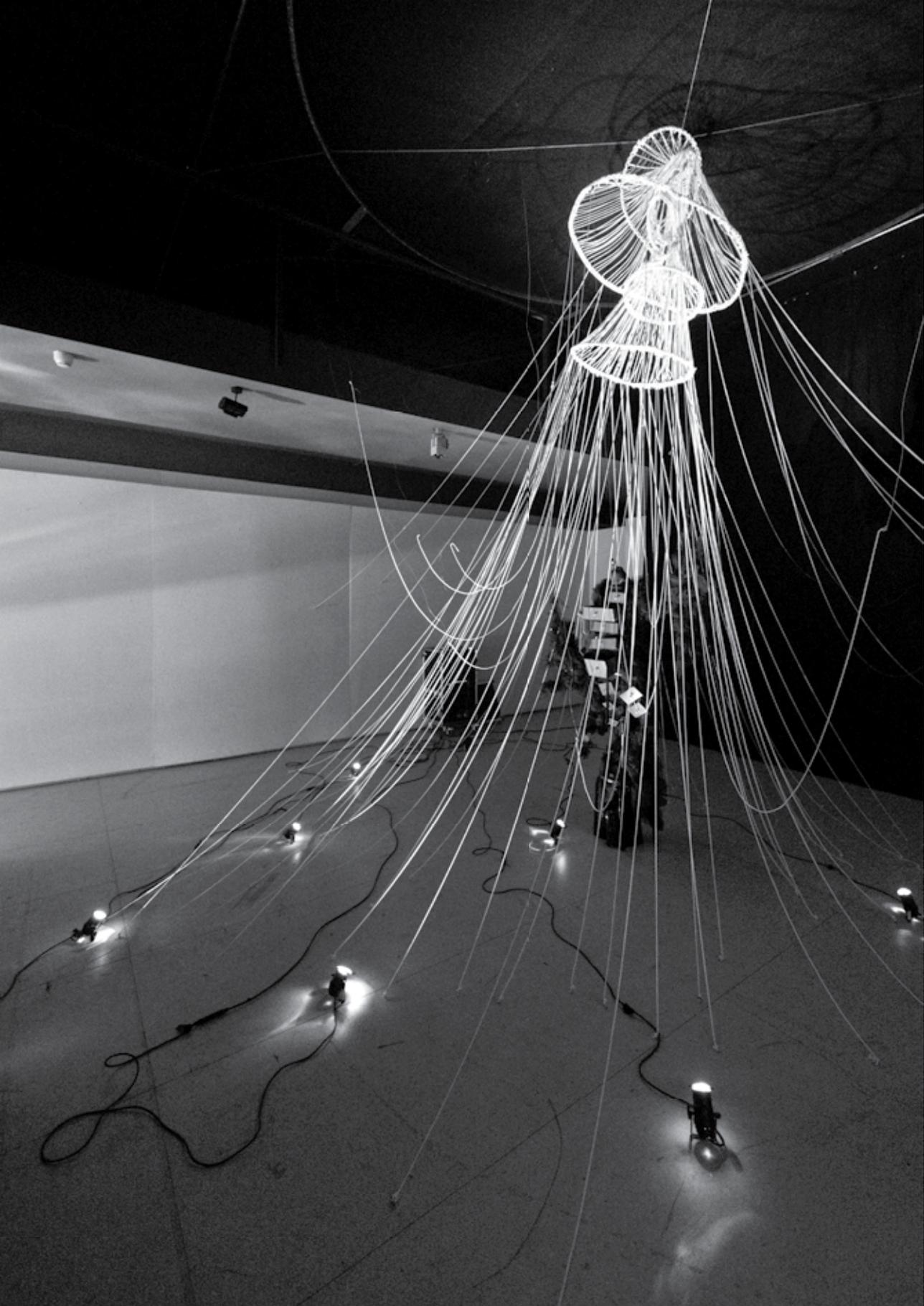
Fachliche Widmung	Ist-Bestand	Planungsstand		
	2019	Zum Ende der LV-Periode 2019 bis 2021	2022 bis 2024	2025 bis 2027
Für folgende Professuren ist nach Ablauf der Befristung eine Entfristung oder Neuausschreibung in §98 geplant:				
Artistic Research	0	1	1	1
Artistic Research	0	1	1	1
Barockvioline	1	1	1	1
Bildhauerei	1	1	1	1
Digitale audiovisuelle Kunst	0	0	1	1
Fachdidaktik Bildnerische Erziehung (Lehramt)	0	1	1	1
Kammermusik	0	1	1	1
Kunstpraxis für Bildnerische Erziehung (Lehramt)	1	1	1	1
Solopauke	1	1	1	1
Theaterpädagogik	1	1	1	1
Violine	0	1	1	1
Violoncello	0	1	1	1
Folgende Professuren sollen als befristete § 98 Professuren mit Option auf Entfristung neu eingerichtet werden:				
AV-Produktion / Digitale Medien	0	0	1	1
Digitalisierung und Kunst	0	0	1	1
Digitalität und kulturelle Vermittlung	0	0	1	1
Freie Kunst: Ästhetik. Theorie	0	0	1	1
Hochbegabungsforschung	0	0	1	1
Kinder- und Jugendchorleitung	0	0	1	1
Korrepitition (Musiktheater)	0	0	1	1
Kostümgestaltung	0	0	1	1
Medien-(Kunstpraxis mit Schwerpunkt auf digitale und zeitbasierte Medien) (Innsbruck)	0	0	1	1
Musikvermittlung	0	0	1	1
Saxofon	0	0	1	1
Stimmforschung	0	0	1	1
Szenografie	0	0	1	1

Tabelle 3: Gesamtübersicht geplanter Entwicklungen bei den Professuren

Kategorie	Ist-Bestand	Planungsstand		
	2019	Zum Ende der LV-Periode 2019 bis 2021	2022 bis 2024	2025 bis 2027
§98	95	106	121-137	143
davon §98 mehr als 3 Jahre befristet oder unbefristet	95	106	121-137	143
davon höchstens drei Jahre befristet			0-12	
§99 Abs. 1	8	8	5	1
davon §99 (1) mehr als drei Jahre bis höchstens fünf Jahre befristet				
davon §99 (1) höchstens drei Jahre befristet				
§99 Abs 3				
§99 Abs 4	1	1	2	2
davon assoziierte Professuren				
davon Dozent*innen	1	1	2	2
§99 Abs. 6			3	5
§99a	2	3	5	5
Gesamtsumme	106	118	136-152	156
Bestandsveränderung		12	17-33	4-20

Tabelle 4: Gesamtübersicht geplanter Entwicklungen der Laufbahnstelleninhaber*innen sowie Dozent*innen in Vollzeitäquivalent

Kategorie	Ist-Bestand	Planungsstand		
	2019	Zum Ende der LV-Periode 2019 bis 2021	2022 bis 2024	2025 bis 2027
Geplante Stellen gem. § 13b Abs. 3, die für QV in Frage kommen	6	6	16	16
Assistenzprofessur	3	5	10	16
§ 99 Abs. 6 Professur			3	5
Summe Laufbahnstellen	3	5	13	21
Bestandsveränderung				
Dozent*in			3	5
Bestandsveränderung		2	8	8



III. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE

In konsequenter Weiterführung der Entwicklungsplanung für die Periode 2019–2024 hat die Universität Mozarteum Salzburg die Infrastruktur der Forschungsincentivierung, -förderung und -vernetzung systematisch neu aufgebaut und somit ein breites Fundament für die universitätsweit stattfindenden Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste geschaffen. So wurde bereits im Jahr 2018 sukzessive damit begonnen, forschungs- und EEK-relevante Einrichtungen zum Forschungsmanagement, zum Forschungsdialog, zur interuniversitären Kooperation in Wissenschaft und Kunst sowie zum immanenten Schwerpunkt W. A. Mozart nachhaltig im Organisationsplan zu verankern. Wesentliche Aufgaben liegen im Aufbau eines department- und institutsübergreifenden Austauschs innerhalb des Hauses, in der Sichtbarmachung und Förderung bestehender Forschungsaktivitäten der Universität im nationalen und internationalen Kontext, darüber hinaus in der Aktualisierung neuer Kooperationsmöglichkeiten und in der Entwicklung von Strategien für die Forschung in ihrem Zusammenwirken mit der künstlerischen Praxis, insbesondere auch im Hinblick auf die strategischen Gesamtziele des Entwicklungsplans.

**Ausgangslage
Forschung**

Forschung findet grundsätzlich an allen Departments und Instituten statt. Darüber hinaus wurden seit 2018 folgende wesentliche Einrichtungen im **Organisationsplan** der Universität Mozarteum Salzburg implementiert:

- Abteilung Forschungsmanagement
- Besondere Einrichtung: AK Forschung (department- und institutsübergreifend)
- Besondere Einrichtung: MOZARTFORUM zur Stärkung des immanenten Schwerpunkts in seiner ganzen Vielfalt (inkl. künstlerische und wissenschaftliche Forschung)
- W&K (Wissenschaft und Kunst) als interuniversitäre besondere Einrichtung gemeinsam mit der Paris Lodron Universität Salzburg
- School of Music and Arts Education (SOMA)

Den einzelnen Einrichtungen kommen spezifische Aufgabengebiete zu. Ihr effektives Zusammenwirken wird durch das Forschungsmanagement angeregt und begleitet.

Zentrale Infrastruktur **Arbeitskreis Forschung und Forschungsmanagement**

Eine der im Jahr 2019 implementierten Maßnahmen ist die Einrichtung des **Arbeitskreises Forschung** im Organisationsplan. Er dient dem inneruniversitären Austausch, der Beratung strategischer Zielsetzungen im Bereich wissenschaftlicher, künstlerisch-wissenschaftlicher oder auch künstlerischer Forschung, insbesondere hinsichtlich der Forschungsvorhaben gemäß Entwicklungsplan und Leistungsvereinbarungen und wirkt zudem verantwortlich im Qualitätsmanagement mit. Seine interdisziplinäre Besetzung – bestehend aus der Leitung der Abteilung Forschungsmanagement sowie mindestens fünf Personen aus unterschiedlichen Organisationseinheiten – stellt sicher, dass gesamtuniversitäre Interessen im Bereich Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste (bspw. Kooperations- und Vernetzungsstrategien sowie solche, die das Bibliothekswesen betreffen) aus unterschiedlichen Perspektiven und dem Qualitätsverständnis des Hauses entsprechend behandelt werden können.

Der Anfang 2019 neu gegründeten **Abteilung Forschungsmanagement** kommt in Abstimmung mit und Unterstützung durch den Arbeitskreis Forschung die Aufgabe zu, durch koordinier-

tes und koordinierendes Vorgehen den Bereich Forschung an der Universität Mozarteum Salzburg zu stärken. Grundlegend für dieses übergeordnete Ziel sind spezifische Beratungs- und Vermittlungsleistungen. Für diese Arbeit vereint die Abteilung Forschungsmanagement Kompetenzen im Bereich des Wissenschaftsmanagements, der Wissenschaft, des künstlerischen und wissenschaftlichen Förderwesens in Österreich und Europa, der Organisation von Trainings und einschlägigen Events und im Bereich der Third Mission.

Während sich der Arbeitskreis Forschung im Wesentlichen mit Belangen forschungsrelevanter Zielsetzungen auf inhaltlicher Ebene befasst, übernimmt die Abteilung Forschungsmanagement die Servicierung von kunstuniversitärer Forschung und setzt dabei **zwei Schwerpunkte**.

Zum einen gewährleistet sie die Mitwirkung und Repräsentation der Universität in nationalen und internationalen Gremien und Netzwerken für kunstuniversitäre Forschung und unterstützt die Anbahnung von Kooperationen im Bereich Forschung und EEK⁴. Beispiele für diese externen Aktivitäten sind:

- die operative Begleitung der Kooperationsanbahnung im Rahmen der Großprojekte **Image+, Vielfalt** und dem eigenen Leadprojekt **„Spot On MozART“**,
- die Beteiligung am **Wissenstransferzentrum West (WTZ)** zur nachhaltigen Erschließung von Potentialen von kunstuniversitärer Forschung in Kooperation mit der Wirtschaft und der Gesellschaft im Ganzen durch Entwicklung und Organisation von universitätsinternen und österreichweiten Veranstaltungen,
- die Abwicklung zum **Beitritt zu EURAXESS** – eine Initiative, die den Austausch und Institutionenwechsel von wissenschaftlichem und künstlerisch-wissenschaftlichem Universitätspersonal innerhalb Europas vereinfacht und
- die Vertretung im Forum Forschung der UNIKO, beim ERA-Korrespondent*innentreffen und der österreichweiten Arbeitsgemeinschaft Forschungsförderung (AG FoFö) sowie die zukünftige Vertretung in CLARIAH-AT.

Zum anderen ist die Abteilung Forschungsmanagement hausintern für alle Lehrenden und Forschenden der Universität zentrale Anlaufstelle („One-Stop-Shop“) für sämtliche Belange

⁴ Auch seitens der Departments und Institute wird eine rege Aktivität in nationalen und internationalen Gremien und Netzwerken initiiert und praktiziert (siehe auch Kapitel VI), z. B. durch Mitwirkung und Repräsentation des Departments Musikpädagogik Salzburg in der EAS und in der ISME.

der Servicierung im Bereich kunstuniversitärer Forschung und baut dabei auf vier Aktionsfeldern auf:

- den Sichtbarkeits- und Awarenessmaßnahmen – in der (kunstbasierten) Ausrichtung auf die „First Mission“,
- der Forschungsförderung – Incentivierung und Unterstützung von Drittmiteleinwerbung und Antragsoptimierung für Stadt-, Landes-, Bundes-, und EU-Förderungen,
- der Unterstützung bei Publikationen⁵ und
- der Funktion als übergeordnete Koordinationsstelle für alle Agenden im Bereich Forschung.

Beispiele aus der Praxis sind die **Leitung, Organisation und thematische Ausrichtung des Arbeitskreises Forschung, die Schaffung von Anreizsystemen** zur Aktualisierung der Potentiale im Bereich Forschung und EEK wie die neu eingerichteten Initiativen **Research Competition Mozarteum (seit 2019)** und **Research Funding Mozarteum (seit 2020)**, die Entwicklung einer **IPR Strategie** aus Sicht der Wissenschaftsagenden mit der Rechtsabteilung, die erfolgreiche Beantragung des mehrjährigen Förderprojekts **TRANSISTOR / „Spot On MozART“** (Leadprojekt im Rahmen von „Digitale und soziale Transformation“ des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung), die hausinterne Koordinierung der **Langen Nacht der Forschung** gemeinsam mit der Verantwortlichen für Corporate Affairs, das regelmäßig stattfindende **Staff Seminar „Research and / in the Arts“**, das auf aktuelle Rahmung bedacht ist (vgl. „Forschung und Lehre während Covid-19 im Wintersemester 2020/21) und die Durchführung des österreichweiten **WTZ Netzwerktreffens „Wissenstransfer und Digitalisierung“** im WS 2020/21.

Forschungsrelevante Infrastruktur

Bibliotheksaktivitäten Open Access

- Die Bibliothek beteiligt sich am **Open Science Network Austria (OANA)** im Bereich der digitalen Wissenschaftsproduktion und -publikation (dies umfasst wissenschaftliche ebenso wie künstlerische Publikationen).
- **Open Science** und dabei vor allem **Open Access** von wissenschaftlichen und künstlerischen Publikationen sowie Forschungsdaten gewinnen immer mehr an Bedeutung. Die UNESCO und die EU sehen im freien Zugriff eine wichti-

ge Grundlage für Innovation, effizientes wissenschaftliches Arbeiten, internationale Kooperation, Inklusion, Fairness und Diversität. In der Open Access Policy bekennt sich die Universität Mozarteum Salzburg zu diesen Werten. Mit dem **institutionellen Repository** wurde bereits eine wichtige Grundvoraussetzung geschaffen, um einerseits dem gesellschaftlichen Anspruch des freien Zugriffs auf wissenschaftliche Inhalte zu entsprechen, andererseits die digitale Oberhoheit über die an der Universität entstandenen Produktionen zu erlangen. Die Archivierungsfunktion des Repositoriums soll einen längerfristigen freien Zugriff sichern als es wirtschaftsorientierte Verlage vermögen.

- Der mit Hilfe des HRSM-Projektes AT2OA eingerichtete Open Access Publikationsfonds unterstützt dieses Anliegen, da aus diesem Fonds APCs (Article Processing Charges) und BPCs (Book Processing Charges) finanziert werden, sowohl bei sofortiger OA-Veröffentlichung als auch bei Zweitveröffentlichung zu einem späteren Zeitpunkt.

Groß(forschungs)infrastruktur

- Die **Universitätsbibliothek (Standort Salzburg)** ist eine für Studium, Lehre, wissenschaftliche und künstlerische Forschung unverzichtbare Serviceeinrichtung. Ihre Aufgabe besteht in einer optimalen und benutzerfreundlichen Informations- und Medienversorgung. Darüber hinaus stellt sie ihre Ressourcen auch einer breiten künstlerischen und wissenschaftlichen Öffentlichkeit – regional, national und international – zur Verfügung. Die Sammel- und Informationstätigkeit orientiert sich an dem an der Universität praktizierten, gelehrten und beforschten Themenspektrum. Gegenüber anderen wissenschaftlichen Bibliotheken in Salzburg hebt sie sich durch ein großes Angebot an Musikalien und audiovisuellen Medien hervor.

Die Universitätsbibliothek beteiligt sich an Gemeinschaftsunternehmen des österreichischen und internationalen Bibliotheks- und wissenschaftlichen Informationswesens, wie etwa dem österreichischen Bibliothekenverbund oder der nationalen und internationalen Fernleihe. Innerhalb der Universität Mozarteum Salzburg besteht eine enge Kooperation mit dem Archiv (Dokumentation), der Abteilung Forschungsmanagement sowie der Spielforschung

⁵ Wesentliche Unterstützung wird bei Publikationen auch von den Departments geleistet.

am Mozarteum. Die Literaturbestände und die Grafiksammlung der Spielforschung sind Teilbestand der Universitätsbibliothek.

Am Standort Innsbruck befindet sich im Haus der Musik die größte westösterreichische Fachbibliothek für Musik, die anteilig von der Universität Mozarteum Salzburg mitgetragen wird.

- **Medien & Infrastruktur:** Durch die Covid-19-Pandemie hat die Nutzung der Medieninfrastruktur an der Universität Mozarteum Salzburg einen unvorhersehbar starken Schub erfahren. Wurden bis dato Ton- und Video-Studio sowie das MediaLab von Studierenden und Lehrenden für Kurse im Medienbereich und die Durchführung professioneller Produktionen auf einem hohen künstlerischen und technischen Niveau in Anspruch genommen, so erweiterten sich die Ansprüche auf eine Vielfalt von Lehr- und Lernformaten bis hin zu neuen künstlerischen Formaten. Konzentrierten sich die Themen bislang in enger Zusammenarbeit mit einzelnen Departments auf die Realisierung außergewöhnlicher und außenwirksamer Projekte, erweist sich nun die Möglichkeit, Veranstaltungen über Livestream auszustrahlen als relevantes Tool und Antrieb für Entwicklung. Die eingeschränkte physische Mobilität führte zu einem erhöhten Bedarf an digitalem Informationsaustausch und damit zur systematischen Weiterentwicklung von Vernetzungs- und Strukturierungsmöglichkeiten bis hin zu virtuellen Großinfrastrukturen und Metaprojekten (wie Digital Stage oder die Entwicklung kooperativer digitaler Plattformen).
- Eine weitere Großforschungsinfrastruktur der Universität stellt die **Instrumentensammlung** dar, die in den letzten Jahren im Rahmen eines HRSM-Projektes weiter mittels Nachbauten historischer Musikinstrumente ausgebaut wurde und die in Zusammenarbeit mit dem Salzburg Museum regelmäßig der Öffentlichkeit präsentiert wird – auch in von der Universität Mozarteum Salzburg aufwändig produzierten Live-Videos. Mit diesem Fundus an historischem Instrumentarium ergaben sich bereits intensivere Zusammenarbeiten sowie neue, sinnstiftende regionale und internationale Kooperationen mit anderen bedeutenden Instrumentensammlungen. Darüber hinaus besitzt und pflegt die Universität eine große Sammlung an Flügeln, Klavieren und Orgeln, klassischen Orchesterinstrumenten sowie Percussion und Schlagzeug.

Interuniversitäre Einrichtung Wissenschaft und Kunst (W&K)

Infolge einer positiven externen Evaluierung des interuniversitären Kooperationschwerpunkts „Wissenschaft und Kunst“, der zwischen der Universität Mozarteum Salzburg und der Paris Lodron Universität Salzburg besteht, wurde der Kooperationsvertrag dieser Interuniversitären Einrichtung von beiden Seiten 2020 neu aufgesetzt. Die W&K ist nun in den Organisationsplänen beider Universitäten als interuniversitäre „Besondere Einrichtung“ geführt. Die Erforschung und Vermittlung von Wissenschaft und Kunst wird hier von periodisch neu ausgeschrieben Programmbereichen sowie von einem (teilweise durch Drittmittel finanzierten) Doktoratskolleg geleistet. Die Leitung der Einrichtung sieht jeweils Vertreter*innen aus beiden Institutionen vor, sodass die Weiterentwicklung zunehmend auch inhaltlich und gesamtstrategisch begründet werden kann. Neben den bisherigen Aktivitätsfeldern der Programmbereiche, des Interuniversitären Doktoratsstudiums Wissenschaft und Kunst und des Doktoratskollegs sind weitere Optionen im Kooperationsvertrag verankert (bspw. Habilitation).

Die Paris Lodron Universität Salzburg und die Universität Mozarteum Salzburg messen der interinstitutionellen gemeinsamen Einrichtung Wissenschaft und Kunst in ihren jeweiligen Entwicklungsplänen eine wichtige Rolle als Motor zur universitären Standortentwicklung und Profilbildung bei. Die W&K ist mit der Organisation und Durchführung folgender gemeinsamer Vorhaben in Lehre, Forschung und EEK betraut:

- Entwicklung und Durchführung von Lehr- und Studienprogrammen
- Abhaltung eines Doktoratskollegs
- Organisation gemeinsamer Dissertations- und Habilitationsverfahren
- Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte und Projekte zur EEK
- Intensivierung von Wissenstransfer-Aktivitäten (Third Mission)
- Entwicklung und Durchführung neuer Veranstaltungsformate

Basis der gemeinsamen Arbeit bilden folgende Fragen und interdisziplinäre Forschungsschwerpunkte: Was passiert an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft? Was passiert, wenn Wissenschaftler*innen und Künstler*innen aufeinandertreffen?

In einer Stadt wie Salzburg mit einer langen Musiktradition und einer fast 400jährigen Universitätsgeschichte hat die Verbindung von wissenschaftlicher und künstlerischer Forschung großes Potential, um innovative Antworten auf dringende Fragen der Gesellschaft zu finden.

Aus unterschiedlichen Perspektiven beteiligen sich sogenannte Programmbereiche an dieser Suche mit einem vielfältigen Angebot an Symposien, Tagungen und Workshops, die auch einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich sind. Darüber hinaus bieten sie Studierenden der Paris Lodron Universität Salzburg und der Universität Mozarteum Salzburg die Möglichkeit, in Form von zwei Studienergänzungen und einem Studienschwerpunkt eine interessante Zusatzausbildung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst zu absolvieren.

Beispiel: Projekt schnitt # stellen

Das Projekt im Kontext des W&K-Programmbereichs Zeitgenössische Kunst und Kulturproduktion ist eine Kooperation des MediaLab der Universität Mozarteum Salzburg und der Salzburger Künstler*innengruppe gold extra und befasst sich mit den Synergien medienkultureller Alltagserfahrungen von Jugendlichen und zeitgenössischer Medienkunst. Im Zentrum stehen Schüler*innen an der Mittelschule in Lehen, Salzburg, die interaktive digitale Stadtteilspiele entwickeln. schnitt # stellen erhielt 2019 den European Youth Culture Award in der Kategorie Wissenschaft und Forschung und für das Folgeprojekt den Prix Ars Electronica 2020 in der Kategorie U14.

Profilierung der bestehenden Forschungsschwerpunkte

Die im Entwicklungsplan für die Planungsperiode 2019–2024 formulierten Forschungsschwerpunkte wurden weitergeführt und mit neuen Vorhaben ergänzt bzw. differenziert. Der folgende Abschnitt und die anschließende zusammenfassende Grafik geben eine Übersicht über die Forschungsbereiche, -schwerpunkte und -themen.

Immanenter Schwerpunkt Wolfgang Amadeus Mozart

Der im Entwicklungsplan 2019–2014 aufgeführte Immanente Schwerpunkt W. A. Mozart hat durch die Einrichtung des department- und institutsübergreifenden **MOZARTFORUMS** im

Organisationsplan eine Profilierung und Ausweitung erfahren. Alle an der Universität angesiedelten Projekte, die der Erforschung oder der künstlerischen Erschließung des Werks W. A. Mozart gewidmet sind, werden hier gebündelt. Als Besondere Einrichtung verbindet das Forum Forschung und EEK und ermöglicht dadurch auch die interdisziplinäre Formatierung von Projekten. Der Schulterschluss mit der **Stiftung Mozarteum Salzburg** als wichtiger Kooperationspartnerin in allen Belangen der Mozart-Forschung stärkt Expertise und Vorhaben der Universität gleichermaßen. Folgende Aktivitäten sind im MOZARTFORUM bereits implementiert:

- **Mozart-Forschung in der Musikwissenschaft im Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte (IMRI):** Im Rahmen des erstmalig eingerichteten Forschungskollegs „Mozart – Interpretations- und Rezeptionsgeschichte“ werden Fallstudien zur historischen Entwicklung der Aufführungspraxis Mozartscher Musik realisiert, die Impulse für künftige Entwicklungen forschungsgeleiteter Aufführungspraxis erwarten lassen. Das Forschungskolleg wird von zwei Post-Docs und zwei Pre-Docs sowie in der Mozartforschung ausgewiesenen Mentor*innen gestaltet.
- Unter dem Dach des inter- und transdisziplinären **Leadprojekts „Spot On MozART“** entsteht ein Kaleidoskop verschiedener Vorhaben mit hohem Anteil sowohl an Forschung als auch an Entwicklung und Erschließung der Künste unter Berücksichtigung digitaler Technologie. Das Potential des Projekts liegt in seinen Kooperationen (Kooperationspartnern bestehen zur TU Wien und zur Universität für angewandte Kunst Wien) für zukünftige Projekte, möglicherweise aber auch in der curricularen Entwicklung der Universität, da die Prozesse und Ergebnisse des Projekts in die Einrichtung neuer künstlerisch relevanter digitaler Studienformate einfließen können.

Musikwissenschaftliche Forschung auf Institutsebene

Die musikwissenschaftliche Forschung des Instituts für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte (IMRI) bildet weiterhin einen Forschungsschwerpunkt der Universität. Das u. a. durch eine gleichnamige Schriftenreihe präsente Institut realisiert das Projekt eines grundlegenden „Handbuchs der

Musikalischen Interpretationsforschung“ und widmet sich korrespondierenden Forschungsprojekten.

Weitere musikwissenschaftliche Forschungsschwerpunkte mit hoher Sichtbarkeit

Ebenfalls fortgesetzt wird die **interuniversitäre Forschungsinitiative** „Musik und Migration“ im Bereich der Musikwissenschaft. Die in Kooperation mit der Paris Lodron Universität Salzburg bestehende Initiative legt ein für künstlerische und wissenschaftliche Projekte grundlegendes „Handbuch der Musikalischen Migrationsforschung“ vor und publiziert in der Reihe „Musik und Migration“ die Ergebnisse einschlägiger Fallstudien. Im Rahmen eines interuniversitären Forschungskollegs wird 2021–2024 eine umfassende „Geschichte musikalischer Migration“ dokumentiert und damit erstmalig ein Grundlagenwerk zu dieser Thematik vorgelegt. Für eine englische Ausgabe konnte der renommierte Wissenschaftsverlag Routledge, London gewonnen werden.

Die Tätigkeit des **Arbeitsschwerpunktes Salzburger Musikgeschichte** umfasst themenspezifische Forschungsvorhaben zur Salzburger Musikgeschichte im Netzwerk von Quellen, Rezeption und Interpretation sowie vergleichender Regionalgeschichte. Vorgenommen wird die Erarbeitung der Geschichte der Universität Mozarteum Salzburg in vier Bänden. Im Arbeitsschwerpunkt wie auch im Fachbereich Musikalische Ethnologie werden Projekte unter Einschluss der Third Mission verwirklicht (u. a. Führungen, kommentierte Konzerte). Der Fachbereich führt biennale Symposien zur Volksmusik im alpinen Raum durch.

Musiktheoretische Forschung

An der Universität Mozarteum Salzburg wird innerhalb des Departments Komposition und Musiktheorie und in Zusammenarbeit mit Musikwissenschaft, Musikpädagogik und künstlerischen Fächern wissenschaftlich und künstlerisch-wissenschaftlich in der Musiktheorie geforscht. Entsprechend der internationalen Entwicklung der Musiktheorie zu einer eigenständigen wissenschaftlichen Disziplin hat die Universität Mozarteum Salzburg eine wissenschaftliche Professur für Musikanalyse eingerichtet. Durch die Integration wissenschaftlicher, künstlerischer und pädagogischer Aspekte innerhalb der Musiktheorie-Forschung besteht auf diesem Gebiet eine besondere Affinität für interdis-

ziplinäre Projekte und Artistic Research, die sowohl in Zusammenarbeit mit Departments, Instituten sowie anderen internen und externen Einrichtungen (z. B. W&K und internationalen Universitäten) als auch in eigenständigen Forschungsprojekten verwirklicht werden.

Gegenwärtige und geplante musiktheoretische Forschung an der Universität Mozarteum Salzburg widmet sich unter anderem der historischen Satzlehre und deren pädagogischer Anwendung in der künstlerischen Praxis, der historisch-fundierten Komposition und Improvisation, einem weiten Spektrum musikanalytischer Ansätze und deren Bedeutung für musikalische Interpretation, dem neuen Forschungsbereich des Embodiment in der wissenschaftlich-künstlerischen Forschung (auch im Zusammenhang mit Gender Studies), der Analyse der Musik Maurice Ravels und der künstlerischen Visualisierung von musikanalytischen Erkenntnissen (Digitalisierung, Film, Neue Medien). Diese Forschungsbereiche erweisen sich auch für die EEK als relevant und leisten für die Third Mission der Universität Wesentliches.

Kunstpädagogische Schwerpunkte:

In den Bereichen der Kunstpädagogik wurde die Forschungsleistung folgender bestehender Schwerpunkte mittels Qualifizierungsstellen gestärkt:

- Der Forschungsschwerpunkt **„Kunstpädagogik in einer sich verändernden Gesellschaft“** widmet sich einer verstärkten Erforschung zeitgenössischer multipler Phänomene gesellschaftlichen Wandels vor dem Horizont kunstpädagogischer Konzepte.
- In Planung ist die Einrichtung einer Qualifizierungsstelle am Standort Innsbruck, um **Veränderungen kunstpädagogischer Diskurse im Angesicht digitaler Veränderungen** zu erforschen sowie zur forscherschen Auseinandersetzung mit ästhetischen und gesellschaftlichen Phänomenen aus kunstpädagogischer Perspektive.
- In Kooperation mit dem Textilen Zentrum Haslach wird mit **#LOOM** ein Lab eingerichtet, um digitale Technologien im Bereich Gestaltung und Produktion, wie z. B. in der Weberei, für den Bildungsbereich (Universität-Schule) zu öffnen. Das Projekt wird im Rahmen einer Masterarbeit wissenschaftlich begleitet.

Forscherrische Schwerpunkte der SOMA (interdisziplinär):

- Der musikpädagogische Schwerpunkt **innovative Lehr- und Lernforschung** im Bereich musikalischer Bildung zielt u. a. auf die Erschließung von Potentialen der „Pädagog*innenbildung NEU“ sowie von Synergieeffekten zwischen Musik und Medienpädagogik.

Musikpädagogische Schwerpunkte:

- **Chorpädagogik** bildet an beiden Universitätsstandorten (Innsbruck / Salzburg) – jeweils mit unterschiedlicher Profilierung – ein ambitioniertes Forschungsfeld. Ausdifferenzierung und Weiterentwicklung dieses anwendungsorientierten Forschungsschwerpunkts sind von beiden Standorten intendiert und bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte für bereits bestehende und erweiterte institutionelle Kooperationen. Im Zentrum für chorpädagogische Forschung und Praxis wirken verschiedene Forschungsgruppen zusammen, bspw. die europäische Forschendengruppe „Singing in Music Education (SiME)“ sowie eine Forschendengruppe zur Chorgeragogik, zu inter- und transkulturellen Chorpraxen sowie zum Community Singing.
- **Klavierpraxis in schulischen und außerschulischen Kontexten** Im Bereich der Klavierpädagogik wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung der Universität Innsbruck ein interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt für die schulische Klavierpraxis entwickelt. In diesem werden auf dieses Setting bezogene künstlerisch-praktische Kompetenz- und Unterrichtsmodelle forschungsbasiert weiterentwickelt. Weitere Schwerpunkte liegen im Bereich der didaktischen Entwicklungsforschung im Klavier(gruppen)unterricht an Schulen im Primar- und im Sekundarbereich sowie im Einsatz von alternativen Tastaturmensuren.
- **Instrumentalpädagogik** In Zusammenarbeit mit verschiedenen Departments sowie den regionalen Musikschulwerken sind umfangreiche Studien zu verschiedenen Themenbereichen der Instrumentalpädagogik geplant, wie u. a. Didaktik des Gruppenunterrichts, Auswendiglernen, Entwicklung eines Evaluationswerkzeugs für den Musikschulunterricht oder Digitalisierung von Spielbewegungen. Diese fügen sich in bestehende Schwerpunkte ein wie etwa der Fortentwicklung einer Kompositionspäda-

gogik, der Konzeption neuer improvisationspädagogischer Ansätze oder Lernbiographien von Musiker*innen.

- **Ästhetische Erziehung**

Die Beschreibung und Beurteilung ästhetischer Prozesse sowie entsprechender Rahmenbedingungen in der Auseinandersetzung von Schüler*innen im Sekundarbereich mit künstlerischen Ausdrucksformen in Produktion und Rezeption steht im Mittelpunkt zahlreicher (teilweise im Rahmen von „Sparkling Science“ drittmittelgeförderten Projekten) Forschungsvorhaben am Department für Musikpädagogik Salzburg.

- **Musikvermittlung**

Der Forschungsschwerpunkt widmet sich der Schnittstelle von Musikvermittlung und schulischer Musikpädagogik und beforcht Kooperationsmöglichkeiten von Schule und außerschulischen Partnerinstitutionen. Angegliedert an diesen Schwerpunkt ist das europäische Forschungsprojekt „Schools@Concerts: Tuning up for the Music Experience“, welches Musikvermittlungsprojekte in verschiedenen europäischen Ländern komparativ beforcht. Darüber hinaus bietet das Department Musikpädagogik Salzburg jedes Semester das Musikvermittlungsangebot „MOZART-ZONE“, welches ausgewählte Musikveranstaltungen der Universität Mozarteum Salzburg für ein junges Publikum zugänglich macht.

Forschungsschwerpunkte der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik

- Der musik- und tanzpädagogische Schwerpunkt **„Musik und Tanz in Sozialer Arbeit und Integrativer Pädagogik“** erforscht die praktische, elementarmusikalisch-tänzerische Arbeit von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Voraussetzungen im Sinne persönlicher und gesellschaftlicher Diversität (Menschen mit Behinderung, mit unterschiedlichen kulturellen bzw. sozialen Hintergründen und Erfahrungen sowie Diversitätskategorien).
- Ein zentraler Forschungsschwerpunkt betrifft Kreativität und Möglichkeiten zur Kreativitätsförderung im Kontext musik- und tanzbezogenen Lernens. Studien zu spezifischen Dynamiken künstlerischer Kreativität werden intensiviert und in Form disziplinenübergreifender Forschungskollaborationen erweitert. Zukünftig werden insbesondere interaktionale Pro-

zesse intergenerativer sowie musik- und tanzpädagogischer Gruppen untersucht.

- Sprache ist eine wesentliche Kategorie künstlerischer oder künstlerisch-pädagogischer Prozesse. Das Moment des Narrativen, der Sprachbildung und der Verschränkung von Sprache mit anderen Bereichen künstlerischer Aktivität bildet ein eigenes Forschungsfeld, einen Ausgangspunkt für die EEK sowie für eigene Bildungsformate. In der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik kommt der Sprache als dritte künstlerische Säule des Kreativen und Expressiven eine immense Bedeutung zu. Das Orff Institut plant zur Profilierung und zum Ausbau eines USP die Einrichtung einer Professur, um in diesem Bereich auch international der Bedeutung des Instituts in Forschung und Lehre gerecht zu werden.

Artistic Research

Die Entwicklung von Artistic Research (Künstlerischer Forschung) an der Universität soll aktiv durch zwei neuinstallierte Universitätsprofessuren sowie eine Laufbahnstelle in diesem Bereich vorangetrieben werden. Künstlerische Forschung hat sich international profiliert, nicht zuletzt durch europäische Verbände wie die EPARM (European Platform of Artistic Research in Music), die SAR (Society for Artistic Research), die interdisziplinär die Künste in der Forschung verbindet, oder die European League of the Institutes of the Arts (ELIA), in der die Universität Mozarteum Salzburg ebenso als Mitglied engagiert ist wie in der AEC (Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique et Musikhochschulen). Mit den „Florence Principles“ wurden explizit die wesentlichen Unterschiede zwischen einem wissenschaftlichen und einem künstlerischen Doktorat formuliert. Die großen europäischen Dachverbände (ELIA, AEC, SAR, Cumulus, etc.) haben mit der Vienna Declaration diese Ausdifferenzierung fortgeschrieben und international abgestimmt. Die Universität Mozarteum Salzburg plant im hier beschriebenen Zeitraum den Aufbau einer eigenen institutionellen Einrichtung für Artistic Research, die ihrem Alleinstellungsmerkmal, nämlich der Verortung aller großen Kunstdisziplinen unter einem Dach (Musik, Darstellende und Bildende Kunst) und ihrem interdisziplinären Potential durch kunstuniversitäre Forschung eine neue Entwicklungsmöglichkeit eröffnet. Die Zusammenarbeit mit der VW&K bietet zudem ein weitreichendes Spektrum der Schnittstellen zu wissenschaftlichen Disziplinen.

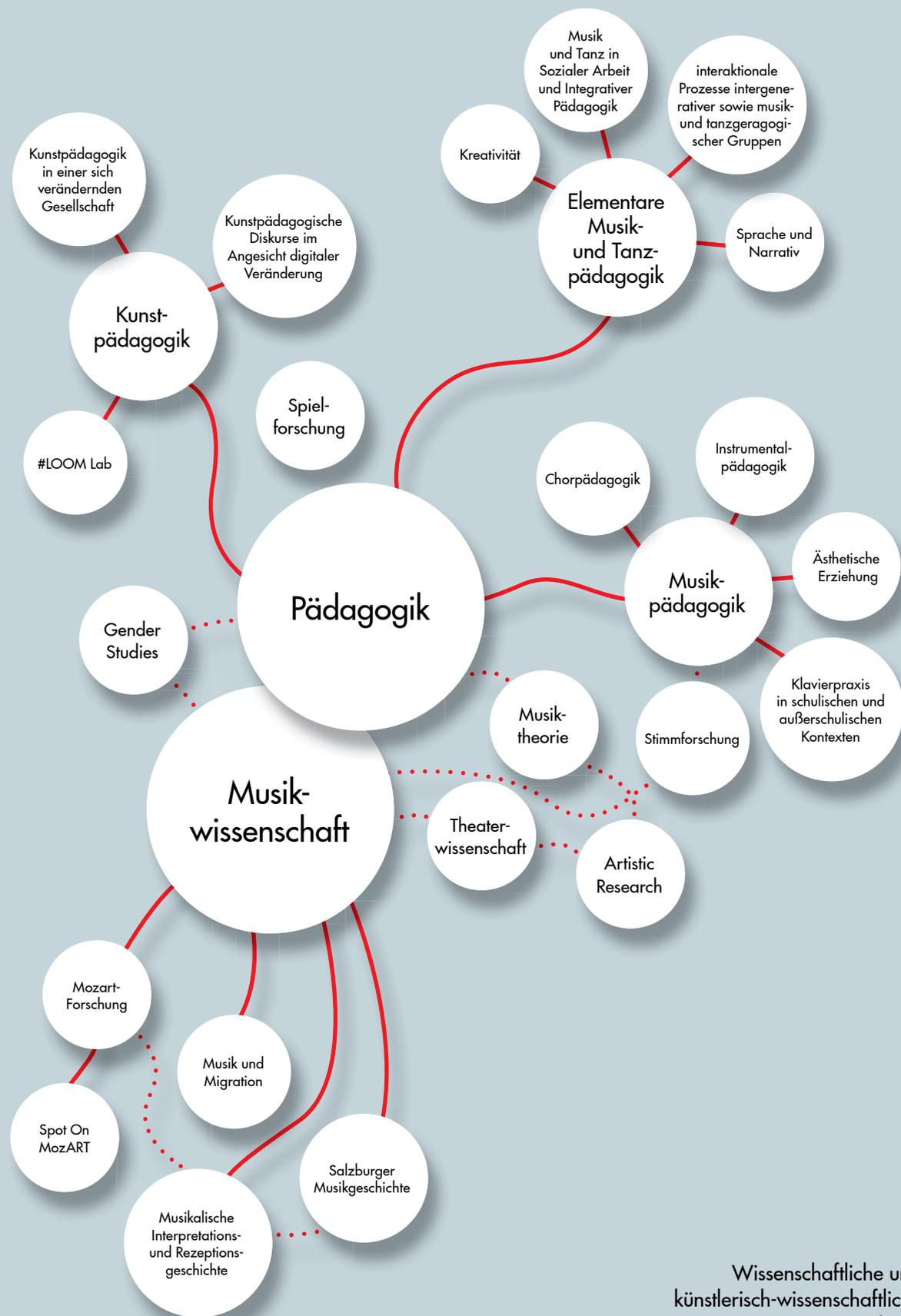
Artistic Research (AR) soll als basale Forschungsposition und -methodik Studierenden aller Fachrichtungen offenstehen und das Verständnis von forschungsgeleiteter Lehre ergänzen. Zudem bietet die AR neue Formate für künstlerische Profilierung mit Blick auf gesellschaftliche Relevanz (Third Mission), so zum Beispiel mit Themen wie Nachhaltigkeit, Digitalität (Digital Humanities), Geschlechterforschung, Erinnerungskultur, soziale Dimension oder Diversität. Die Universität Mozarteum Salzburg plant daher:

- die Einführung von Studien (insbesondere Master- und Doktoratsstudium),
- die Einrichtung eines Doktoratskollegs oder einer Graduiertenschule sowie die Integration in die curriculare Entwicklung der Universität,
- die Entwicklung von Pilotprojekten sowie
- internationale Kooperation in der Antragsstellung zur Förderung in AR.

Aktuell zielt das Projekt „The mysterious alloy“ (Die geheimnisvolle Legierung), aufbauend auf der Forschungsarbeit „Wie ein Begehren“ (veröffentlicht 2018 bei [transcript]), auf die vertiefende Erforschung von implizitem Wissen um die gleichzeitige Produktion (und das gleichzeitige Denken) von Sprache und Musik im Gesang. Eine Forschungsk Kooperation mit Neurowissenschaften (Neuroästhetik) wird angestrebt.

Forschungsarchiv Spielforschung und Playing Arts

Seit etwa zehn Jahren boomt die Spielforschung (Ludologie) im deutschsprachigen Raum. Ursprünglich in der angloamerikanischen Forschungslandschaft entdeckt und entwickelt, wurden hier unter der Bezeichnung gamification die pädagogischen Zugänge zu Lernen und Bildung allgemein revolutioniert. Heute gibt es bereits mehrere Institute, z. B. das Institut für Ludologie in Berlin, für die jeweils die Spielforschung an der Universität Mozarteum Salzburg als Vorbild dient. Das Archiv für Spielforschung und Playing Arts stellt eine weltweit einzigartige Sammlung bereit, die rund 3000 Grafiken vor 1900 (Spielpläne, Darstellungen von Spielszenen, Spielverbote und dergleichen) und etwa 450 historische Spielbücher umfasst. Die Forschungsinfrastruktur der Spielforschung konnte durch den Ankauf eines Philographikons zum Thema „Spiel“ sowie durch den Erwerb



Wissenschaftliche und
künstlerisch-wissenschaftliche
Forschung

von etwa 700 Grafiken aus dem 16. bis 19. Jahrhundert wesentlich erweitert werden. Mit diesem Bestand beteiligte sich die Universität an der Ausstellung „Schach und Religion“ in Ebersberg bei München. Ein Teil dieser Ausstellung wurde 2020 auch in Salzburg gezeigt. Ein wesentliches Projekt neben dem weiteren Ausbau des Repositoriums besteht im Aufbau einer Online-Publikationsreihe.

Die Forschungsaktivitäten und -schwerpunkte der Universität Mozarteum Salzburg konnten in den letzten Jahren deutlich erweitert werden. Damit hat sich der Fokus Kunstuniversitäre Forschung von der Grundlagenforschung bis hin zur angewandten Forschung, von fachspezifischer Forschung bis hin zu interdisziplinären Projekten, von der historischen bis hin zur systematischen Forschung, von der wissenschaftlichen über die künstlerisch-wissenschaftliche bis hin zur künstlerischen Forschung in großer Diversität entfaltet. Zunehmend werden Kooperationen – innerhalb der Universität aber auch mit externen Partnerinstitutionen – eingegangen und können sich erfolgreich präsentieren.

Ziele, Strategien und Entwicklungsmaßnahmen

Für die weitere Entwicklung der kunstuniversitären Forschung werden insbesondere folgende **Themenschwerpunkte bzw. Ziele** priorisiert:

- Künstlerisch-wissenschaftliche Forschung bzw. Artistic Research sowie künstlerische Forschung auch als institutionelles Spezifikum einer Kunstuniversität
- Qualität und Sichtbarkeit wissenschaftlicher Forschung an der Universität Mozarteum Salzburg
- Profilierung einzelner Inhalte / Themen wie beispielsweise:
 - Chorpädagogik
 - Musiktheorie
 - Vermittlung: Musikvermittlung, Kunstvermittlung, digitale Vermittlung
 - Applied Theatre / Angewandte Kunst
 - Communities / Kollektive / Kollaborative Arbeitsformen
 - Reflexion kultureller und gesellschaftlicher Aspekte der Digitalität
 - Gender und Queer Studies in Performing Arts
 - Kreativität

- From STEM to STEAM – gesellschaftliche und zukunfts-gestalterische Relevanz von Kunst bzw. künstlerische Praxis
- Nachhaltigkeit und Verantwortung
- Sprache und Narrativ
- Ästhetische Erziehung
- Instrumentalpädagogik
- Verschränkung von Forschung und künstlerischer Praxis
- Aufbau nachhaltiger Kooperationen
- Autonomie und Freiheit als Kategorien und Ziele von Lehre, Forschung und EEK

Für die Stärkung der kunstuniversitären Forschung, die systematische Bearbeitung der Themen sowie die Umsetzung der Ziele verfolgt die Universität Mozarteum Salzburg insbesondere **folgende strategische Maßnahmen:**

Einrichtung neuer Professuren insbesondere zur Erschließung von Themenfeldern, die bislang zu wenig Beachtung fanden:

- Gender und Queer Studies in den Künsten
- Digitalisierung und Kunst (Digital Humanities in Art)
- Stimmforschung
- Kinder- und Jugendchorleitung
- Digitalität und kulturelle Vermittlung

Einrichtung von Professuren zur Stärkung und Profilierung der Forschung an der Schnittstelle zu anderen wissenschaftlichen und künstlerischen Disziplinen als Kooperationsmodelle:

- Brückenprofessur in den Theaterwissenschaften mit der PLUS im geplanten Internationalen Joint Master Performing Arts
- Professur in der Hochbegabungsforschung als Standortkooperation mit Anbindung an die PH Stefan Zweig in Salzburg (Österreichische Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung) sowie mit der PLUS und der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität
- Brückenprofessur (Musikwissenschaft und Vermittlung) mit der Universität Innsbruck

Die Anzahl der Professuren mit einem Forschungsschwerpunkt ist im Gesamtspektrum der Professuren noch gering. Um als Universität Mozarteum Salzburg im internationalen Wett-

bewerb und Ranking nicht abzufallen, ist hier eine dringende Aufstockung notwendig.

Stärken stärken:

- Ausbau der Forschungsförderung und Sichtbarmachung (RCM, RFM, Publikationsfonds u. v. m.)
- Kooperationen evaluieren und weiterentwickeln, ggfs. gezielt akquirieren
- Nähe zur Kunstpraxis als Standortstärke profilieren

Ausbau der Präsenz in den Verbänden und Netzwerken:

- AEC, ELIA, CUMULUS und SAR sowie die Theater-Verbände PLETA, E:UTSA, MITOS21
- Weiterentwicklung der Aktivitäten im WTZ
- Ausrichtung des internationalen Kongresses der Gesellschaft für Musiktheorie 2022
- Enger Schulterschluss mit der Salzburger Hochschulkonferenz in der Wissenschafts- und Innovationsstrategie Salzburg 2025 (WISS 2025) sowie in der Innovationsstrategie des Landes.

Die Erfahrung zeigt, dass die Aktivitäten in den internationalen Verbänden sich personell, strategisch und projektbezogen immer wieder überlagern und ergänzen. So sind auch Synergieeffekte und gemeinsame Vorhaben in Zukunft verstärkt anzugehen, insbesondere in kultur- und bildungspolitischen Kontexten.

Die Entwicklung und Erschließung der Künste geschieht unmittelbar aus der künstlerischen Praxis heraus und kann vielfach auf bewährte Formate zurückgreifen, die teils seit Jahrzehnten etabliert, regelmäßig evaluiert und kontinuierlich weiterentwickelt wurden. Zur Unterstützung von Profilierung und Weiterentwicklung, aber auch zum besseren Verständnis von Intention und Ausrichtung dienen fünf Orientierungsperspektiven, die sowohl intern als auch extern wahrgenommen werden können:

- **kompetitiv:** Wettbewerbe (intern, international, am Standort sowie weltweit)
- **kooperativ:** Kooperation in herausragenden und herausfordernden Projekten, beispielsweise Opera out of Opera, Creative Europe-Projekt mit vier Institutionen aus vier Län-

**Ausgangslage:
Entwicklung und
Erschließung der Künste**

dern: Italien, Spanien, Griechenland, Österreich; Violanet – European Viola da Gamba Network; Platform European Theatre Academies (PLETA), Creative Europe Projekt; die Internationale Plattform für Junge Regie PLAS – Performance Laboratory Salzburg – im Rahmen des europäischen Theaternetzwerk MITOS 21; aber auch Kooperationen mit lokalen Akteur*innen wie den Salzburger Festspielen, Szene Salzburg, SEAD, ARGE Kultur, Literaturfestival, u. a. m.

- **diskursiv:** intensive Auseinandersetzung mit essentiellen oder konkreten zentralen Fragen der Gegenwart (bspw. zu Klima und Nachhaltigkeit, zu sozialer Gerechtigkeit und zum künstlerischen Handeln). Als politische und soziale Verantwortung findet dies etwa in den Wirklichkeitserkundungen und dokumentarischen Theaterprojekten des Departments Schauspiel, Regie und Applied Theatre – Thomas Bernhard Institut statt; mit dem Masterstudium Applied Theatre hat sich die Universität Mozarteum Salzburg ein Alleinstellungsmerkmal erarbeitet. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang auch Klang:Kunst:Bild 2019, Doornkaat 2020 als wiederkehrendes, interdisziplinäres Symposiums-Format, das sich mit Formen und Inhalten des Austausches in den Bereichen künstlerischer Praxis und Forschung experimentell und innovativ auseinandersetzt. Auch die Gegenüberstellung und Verbindung von vermeintlich getrennten Kunstbereichen realisiert sich diskursiv in Projekten wie dem Crossroadsfestival oder dem DIALOGUE Festival in Zusammenarbeit mit der Stiftung Mozarteum Salzburg.
- **explorativ:** Dieser Aspekt kann in Interuniversitären Studien wie dem gemeinsamen Masterstudium Neue Musik mit Bern (CH) und Dresden (D) implementiert sein, aber auch in künstlerischen Projekten wie der künstlerischen Auseinandersetzung mit David Tudor im Kontext einer Ausstellung zusammen mit dem Museum der Moderne in Salzburg oder dem interdisziplinären Projekt Spot On MozART.
- **integrativ:** Hier werden Menschen aus der Gesellschaft, die nicht im professionellen Feld von Kunst und Kultur beheimatet sind, in künstlerische Arbeiten integriert wie beispielsweise in Community-Projekte (New York-Projekt der Fotografie-Klasse), Salzburg-Projekte der Regie-Klasse und des Applied Theatre, Jazz in the City (Szene Salzburg) oder künstlerische Projekte mit Menschen mit Beeinträchtigungen (Departement Elementare Musik- und Tanzpädagogik).

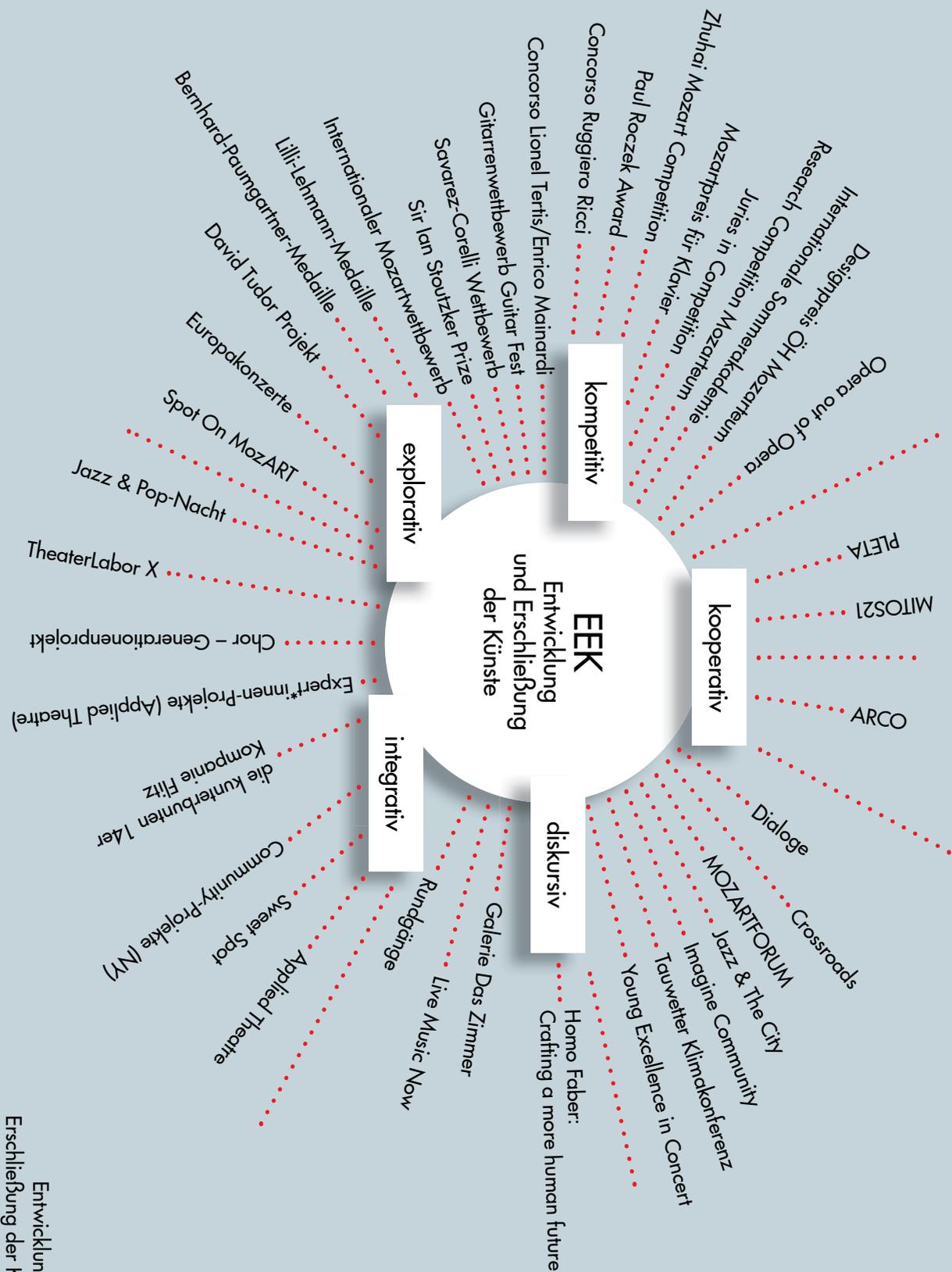
Diese Systematik unterstützt die Qualitätssicherung und Profilbildung der Vorhaben. Häufig kommt es auch zu einer Verbindung mit mehreren projektimmanenten Perspektiven und Formaten. So kann sich beispielsweise das Diskursive gut mit dem Kooperativen und Integrativen verbinden, das Explorative ebenso gut mit dem Kooperativen oder auch Kompetitiven. Voraussetzung für Qualität und Erfolg der EEK sind präzise Vorstellungen über die Zielsetzungen, eine profunde Reflexion und die kontinuierliche Adaptierung sowie qualitätsorientierte Weiterentwicklung der Projekte.

In den verschiedenen künstlerischen Praxen finden sich jeweils noch weitere Felder, die die EEK fördern, gleichzeitig aber auch als besonderes Qualitätsmerkmal der Lehre wahrgenommen werden:

- regelmäßige Operninszenierungen mit professionellen Orchestern / Ensembles (wie oenm, Barockorchester) bis hin zu Uraufführungen
- regelmäßige Theaterinszenierungen (Schauspiel, Regie) mit namhaften Theatermacher*innen, u. a. auch Uraufführungen von Auftragswerken
- gemeinsames Konzertieren von Lehrenden und Studierenden (insbesondere in der Kammermusik, der Neuen Musik aber auch in der Bläserphilharmonie Mozarteum) – mit großer Sichtbarkeit (ORF-Aufzeichnungen der Neujahrskonzerte) und auf internationalem Festivallevel (Salzburger Festspiele, Mozartwoche der Stiftung Mozarteum Salzburg)
- herausragende Master-Classes (bspw. von Maxim Vengerov) mit internationalem Streaming
- Ausstellungen der bildenden Kunst in enger Zusammenarbeit mit städtischen Galerien und professionellen Ausstellungsinstitutionen
- Konzerte und Aufführungen in besonderen Räumen (Residenz, Kirchen, Schlössern, im öffentlichen Raum der Stadt, an besonderen Orten)

Große Klangkörper und Ensembles der Universität Mozarteum Salzburg

Mit der Neubesetzung der Professuren für Orchesterdirigieren und Chorleitung sowie der Weiterentwicklung der Bläserphilharmonie und des Instituts für Alte Musik wird eine Neubewer-



tung des Potentials von größeren Klangkörpern und Ensembles vorgenommen. Für den Zeitraum 2022–27 wird das Spektrum an festen Ensembles mit eigenem Profil, regelmäßigen Konzerten (auch international) deutlich erweitert werden.

In Planung sind:

- Weiterentwicklung des Sinfonieorchesters der Universität Mozarteum Salzburg als Qualitätsorchester mit dem gesamten Repertoire der Sinfonik, Konzerten, Neuer Musik sowie dem Zusammenspiel mit Chor bzw. Vokalensemble
- Weiterentwicklung des Barockorchesters der Universität Mozarteum Salzburg auch in Kooperation mit internationalen Partnern und regelmäßigen Konzerten in den historischen Aufführungssälen der Stadt Salzburg (insbesondere der Residenz)
- Aufbau eines festen Vokalensembles mit ambitioniertem Repertoire und festen Konzertreihen und Entwicklung eines universitätsübergreifenden Unichores, der Studierende aller Salzburger Hochschulen u. a. PLUS etc. einbindet, mit regelmäßigen, großformatigen Oratorienaufführungen
- Weiterentwicklung der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg: Die Bläserphilharmonie – eingerichtet, um Bläsermusik auf höchstem Niveau (Werke unterschiedlichster Stilepochen u. a. in eigens für die bläusersinfonische Besetzung bearbeiteten Fassungen) modellhaft darzubieten und zu dokumentieren – stellt ein beispielhaftes Zusammenwirken Instrumentalstudierender, Absolvent*innen sowie Lehrender der Universität Mozarteum Salzburg dar. Erklärtes Ziel ist es, die Vorbildwirkung der Bläserphilharmonie im Fach Bläusersinfonik – die unverwechselbare Klangästhetik wie auch die erarbeiteten bläusersinfonischen Fassungen tragen hier wesentlich zur Profilierung bei – weiter auszubauen, u. a. durch Konzerte, Veröffentlichung von Ton- und Bildmaterial oder durch Digitalisierung und Vertrieb von Partituren sowie Orchestermaterial der bläusersinfonischen Arrangements. Im Bereich der Neuen Musik – verstanden als Musik von heute – bietet die Zusammenarbeit von Lehrenden und Studierenden mit Komponist*innen (des Hauses und extern) eine aussichtsreiche Symbiose. Ein weiteres Projekt stellt die wissenschaftliche Erforschung der österreichischen Klangästhetik für Blasorchester (Charakteristik des

Klangs der k. u. k.-Zeit) in einer angestrebten Kooperation mit dem Institut für Wiener Klangstil der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien (mdw) dar.

In den letzten Jahren werden Forschung und EEK vielfach verstärkt miteinander verbunden. Der Wunsch, dieses Vorgehen fortzusetzen und auszubauen, wird von vielen Fachbereichen zum Ausdruck gebracht.

Die Universität Mozarteum Salzburg konnte mit der Akquise von Stiftungsprofessuren außerdem drei weltweit renommierte Musiker für das Haus gewinnen, die international große Aufmerksamkeit nach sich ziehen.

Zusammen mit den zahlreichen bereits am Haus wirkenden international renommierten Persönlichkeiten vermag die Universität Mozarteum Salzburg weiterhin im internationalen Spitzenbereich ihre Position zu behaupten; ein Aspekt, der im Hinblick auf Ranking und Wettbewerbsfähigkeit bedeutsam ist.

Kunst, Musik und Theater ereignen sich in der Wahrnehmung eines Gegenübers. Die Situation der Begegnung hat wesentlichen Einfluss auf den Inhalt, die Form und das Ausmaß der Teilhabe und der künstlerischen Wirklichkeit. Die Akustik eines Konzertsaaes, die Beleuchtung eines Ausstellungsraumes, die Bühnentechnik eines Theaterraumes, Pre-Performance und Nachklang – all dies will gleichsam beachtet, standardisiert, überwunden und in den Prozess von künstlerischer Performance integriert werden. Entsprechend ist eine ständige Weiterentwicklung von Rahmenbedingungen, technischem Support und Servicierung ein großes Anliegen. Das Veranstaltungswesen umfasst vier Abteilungen vom Veranstaltungsmanagement bis zu Digitalen Medien, darüber hinaus betreut die Abteilung PR und Marketing unter anderem auch mit Social Media und professionellem Corporate Affairs die Öffentlichkeitsarbeit. In Zeiten der Covid-19-Pandemie kam dem Bereich der digitalen Technik im Wechselspiel mit analogem künstlerischen Tun unverhofft eine enorme Bedeutung zu. Bewährte Streaming-Formate mussten aufgerüstet und erweitert werden. Der virtuelle Raum wird somit als Ort der Begegnung und des künstlerischen Geschehens zunehmend reeller, ein Prozess, der dringend der kritischen Begleitung bedarf. Damit einher gehen Diskussionen zu den professionellen Standards, medienbedingten Perspek-

tivwechseln, aber auch zu Audience Development und zum Qualitätserleben, die institutionell aufgegriffen und in die Entwicklungsplanung integriert werden. Diesen Fragen widmet sich insbesondere der 2020 eingerichtete AK Digitalisierung, der auch maßgeblich die Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie vornimmt.

Für die Entwicklung und Erschließung der Künste relevante Infrastruktur

Die weiter oben für die Forschung als relevant dargestellten Infrastrukturen Digitale Medien und Instrumentensammlung sind gleichermaßen für die EEK bedeutsam. Darüber hinaus bietet insbesondere der Standort Salzburg eine herausragende Infrastruktur an Bühnen, Aufführungsorten, Galerien und Museen sowie kulturell bedeutsamen Räumen, die dank einer kooperativen Kultur am Standort für die künstlerischen Aktivitäten der Universität Mozarteum Salzburg genutzt werden können. Diese Infrastruktur erweist sich als besonderes Alleinstellungsmerkmal, das wiederum auch als Impulsgeber für viele innovative Projekte dient. Auch am Standort Innsbruck bietet das Haus der Musik mit seinen zahlreichen musikalischen Akteur*innen eine einzigartige Infrastruktur. In den Bildenden Künsten ist vor allem das innovative Symposium zu nennen (Klang:Kunst:Bild 2019, Doornkaat 2020), das sich mit Formen und Inhalten des Austausches in den Bereichen künstlerischer Praxis und Forschung experimentell und innovativ auseinandersetzt.

Für die weitere Entwicklung und Erschließung der Künste an der Universität Mozarteum Salzburg werden insbesondere **folgende Themenschwerpunkte bzw. Ziele** verfolgt:

- Einrichtung von inter- bzw. transdisziplinären Studien freier Kunst und künstlerischer Forschung
- Anbahnung und Implementierung (internationaler) kooperativer und Joint Masterstudien
- Aufbau von Vokalensemble und Chor
- Weiterentwicklung und Profilierung der universitären Orchesterkultur
- konsequente Weiterentwicklung und Ausbau des Instituts für Alte Musik (INAM); (Barockorchester, Forschung, Kooperationen)

Ziele, Strategien und Entwicklungsmaßnahmen

- Weiterentwicklung des Wettbewerbswesens
- Profilierung einzelner Inhalte / Themen wie beispielsweise:
 - Musikvermittlung, Kulturvermittlung, Kunstvermittlung, Medienpädagogik
 - Digitalisierung und Kunst (Insbesondere: Transferleistungen im Hinblick auf den reflektierten Umgang mit künstlerisch-praktischen Digitalisierungsprozessen)
 - Communities – Angewandte Künste
 - Immersive Künste und Partizipation
 - Sprache und Narrativ
 - Nachhaltigkeit und Zukunftsgestaltung
 - Mozart
- Verschränkung von Forschung und künstlerischer Praxis
- Neue Formate (auch an der Schnittstelle zwischen Lehre und EEK) wie:
 - Dokumentation
 - Digitale Tools und Reflexion ihrer Anwendung
 - Open Spaces – Open Access – Open Culture
 - Gaming (u. a. Entwicklung digitaler Spielformate bspw. als App)
 - Experimentelle künstlerische Lehre und Praxis

Für die Stärkung der EEK, die systematische Bearbeitung der Themen sowie die Umsetzung der Ziele verfolgt die Universität Mozarteum Salzburg insbesondere folgende strategische Maßnahmen:

Einrichtung neuer Professuren insbesondere zur Erschließung von Themenfeldern, die bislang zu wenig Beachtung fanden:

- Musikvermittlung
- Kunstpraxis mit Schwerpunkt auf digitale und zeitbasierte Medien
- Kunst und Digitalität
- Kunst.Text.Textur
- Sprache als Kategorie des Elementaren in der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik
- Digitalität und kulturelle Vermittlung
- AV-Produktion / Digitale Medien
- Freie Kunst: Ästhetik. Theorie

Einrichtung (bzw. Umwidmung) von Professuren zur Stärkung und Ergänzung bereits bestehender erfolgreich agierender Bereiche:

- Saxofon
- Gesang Jazz / Pop
- Gitarre Jazz / Pop
- Korrepetition im Musiktheater
- Lauteninstrumente
- Hammerklavier
- Barockfagott
- Erweiterung bestehender Professuren (von 50% auf 75% bzw. 100%): Barockcello, Barockvioline und Barockviola, Barockoboe, Traverso, Aufführungspraxis Alte Musik), Fachdidaktik mit Schwerpunkt Gestaltung: Technik.Textil
- Film (Aufstockung um 50%)

Es zeigt sich in der aktuellen künstlerischen Praxis, dass vermehrt Mehrfachqualifikationen notwendig sind, um sich als Musiker*in beruflich behaupten zu können. Um den Bereich der zeitgenössischen Musik substantiell weiter auszubauen und strukturell abzusichern, ist es unumgänglich, bei zukünftigen Neubesetzungen in der Vokal- / Instrumentallehre ein entsprechendes zeitgenössisches Profil einzufordern. Nur dann wird in Zukunft eine ausreichende Anzahl hochkarätiger Lehrender bereitstehen, die zeitgenössische Musik auf internationalem Niveau abbilden können.

Der Bereich Jazz / Pop verlangt zunehmend an professionellem Know-how, die Alte Musik benötigt dringend eine Vervollständigung der Ensembles auf professoralem Level und das Saxofon bereichert vielfach moderne Orchester, ist aber insbesondere für Kammermusik und Neue Musik unentbehrlich. Auch die Korrepetition im Bereich Musiktheater erweist sich als hoch attraktive und vielseitige Perspektive, die als Studium im deutschsprachigen Raum so gut wie nicht angeboten wird. Hier könnte die Universität Mozarteum Salzburg mit ihrer starken künstlerischen Praxis im Musiktheater ein weiteres Alleinstellungsmerkmal aufbauen.

Auch im Bereich Film ist dringend eine Aufstockung geboten, was sich nicht zuletzt in den besonderen Rahmenbedingungen durch die Covid-19-Pandemie gezeigt hat (Film im Kontext Bühne und Musik).

Stärken stärken:

- Systematische und dynamische Weiterentwicklung der traditionellen Formate und Stärkung / Profilierung durch Erweiterung von Repertoire und Technik, interne und externe Zusammenarbeit, Integration der künstlerischen Forschung, interdisziplinäre Projekte, digitale Medien u. v. m.
- Weiterentwicklung des Wettbewerbswesens: insbesondere Internationaler Mozartwettbewerb; Einrichtung eines neuen Liedwettbewerbs (mit externer Finanzierung)
- Kammermusik: in besonderen Konzertreihen am Haus und in anderen Konzepten (Kammermusik für private Räume und Salons)
- Infrastruktur an Veranstaltungsräumen und Kooperationspartnern in Salzburg weiter ausbauen
- Stärkung der internationalen Zusammenarbeit

Junge Projekte weiterführen, Neues wagen, Innovation ermöglichen:

- Weitere Nutzbarmachung digitaler Medien für künstlerische Erfahrung und Techniken, Dokumentation, Produktion, Kreativität und Erweiterung der Handlungs- und Wirklichkeitsräume (Konzeption und Einrichtung eines Multimedia- und DigitalisierungsLab für immersive X-Reality und 3D-Sound), Transferleistungen im Hinblick auf den kritisch reflektierten Umgang mit künstlerisch-praktischen Digitalisierungsprozessen
- Applied Theatre weiterdenken
- Fortgeführt werden soll ein (EEK- und Forschungs-)Projekt des Departments Schauspiel, Regie und Applied Theatre – Thomas-Bernhard-Institut, das Aspekte der zeitgenössischen Theaterausbildung im Hinblick auf gesellschaftliche Umbruchsituationen reflektiert. Eine besondere Rolle wird dabei die Qualität des Theaters als „Gemeinschaftskunst“ und die Frage nach kollaborativen Arbeitsformen einnehmen. In diesem Zusammenhang wird auch die Veranstaltungsreihe „In die entgegengesetzte Richtung. Theater und Widerstand“ mit Gästen zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen (z. B. Migration und Theater / Musik / Kunst) weitergeführt, auch in Zusammenarbeit mit anderen Departments.
- „Levaluna“: Entwicklung einer Kinderoper zum Thema Klimakatastrophe, möglicherweise Einbettung des Projekts in

ein Forschungsprojekt zum Themenkreis „Musiktheater und Klimakatastrophe“

- Residencies for artists – Begegnungen jenseits der vertrauten Formate⁶
- Entwicklung einer Ästhetik der Nachhaltigkeit
- Diversität als Herausforderung und Chance
- Gender und Queerness in der künstlerischen Praxis

Die Universität Mozarteum Salzburg zeigt ein beeindruckendes Spektrum an Vielfalt von künstlerischen Positionen, Potentialen und Prozessen. Diese Denk- und Erfahrungsräume werden von den Studierenden bereits in vielen Projekten aktiviert und genutzt. Durch die in diesem Entwicklungsplan formulierten strategischen Gesamtziele wird das Spektrum erweitert und im Hinblick auf gesellschaftliche Verantwortung profiliert. Es gilt, Studierende und ihre Vorhaben strukturell zu stärken, die Handlungsfelder zu öffnen und im Sinne interdisziplinärer Curriculaentwicklung weiter zu gestalten – mit Begegnungen, Kooperationen, Freiräumen und gemeinsamen Projekten –, hier soll eine neue Generation von Künstler*innen gefördert werden, die souverän Tradition und Neuland, Hochkultur und Alltagswelt zu überbrücken und zu verbinden wissen.

⁶ Um die Durchlässigkeit der Universität zu erhöhen, an das zeitgenössische kulturelle Geschehen anzudocken und um Kunst- und Kulturschaffende sichtbar zu unterstützen, ist am Standort Innsbruck angedacht, ein Fellowship-Programm einzurichten. In Kooperation mit lokalen Residency-Projekten und Ausstellungsräumen wird der Aufenthalt ausgeschrieben und auf diese Weise eine künstlerische Position an die Universität geholt. Im Austausch bereichern die Fellows den inneruniversitären Diskurs, nehmen an Vorträgen teil und realisieren Ausstellungsprojekte.



IV. LEHRE

Die Universität Mozarteum Salzburg ist bestrebt, die Lehre in Verbindung von Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste sowie in Verbindung von Wissenschaft und Kunst in höchster Qualität weiterzuentwickeln und im Hinblick auf die gesellschaftlichen Herausforderungen auch neu zu denken. Die in Kapitel 1 vorgestellten strategischen Gesamtziele und hochschulpolitischen Schwerpunkte der Universität entfalten dementsprechend auch im Bereich der Lehre ihre Wirkung.

Lehre in höchster Qualität durch etablierte Maßnahmen

In der Lehre kann die Universität hervorragende Betreuungsrelationen vorweisen. Um ihrem Ziel und Anspruch gerecht zu werden, Lehre weiterhin in höchster Qualität sicherzustellen, hat die Universität unterschiedliche Maßnahmen implementiert und sich auf allgemeine Qualitätsziele verständigt (siehe Anlage 1).

Die Besetzung von Professuren ist das zentrale Strukturentwicklungsinstrument zur Qualitätssicherung und zur Stärkung und fachlichen Ergänzung der profilbildenden Bereiche. Die Berufungspolitik der Universität sieht dementsprechend vor, auch weiterhin herausragende wissenschaftliche und künstlerische Persönlichkeiten für das Haus zu gewinnen. Die Berufungsmöglichkeiten nach §§ 98 und 99 UG werden dabei flexibel eingesetzt und ausgeschöpft. Zur Regelung der Durchführung von Berufungsverfahren gemäß § 99a UG hat die Universität 2019 im Sinne einer transparenten, fairen und diskreten Abwicklung der Verfahren den Satzungsteil „Richtlinie für das Be-

Ausgangslage

rufungsverfahren gemäß § 99a UG an der Universität Mozarteum Salzburg“ beschlossen (siehe auch Kapitel Personal). Die Universität nutzt dieses Instrument der Berufungen durch proaktive Gewinnung von herausragenden wissenschaftlichen und künstlerischen Persönlichkeiten im internationalen Wettbewerb. Ein weiteres strategisches Element der Berufungspolitik stellt die Einrichtung von Stiftungsprofessuren dar.

Profilierung in der Lehre wird außerdem durch die **Einrichtung von Laufbahnstellen** gewährleistet (siehe auch Kapitel III. Personal).

Die **Weiterentwicklung der didaktischen Kompetenzen** der Lehrenden bedeutet einen wichtigen Aspekt der Sicherstellung qualitativ hochwertiger Lehre, vor allem auch im Hinblick auf fachübergreifende Kompetenzen und Tools. Für das wissenschaftliche und künstlerische Personal werden entsprechende Angebote im Bereich der Personalentwicklung bereitgestellt (siehe auch Kapitel Personal; „Hochschuldidaktik in den Künsten“). Darüber hinaus partizipiert die Universität am Didaktikprogramm des Netzwerks deutscher Musikhochschulen ebenso wie an den hochschuldidaktischen Fortbildungsprogrammen der Paris Lodron Universität Salzburg und der Pädagogischen Hochschule Salzburg, die zudem Querschnittskompetenzen wie etwa Gender- und Diversitätskompetenz oder digitale Grundkompetenz vermitteln.

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der Lehre werden von einem **umfassenden Evaluierungskonzept** begleitet, das auf mehreren Säulen basiert. Zu nennen sind hier Online-Evaluierungen der Lehrenden und der Serviceeinrichtungen, die klassischen Paper-Pencil-Evaluierungen der Lehrveranstaltungen, die Absolvent*innenbefragungen, die Incoming-Befragungen der Studierenden, die an der Universität einen Studienaufenthalt absolvieren, sowie ergänzende Evaluierungen einzelner Bereiche (z. B. Pre-College Salzburg, Career Center, etc.; siehe Darstellung).

Evaluierung an der Universität Mozarteum Salzburg

				
Online-Evaluierung	Paper-Pencil-Evaluierung	Absolvent*innen-Befragung	Incoming-Befragung	Ergänzend
Was wird evaluiert? Leistungen von Lehrenden und Dienstleistungseinrichtungen	Was wird evaluiert? Lehrveranstaltungen	Was wird evaluiert? Das abgeschlossene Studium an der Universität Mozarteum Salzburg	Was wird evaluiert? Der Studienaufenthalt an der Universität Mozarteum Salzburg	Qualitätssichernde Maßnahmen gem. § 2 Abs. 1 Z 1 UniFinV (Absolvent*innen-tracking, Studierendenmonitoring, externe Evaluierung der Studierbarkeit)
Wann? 1x jährlich (im Sommersemester für das laufende Studienjahr)	Wann? Jedes Department 1x innerhalb von 5 Jahren	Wann? Laufend	Wann? Laufend	Personenbezogene freiwillige Evaluierung
Wer darf teilnehmen? In LVs inskribierte Studierende im jew. Studienjahr; Lehrende können die Ergebnisse kommentieren	Wer darf teilnehmen? In LVs inskribierte Studierende sowie alle Lehrenden im jew. Semester; Lehrende können die Ergebnisse kommentieren	Wer darf teilnehmen? Absolvent*innen der Universität Mozarteum Salzburg	Wer darf teilnehmen? Incomings an der Universität Mozarteum Salzburg	Personenbezogene anlassbezogene Evaluierung (z. B. Vertragsentfristung, § 49 UniKV)
Wie wird evaluiert? Online-Fragebögen (Link per Mail an die MOZ-Adresse der Studierenden)	Wie wird evaluiert? Fragebögen in Papierform (von den Lehrpersonen verteilt)	Wie wird evaluiert? Fragebögen in Hybridform (Papier / Online; vom Studien- und Prüfungsmanagement bzw. bei IGP IBK im zuständigen Departmentsekretariat)	Wie wird evaluiert? Online-Fragebögen (Link per Mail)	Berufungsverfahren
				Career Center
				Internationale Sommerakademie
				Personalentwicklung & Familienservicestelle
				Pre-College Salzburg etc.

Entwicklung der Curricula

Die Curricula werden von den fachspezifischen Curricularkommissionen und einer übergreifenden ARGE Curriculaentwicklung auf Grundlage der vom Rektorat und Senat gemeinsam konzipierten „Leitlinien zur Erstellung von Curricula“ eingerichtet

und weiterentwickelt. Die Curricula entsprechen den internationalen Standards und sind lernergebnis- und kompetenzorientiert gestaltet, sodass fachbezogene, methodische, fachübergreifende Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen erworben werden können. Das durch die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria durchgeführte Audit bescheinigte der Universität mit der Zertifizierung des internen Qualitätsmanagementsystems im Jahr 2019, dass die gesetzten Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung in Bezug auf die Curricula greifen.

Im Hinblick auf die Herausforderungen der Digitalisierung wurden die Curricula überarbeitet und sowohl in den künstlerischen als auch in den pädagogischen Studien entsprechend adaptiert. Den Studierenden steht ein breites Lehrveranstaltungsangebot – wie bspw. Grundlagen Neuer Medien, Grundlagen der Tontechnik, AV-Aufnahmen für Wettbewerbe, Multimedia Selbstpräsentation, Gestaltung von Internetauftritten und pädagogischen Webseiten, Angewandte Musik am Computer, Musikalische Gestaltung am Computer, Künstlerische Medienbildung, Video für Selbstpräsentationen und pädagogische Projekte – zur Verfügung.

Eine wesentliche Erweiterung des curricularen Spektrums konnte durch die Implementierung von Studienergänzungen vorgenommen werden, deren Studienleistungen ebenfalls mit ECTS-Punkten abgebildet werden können. So bietet die Studienergänzung „MULTIMEDIA“ die Möglichkeit, zusätzlich zu den curricularen Studien vertiefende Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich digitale Medien zu erwerben. Die Studienergänzung besteht aus einem Basismodul (mindestens 12 ECTS – AP) und einem (optional zu belegenden) Aufbaumodul (mindestens 12 ECTS – AP). In Reaktion auf gesellschaftliche Herausforderungen wurde zudem die Studienergänzung „Künste / Geschlechter / Forschung“ eingerichtet. Ein auf unterschiedliche Praxisfelder erweiterter Studienschwerpunkt wurde im Rahmen von W&K eingerichtet und ausgebaut. Darüber hinaus komplettiert die Studienergänzung „Anwendungsorientierte Musikwissenschaft“ das Angebot.

Die ARGE Curriculaentwicklung ermöglicht eine interdisziplinäre Curriculaentwicklung auch als Weiterentwicklung von projektbezogenen Kooperationen wie bspw. die Studienergänzungen von W&K.

Studierendenzentriertes Lernen, Lehren und Prüfen

Die Universität sieht die Studierenden im Mittelpunkt der Lehrentwicklung. Insbesondere im Format des künstlerischen Einzelunterrichts wird diesem Ziel in hohem Maße entsprochen. Der Universität ist es auch ein großes Anliegen, innovative künstlerische Ausdrucksformen zu fördern, bspw. im Rahmen der künstlerischen Masterarbeit, die in verschiedenen Formen (als schriftliche Arbeit, als Lecture Recital oder als mediale Präsentation) absolviert werden kann. Darüber hinaus pflegt sie engen Kontakt zur Hochschüler*innenschaft und sichert dies z. B. durch einen regelmäßigen Jour Fixe mit dem Vizerektor für Lehre bzw. dem Rektorat. Weiters ist der Universität die aktive Einbindung der Studierenden in die Curriculaentwicklung ein besonderes Anliegen. Darüber hinaus soll die studentische Mitwirkung in Evaluierungs- und Berufungsprozessen weiter ausgebaut werden.

Strukturelle Studienunterstützung

In Abstimmung mit der Hochschüler*innenschaft an der Universität Mozarteum Salzburg (ÖH) werden Tutorien für Studienanfänger*innen organisiert und zusätzliche Tutor*innen für die Beratung der Studierenden zur Verfügung gestellt. Regelmäßig zu Beginn des Studienjahres wird von Seiten der ÖH mit Unterstützung des Rektors ein „Welcome Day“ veranstaltet. In diesem Rahmen gibt es eine Führung (geleitet von Tutor*innen) zu den wichtigsten Serviceeinrichtungen und Unterrichtsräumen sowie eine Einführung zu den jeweiligen Departments, bei der departmentsspezifische Fragen beantwortet (z. B. zu Curricula, Anmeldung, Lehrenden, etc.) und speziell für das Department wichtige Einrichtungen vorgestellt werden. Das sehr erfolgreiche Angebot an Tutorien wird flächendeckend für alle Studien und Standorte der Universität bereitgestellt und für das gesamte Studienjahr eingesetzt.

Aktivitäten im Bereich der Studierendenberatung (Mappenberatung / Beratung zu künstlerischen Portfolios) finden u. a. bei Informationsveranstaltungen außerhalb und innerhalb der Universität Mozarteum Salzburg statt (Teilnahme an Messen, Abhaltung Tag der offenen Tür, Pre-College Salzburg, Hospitationstage am Orff Institut⁷, etc.). Zur Studienberatung zu den Lehramtsstudien an der Universität Mozarteum Salzburg im Entwicklungsverbund Cluster Mitte werden für Studienwerber*in-

⁷ Das Department 14 im Orff Institut versteht sich in seiner Studien- und Lehrtätigkeit als Ort einer interdisziplinären Praxis in den Feldern Musik – Tanz – Sprache und einer künstlerisch orientierten Pädagogik, die sich allen Menschen in der ganzen Diversität unserer Gesellschaft öffnet.

nen im Rahmen der Standortkooperation zudem Online-Fragestunden sowie spezielle Musiktheorie-Workshops organisiert.

An der Universität Mozarteum Salzburg bestehen auch **spezielle Angebote für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung**. Bei den Zulassungsprüfungen können etwa besondere Bedürfnisse der Studienanwärter*innen berücksichtigt und die Modalitäten der Prüfungen entsprechend angepasst werden. Studierende mit Behinderung bzw. chronischer Erkrankung werden beraten und mit verschiedenen Maßnahmen (technische und personelle Hilfsangebote) unterstützt.

Bereits seit mehreren Jahren werden Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung zudem durch das Stipendium der Van-Haefen-Privatstiftung mit einem monatlichen finanziellen Zuschuss gefördert.

Neben den staatlichen Stipendien steht den Studierenden ein umfassendes **Stipendienprogramm** der Universität, der Hochschüler*innenschaft an der Universität Mozarteum Salzburg sowie anderer Rechtsträger zur Verfügung.

Darstellung des aktuellen Studienangebots

Tabelle 5.1: Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien				
ISCED-4	ISCED-4-Feld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Elementare Musik- und Bewegungspädagogik	747	Master
0114		Elementare Musik- und Tanzpädagogik	146	Bachelor
0114		Elementare Musik- und Tanzpädagogik	746	Master
0114		Instrumental- / Gesangspädagogik (IGP)	145	Bachelor
0114		Instrumental- / Gesangspädagogik (IGP)	745	Master
0114		UF Bildnerische Erziehung	401	Bachelor / Lehramt Cluster Mitte
0114		UF Bildnerische Erziehung	501	Master / Lehramt Cluster Mitte
0114		UF Bildnerische Erziehung	453	Bachelor / Lehramt Cluster West
0114		UF Bildnerische Erziehung	553	Master / Lehramt Cluster West
0114		UF Gestaltung: Technik.Textil	435	Bachelor / Lehramt Cluster Mitte
0114		UF Gestaltung: Technik.Textil	535	Master / Lehramt Cluster Mitte
0114		UF Instrumentalmusikerziehung	415	Bachelor / Lehramt Cluster Mitte
0114		UF Instrumentalmusikerziehung	515	Master / Lehramt Cluster Mitte
0114		UF Instrumentalmusikerziehung	464	Bachelor / Lehramt Cluster West
0114		UF Instrumentalmusikerziehung	564	Master / Lehramt Cluster West
0114		UF Musikerziehung	422	Bachelor / Lehramt Cluster Mitte
0114		UF Musikerziehung	522	Master / Lehramt Cluster Mitte
0114		UF Musikerziehung	470	Bachelor / Lehramt Cluster West
0114		UF Musikerziehung	570	Master / Lehramt Cluster West
0114		UF Technisches und Textiles Werken	474	Bachelor / Lehramt Cluster West
0114	UF Technisches und Textiles Werken	574	Master / Lehramt Cluster West	

0212	Mode, Innenarchitektur und industrielles Design	Bühnengestaltung	542	Diplom
0215	Musik und darstellende Kunst	Applied Theatre	788	Master
0215		Barockcello	739	Master
0215		Barockgesang	660	Master
0215		Barockoboe	661	Master
0215		Barockvioline / Barockviola	138	Bachelor
0215		Barockvioline / Barockviola	738	Master
0215		Bassklarinette	669	Master
0215		Basstuba	131	Bachelor
0215		Basstuba	731	Master
0215		Blasorchesterleitung	709	Master
0215		Blockflöte	123	Bachelor
0215		Blockflöte	723	Master
0215		Cembalo	113	Bachelor
0215		Cembalo	713	Master
0215		Chordirigieren	107	Bachelor
0215		Chordirigieren	707	Master
0215		Darstellende Kunst – Schauspiel / Regie	561, 562, 563	Diplom
0215		Fagott	126	Bachelor
0215		Fagott	726	Master
0215		Gesang	135	Bachelor
0215		Gesang	735	Master
0215		Gitarre	120	Bachelor
0215		Gitarre	720	Master
0215		Hammerklavier	758	Master
0215		Harfe	121	Bachelor
0215		Harfe	721	Master
0215		Historische Aufführungspraxis	662	Master
0215		Horn	128	Bachelor
0215	Horn	728	Master	
0215	Kammermusik für Klaviertrio	741	Master	
0215	Kammermusik für Streichquartett	742	Master	

0215	Musik und darstellende Kunst	Katholische und Evangelische Kirchenmusik	645	Diplom
0215		Klarinette	125	Bachelor
0215		Klarinette	725	Master
0215		Klavier	111	Bachelor
0215		Klavier	711	Master
0215		Klavier Soloausbildung	755	Master
0215		Klavierduo	743	Master
0215		Klavierkammermusik u. Liedgestaltung	756	Master
0215		Komposition	101	Bachelor
0215		Komposition	701	Master
0215		Kontrabass	119	Bachelor
0215		Kontrabass	719	Master
0215		Korrepitition für Musiktheater	757	Master
0215		Lied und Oratorium	736	Master
0215		Musiktheorie	102	Bachelor
0215		Musiktheorie	702	Master
0215		Kooperationsstudium Neue Musik (Bern – Dresden – Salzburg)	784	Master
0215		Oboe	124	Bachelor
0215		Oboe	724	Master
0215		Oper und Musiktheater	737	Master
0215		Orchesterdirigieren	106	Bachelor
0215		Orchesterdirigieren	706	Master
0215		Orgel	112	Bachelor
0215		Orgel	712	Master
0215		Posaune	130	Bachelor
0215		Posaune	730	Master
0215		Querflöte	122	Bachelor
0215		Querflöte	722	Master
0215		Schlaginstrumente	132	Bachelor
0215		Schlaginstrumente	732	Master
0215		Traversflöte	663	Master
0215		Trompete	129	Bachelor
0215	Trompete	729	Master	
0215	Viola	117	Bachelor	
0215	Viola	717	Master	
0215	Viola da Gamba / Violone	134	Bachelor	

0215	Musik und darstellende Kunst	Viola da Gamba / Violone	734	Master
0215		Violine	116	Bachelor
0215		Violine	716	Master
0215		Violoncello	118	Bachelor
0215		Violoncello	718	Master
9999	Feld unbekannt	PhD-Studium (Doctor of Philosophy)	nnn	Doktoratsstudium
9999		Interuniversitäres Doktoratsstudium Wissenschaft und Kunst	945	Interdisziplinäres Doktoratsstudium und interuniversitäres Doktoratskolleg in Kooperation mit der Universität Salzburg

Tabelle 5.2: In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien

ISCED-4	ISCED-4-Feld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Instrumental- / Gesangspädagogik (IGP)	145	Bachelor in Kooperation mit dem Tiroler Landeskonservatorium
0114		Instrumental- / Gesangspädagogik (IGP)	145	Bachelor in Kooperation mit dem Vorarlberger Landeskonservatorium
0114		UF Bildnerische Erziehung	401	Bachelor / Lehramt Cluster Mitte
0114		UF Bildnerische Erziehung	501	Master / Lehramt Cluster Mitte
0114		UF Bildnerische Erziehung	453	Bachelor / Lehramt Cluster West
0114		UF Bildnerische Erziehung	553	Master / Lehramt Cluster West
0114		UF Gestaltung: Technik.Textil	435	Bachelor / Lehramt Cluster Mitte
0114		UF Gestaltung: Technik.Textil	535	Master / Lehramt Cluster Mitte
0114		UF Instrumentalmusikerziehung	415	Bachelor / Lehramt Cluster Mitte
0114		UF Instrumentalmusikerziehung	515	Master / Lehramt Cluster Mitte
0114		UF Instrumentalmusikerziehung	464	Bachelor / Lehramt Cluster West

0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Instrumentalmusikerziehung	564	Master / Lehramt Cluster West
0114		UF Musikerziehung	422	Bachelor / Lehramt Cluster Mitte
0114		UF Musikerziehung	522	Master / Lehramt Cluster Mitte
0114		UF Musikerziehung	470	Bachelor / Lehramt Cluster West
0114		UF Musikerziehung	570	Master / Lehramt Cluster West
0114		UF Technisches und Textiles Werken	474	Bachelor / Lehramt Cluster West
0114		UF Technisches und Textiles Werken	574	Master / Lehramt Cluster West
0215		Musik und darstellende Kunst	Kooperationsstudium Neue Musik (Bern – Dresden – Salzburg)	784
9999	Feld unbekannt	Interuniversitäres Doktoratsstudium Wissenschaft und Kunst	794	Interdisziplinäres Doktoratsstudium und interuniversitäres Doktoratskolleg in Kooperation mit der Universität Salzburg
9999		Graduiertenschule Musikpädagogik		Kooperation mit deutschen Hochschulen für ein Promotionsstudium Musikpädagogik. Federführend ist die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

Tabelle 5.3: Eingerichtete Doktorats-/PhD-Studien

Bezeichnung des Studiums	SKZ1	SKZ2	Studienart
PhD-Studium (Doctor of Philosophy)	094	nnn	Doktoratsstudium
Interuniversitäres Doktoratsstudium Wissenschaft und Kunst	794	945	Interdisziplinäres Doktoratsstudium und interuniversitäres Doktoratskolleg in Kooperation mit der Universität Salzburg

Potentiale **Vernetzung: regional – national – international**

Die Lehre an der Universität Mozarteum Salzburg zeichnet sich durch eine **Reihe von Alleinstellungsmerkmalen** aus, die sie von anderen Kunstuniversitäten unterscheidet:

- **Drei Sparten Universität**
Die Universität Mozarteum Salzburg bietet **in allen drei Sparten – Musik, Darstellende Kunst und Bildende Kunst – Lehre, Forschung und EEK** an, was ein einzigartiges Potential inter- und transdisziplinären Vernetzung innerhalb des Hauses ermöglicht.
- **Wissenschaft und Kunst**
Am Standort Salzburg ist die Universität durch die gemeinsam mit der Paris Lodron Universität Salzburg getragene **Interuniversitäre Einrichtung Wissenschaft und Kunst** institutionell verbunden, innerhalb der ein gemeinsames Doktoratskolleg, ein **gemeinsam eingerichtetes interuniversitäres Doktoratsstudium, ein umfangreiches Studienangebot mit Studienergänzungen (u. a. Kulturmanagement) und ein Studienschwerpunkt (Kunst, Kultur und ihre Vermittlung)** angeboten werden.
- **Pädagog*innenbildung NEU**
Die Universität Mozarteum Salzburg ist als einzige Kunstuniversität an **zwei Entwicklungsverbänden im Rahmen der Pädagog*innenbildung NEU** (Entwicklungsverbund **Cluster West** und Entwicklungsverbund **Cluster Mitte**) beteiligt. In beiden Verbänden wurden Bachelor- und Masterstudien mit insgesamt 15 Partnerinstitutionen eingerichtet, es besteht ein umfassendes Angebot in den Unterrichtsfächern Musikerziehung, Instrumentalerziehung, Bildnerische Erziehung sowie Gestaltung: Technik/Textil (siehe Tabelle „In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien“).
- **School of Music and Arts Education (SOMA)**
Die Lehr- und Forschungstätigkeit in allen Bereichen der Musik- und Kunstpädagogik hat an der Universität Mozarteum Salzburg lange Tradition und internationale Strahlkraft. Die Universität sieht in der Heranbildung der Musik- und Kunstpädagog*innen einen Kernbereich ihres bildungspoli-

tischen Auftrages. Zukünftige Pädagog*innen studieren an einer weltweit anerkannten Musik- und Kunstuniversität:

Hier begegnen sie barrierefrei und selbstverständlich den Künstler*innen, an deren Kunst sie später andere heranzuführen werden. Somit treffen sich der hohe Anspruch künstlerischer Perfektion und der ebenso hohe Anspruch bestmöglicher Heranführung an die Kunst durch ihre Pädagogiken / Fachdidaktiken in allen Facetten. Die **School of Music and Arts Education (SOMA) als Besondere Universitäre Einrichtung** sieht sich dieser Vorgabe mit Nachdruck verpflichtet. Aktuelle Forschungsergebnisse aus verschiedenen Projekten und Dissertationen fließen unmittelbar in die Lehre ein. Innerhalb der Universität soll die SOMA als departmenübergreifende Einrichtung die koordinierende Verantwortung für eine qualitätsvolle, forschungs- und kunstbasierte Bildung von Musik- und Kunstpädagog*innen und darauf begründete Nachwuchsförderung weiterentwickeln und ausbauen. Die einzelnen Beiträge zur pädagogischen Lehre und Forschung an den unterschiedlichen Departments der Universität werden so aus der Perspektive von **Inter- und Transdisziplinarität** besser aufeinander abgestimmt. Exzellente Pädagog*innen sind in der Musik- und Kunstvermittlung als Multiplikator*innen wichtig, um bei jungen Menschen Begeisterung zu wecken und grundlegende Erfahrungen zum Aufbau und zur aktiven Nutzung eines bereichernden Kulturlebens in der Gesellschaft zu ermöglichen. Somit wird im Wissenstransfer (**Third Mission**) Grundlegendes geleistet.

- **MOZ ART ZONE** ist ein Musikvermittlungsangebot für Schulen seitens des Departments für Musikpädagogik Salzburg in Zusammenarbeit mit der SOMA.
- **Applied Theatre**
Die Einführung des **innovativen Masterstudiums „Applied Theatre – künstlerische Theaterpraxis & Gesellschaft“** trägt dem Anspruch der Universität Rechnung, der sozialen Dimension besondere Relevanz beizumessen. Die Studierenden lernen, mit Akteur*innen unterschiedlicher professioneller, kultureller und sozialer Herkunft künstlerisch zu arbeiten und die Theaterkunst in gesellschaftliche Handlungsfelder zu übertragen. Dieses explizit gesellschaftsbezogene Studium hat das Potential, auf weitere künstlerische Fächer er-

weitert zu werden und liefert zugleich einen wesentlichen Impuls zur Verwirklichung der „Third Mission“.

- **Neue Musik**

Seit dem Wintersemester 2019/20 bietet die Universität das **internationale kooperative Masterstudium „Neue Musik“ (Bern, Dresden, Salzburg)** an. Das Kooperationsstudium zwischen der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, der Hochschule der Künste Bern und der Universität Mozarteum Salzburg findet in den beiden ersten Studiensemestern an der jeweiligen Heimatinstitution statt, in den beiden letzten Studiensemestern im Studierenden-austausch an einer der beiden anderen Institutionen. Der internationale Master „Neue Musik“ eröffnet den Studierenden ein umfangreiches Studienangebot und den Aufbau internationaler, professioneller Kontakte.

- **Pre-College und Hochbegabtenförderung**

Auch die Hochbegabtenförderung stellt ein weiteres Alleinstellungsmerkmal der Universität Mozarteum Salzburg dar, ein Bereich, der über viele Jahrzehnte mit eigenem Profil aufgebaut und differenziert wurde. Im **Pre-College Salzburg** finden begabte und hochbegabte Jugendliche unter 20 Jahren am Instrument bzw. unter 22 Jahren im Gesang eine umfassende Betreuung in einem breiten musikalischen Umfeld, um sie auf eine spätere künstlerische Laufbahn hinzuführen. Seit Oktober 2019 ist auch das Jugend Sinfonie Orchester Salzburg organisatorisch am Pre-College der Universität angesiedelt.

Im Rahmen des Pre-College Salzburg findet das innovative und nachhaltige, aus Drittmitteln und **von der EU geförderte Musikvermittlungsprojekt BELLA MUSICA** „Junge Botschafter*innen der Europäischen Mozartwege“ statt. Das Projekt eröffnet interessierten und qualifizierten Jugendlichen aus Salzburg, Würzburg und Rom die Möglichkeit, andere Musiktraditionen im länderübergreifenden, interkulturellen und kreativen Dialog kennenzulernen. Auch dem sozialen Aspekt kommt eine große Rolle zu, nicht zuletzt durch Konzerte in Schulen, Krankenhäusern und im Armenviertel von Neapel. Zudem ist das **Pre-College Salzburg international aufgestellt**, insofern es die Teilnahme an internationalen Konzertauftritten und internationalen Wettbewerben fördert

und hierfür Kontakte mit internationalen Agenturen und Festivals pflegt.

Wichtige **Kooperationen unterhält das Pre-College Salzburg auch am Standort Salzburg**, beispielsweise mit der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg und mit „Live Music Now“, die Pre-College Studierenden solistische und kammermusikalische Auftritte ermöglichen. Es bestehen zudem Kooperationen mit dem Kinderorchester der Stiftung Mozarteum Salzburg im Rahmen der Mozartwoche sowie Konzertauftritte und Musikvermittlung im Rahmen von Schüler*innenkonzerten. Durch das Jugendsinfonieorchester ist das Pre-College Salzburg außerdem mit weiteren kooperierenden Partnerinstitutionen am Standort Salzburg vernetzt (z. B. Musikum, Musisches Gymnasium).

Die Etablierung eines Sommercamps, in dem junge Menschen künstlerische Produktionen im Kleinformat entwickeln, ist im Department Schauspiel, Regie und Applied Theatre – Thomas Bernhard Institut geplant. Dieser niederschwellig angelegte Ansatz soll dem künstlerischen Nachwuchs einen Zugang zur Welt des Theaters verschaffen.

- **Sommerakademie (SOAK)**

Die 1916 gegründete Internationale Sommerakademie ist ein Aushängeschild des Hauses mit hoher internationaler Sichtbarkeit. Bis zu 1000 Studierende kommen jeden Sommer nach Salzburg und besuchen eine oder mehrere der knapp 70 Meisterklassen. Die Studierenden lernen auf diese Weise die Universität und ihre kulturelle Umgebung kennen. Viele von ihnen entschließen sich in Folge zu einem längeren Studienaufenthalt in Salzburg oder Innsbruck. Umgekehrt haben die Studierenden der Universität hier die Möglichkeit, mit herausragenden Lehrkräften aus der ganzen Welt in Kontakt zu kommen, um von ihnen als aktive oder passive Kursteilnehmer*innen zu profitieren. Die Internationale Sommerakademie integriert auch Kooperationen mit dem Bereich Schauspiel und mit der Internationalen Sommerakademie der Bildenden Kunst Salzburg. Seit den Anfängen verbinden die Sommerakademie und die Salzburger Festspiele Kooperation und Zusammenarbeit.

Auch am Standort Innsbruck werden Kooperationen in vergleichbarem Format gepflegt (siehe Kapitel Internationalität und Mobilität sowie Kooperation und Vernetzung).

Ziele, Strategien und Entwicklungsmaßnahmen

Die Universität Mozarteum Salzburg wird auch in der künftigen Entwicklungsplanung ihre nationalen und internationalen Alleinstellungsmerkmale vertiefen und konsequent weiterentwickeln, dies insbesondere unter Berücksichtigung der strategischen Gesamtziele.

Ausbau der inter- und transdisziplinären Studienangebote

Hinsichtlich des Ausbaus der **inter- und transdisziplinären Studienangebote** sind folgende Maßnahmen geplant:

- **Weiterentwicklung der Doktoratsstudien insbesondere im künstlerischen Bereich**
Die Universität Mozarteum Salzburg strebt an, in allen drei Sparten sowie in der Artistic Research Doktoratsstudien anzubieten, sodass das gesamte Spektrum der am Haus praktizierten forschungs- sowie EEK geleiteten Lehre sowohl gestärkt wird als auch im Sinne des UG ausgeschöpft werden kann.
- Entwicklung durchlässiger Studienangebote (kreativer Freiräume) in Verbindung mit den neugeschaffenen Artistic Research Professuren
- Mobilitätsfenster: Curriculare Implementierung internationaler Kooperationsprojekte (siehe Kapitel Internationalität und Mobilität sowie Kooperation und Vernetzung)

Weiterentwicklung der Qualität der Lehre

Zur **Weiterentwicklung der Qualität der Lehre** sind folgende Maßnahmen geplant:

- Implementierung der fünf Maßnahmenpakete (siehe Kapitel strategische Gesamtziele)
- Einrichtung von zusätzlichen **Laufbahnstellen**
- Anknüpfend an die Erfahrungen aus der Distanzlehre im Rahmen der COVID-19-Maßnahmen – **Ausbau der Nutzung digitaler Technologien im künstlerischen und künstlerisch-pädagogischen Unterricht.**
- Entwicklung **neuer und innovativer Lehr- und Lernkonzepte und Kommunikationsformen** (Open Educational Resources) einschließlich unterstützender Lerntechnologien (wie etwa blended learning)

- Ausbau spezieller **hochschuldidaktischer Angebote** für den künstlerischen Bereich
- Im Rahmen der **Pädagog*innenbildung NEU** soll der Hochschullehrgang an der Pädagogischen Hochschule Salzburg in Kooperation mit der Universität Mozarteum Salzburg weitergeführt werden und neue Formate wie etwa „Onlinelehre im Musikunterricht“ und ein Lehrgang zur „Begleitung schulischer Praxis“ entwickelt werden.
- **Der pädagogisch-didaktische Austausch im Bereich Lehre**, z. B. das Begegnungsforum „Internationaler Arbeitskreis für Hochschullehrende“ mit Institutionen in Basel, München und Liechtenstein soll intensiviert und das Austauschprogramm für Forscher*innen, Lehrende und Studierende der SOMA in Kooperation mit der Georgia State University Atlanta vertieft werden.
- Hinsichtlich der **Begabungsförderung und Begabungsforschung** bestehen Überlegungen, das derzeit an der Pädagogischen Hochschule Salzburg eingerichtete „Österreichische Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung“ im Rahmen der Standortkooperation neu zu denken. Durch die Etablierung einer „Interhochschulischen Einrichtung“ unter Beteiligung der Universität Mozarteum Salzburg, der Paris Lodron Universität Salzburg, der Pädagogischen Hochschule Salzburg sowie der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität könnte das an allen Einrichtungen seit Jahren aufgebaute Know-how zusammengeführt und die Ressourcen am Standort gebündelt werden.
- Etablieren neuer und experimenteller Formen künstlerischer Lehre
- Digitalität als Querschnittsthema in allen Departements, Instituten und besonderen Einrichtungen verankern
- Entwicklung neuer Formen kooperativer Lehre und offener Lernformate

Weiterentwicklung der Lehre in den Bereichen Nachhaltigkeit und Diversität:

- Ausbau von Angeboten in den Bereichen **Nachhaltigkeit und Diversität.** Hierzu soll am Department für Elementare Musik- und Tanzpädagogik – Orff Institut eine integrierte Schwerpunktbildung zu den Themen „Diversität und Inklusion“ in die Studienentwicklung einfließen, zusätzlich zur

Weiterführung des bestehenden Universitätslehrgangs Musik und Tanz in Sozialer Arbeit und Integrativer Pädagogik.

- Ausbau und Entwicklung der Angebote im Bereich der Gender und Queer Studies, insbesondere vor dem Horizont tiefgreifender Veränderungen von Geschlechterbildern und -verhältnissen in den Künsten
- Entwicklung von Lehr- und Studienangeboten zu Kunst und Nachhaltigkeit

Strukturelle Studienunterstützung

Die strukturelle Studienunterstützung soll in enger Abstimmung mit der Hochschüler*innenschaft an der Universität Mozarteum Salzburg neben der Bereitstellung von Tutorien durch Onlineangebote und Workshops weiter ausgebaut werden. Dabei gilt es, besonderes Augenmerk auf die Unterstützung von Studierenden mit Beeinträchtigungen oder sozialen Benachteiligungen zu legen.

Geplante Änderungen im Studienangebot

Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung/EEK ⁸	Erforderlicher Ressourceneinsatz ⁹
Bachelorstudium Freie Kunst – inter- und transdisziplinär	Frühestens ab Studienjahr 22/23	Forschung + EEK	Als internationales Studium konzipiert
Bachelorstudium Saxofon	Studienjahr 22/23	EEK	Voraussetzung: Implementierung einer Professur für Saxofon
Künstlerisches Doktorat	Frühestens zum Studienjahr 22/23	Forschung + EEK	Als internationales Studium konzipiert
Internationales künstlerisch-wissenschaftliches Doktorat/Artistic Research	Frühestens zum Studienjahr 22/23	Artistic Research	
Masterstudium Artistic Research	Frühestens zum Studienjahr 23/24	Artistic Research	Als internationales Studium konzipiert
Masterstudium digitale Komposition	Frühestens ab Studienjahr 23/24	Forschung + EEK	Als internationales Studium konzipiert
Masterstudium Freie Kunst – inter- und transdisziplinär	Frühestens ab Studienjahr 22/23	Forschung + EEK	Als internationales Studium konzipiert
Masterstudium IGP Musizieren in Diversitätskontexten	Frühestens zum Studienjahr 22/23	Forschung + EEK	In Kooperation mit der Universität Innsbruck sowie dem Landeskonservatorium Tirol
Masterstudium Intermediale Musik- und Kulturvermittlung / Musik – Vermittlung – Digitalität	Frühestens zum Studienjahr 22/23	Forschung + EEK	Voraussetzung: Implementierung einer Professur AV-Produktion / Digitale Medien“ sowie einer Professur Digitalität und kulturelle Vermittlung
Masterstudium Kinder- und Jugendchorleitung	Studienjahr 22/23	Künstlerisch (EEK)	Voraussetzung: Implementierung einer Professur für Kinder- und Jugendchorleitung.
Masterstudium Kunst, Schauspiel, Regie	Frühestens zum Studienjahr 23/24	Forschung + EEK	Internationaler Joint Master
Masterstudium Lied+	Frühestens zum Studienjahr 23/24	EEK	
Masterstudium Musiktheatervermittlung	Frühestens zum Studienjahr 22/23	Forschung	Voraussetzung: Implementierung einer Professur Musiktheatervermittlung
Masterstudium Musikvermittlung	Frühestens zum Studienjahr 22/23	Forschung	
Masterstudium Musikwissenschaft	Frühestens zum Studienjahr 23/24	Forschung	

⁸ (forschungs- und/oder EEK-geleitet)

⁹ Angabe zu Studien mit Relevanz für den Bereich „Internationalisierung“

V. GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG



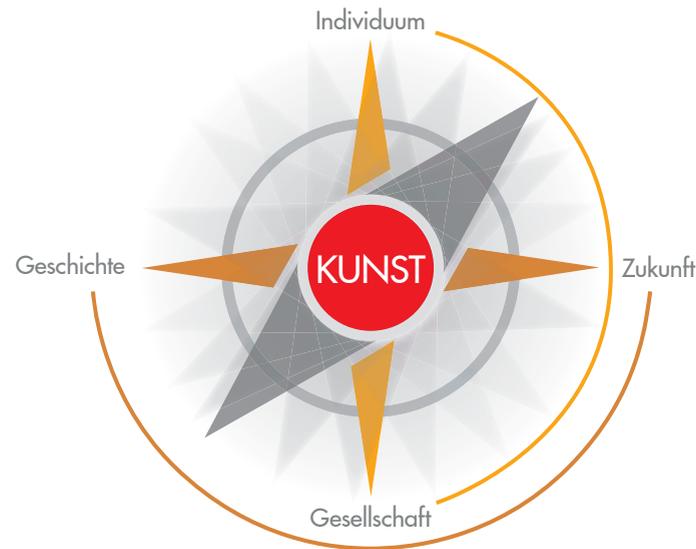
Den strategischen Gesamtzielen des Hauses entsprechend sieht es die Universität Mozarteum Salzburg in ihrer Verantwortung, sich mit dem weiten Themenfeld der Zukunftsfähigkeit aus der Perspektive der Kunst intensiv zu befassen. Künste verfügen über das große Potential, gesellschaftlich relevante Themen in ihren je eigenen Medien – sei es über Sprache, über Bewegung und Performance, über Raum und Licht, Material und Werkstoff, Klang und Musik – zu erschließen, aufzuarbeiten und so zu präzisieren, dass diese in ungewohnter Weise wahrnehmbar werden. Kunst hat immer auch eine soziale Dimension und verhandelt Beziehung und Begegnung zwischen Menschen und ihrem Wirken, sei es die von Individuum und Gruppe, sei es zwischen Kunstproduzierenden und Kunstrezipierenden. Das Wechselwirksame im Hier und Jetzt, zwischen Gegenwart und Geschichte, als Anreiz für ein Weiter oder ein Anders interessiert. Identität wird hinterfragt und kontextualisiert, das Einfache in seiner Komplexität entlarvt. Im besten Sinne bedeutet Kunst eine Zumutung, um so wesentliche Tugenden wie Respekt des Andersartigen, Empathie, Mut, emotionales Verständnis und letztlich auch Demokratiekompetenz zu stärken. Vor diesem Hintergrund eröffnen die Künste die Möglichkeit, gegebene Sachverhalte, Denkmuster und Missstände weitreichend zu hinterfragen, Konflikt und Reibung zu erzeugen, dem Widerspruch Raum zu geben und modellhaft neue Ordnungen zu ersinnen. Die Kunstuniversität liefert Denkanstöße und vermag Diskussionsprozesse zu initiieren. Das der Kunst immanente Wissen und Potential will aber auch immer wieder neu erschlossen werden. So vermag die Interpretation einer Cello-Suite von J. S. Bach oder eines Dramas von W. Shakespeare auch im 21. Jahrhundert noch Unerhörtes hervorzubringen.

Ausgangslage und Potential*

„Theater und Orchester sind offene Diskursräume unserer demokratischen Gesellschaft und eine Einladung, das Verbindende zu suchen und der Polarisierung entgegenzuwirken. Über die Kunst verständigen wir uns darüber, wie wir zusammenleben wollen, üben uns in Empathie und Mut, ermöglichen Teilhabe. Wenn sich die Theater und Orchester zurzeit auch nicht als Orte des Zusammenkommens zur Verfügung stellen können, so möchten sie dennoch einen Impuls von Lebendigkeit geben und ihrem Glauben an die künstlerische Utopie Ausdruck verleihen. Sobald es wieder möglich ist, stehen sie für die künstlerische Aufarbeitung unserer gesellschaftlichen Krise zur Verfügung.“ Der Vorstand der Intendantengruppe des Deutschen Bühnenvereins, 2020

Die Universität Mozarteum Salzburg sieht sich daher als Kunstuniversität in dem Auftrag, zwischen dem Geworden-Sein und dem Werden, zwischen dem Ich und dem Wir zu navigieren und in der Kursbestimmung der gesamtgesellschaftlichen Zukunftsgestaltung mitzuwirken. Als Metapher kann hier das Bild des Kompasses dienen, durchaus mit einem gewollten Seitenblick auf den Satz von Joseph Beuys „Das Atelier ist zwischen den Menschen“:

„Meine Methode, die logischerweise dahin führt, daß ich Unternehmen betreibe und daß ich kein Atelierkünstler bin, also ganz undenkbar, daß ich allein im Zimmer sitze; ein Atelier ist unvorstellbar für mich. Das Atelier ist zwischen den Menschen!“ Joseph Beuys im Gespräch mit Michael Ende: „Kunst + Politik“, S. 117



Neben der Entwicklung und Erschließung der Künste leisten kunstuniversitäre Forschung und Wissenschaft durch Analyse, Reflexion, Theoriebildung, Diskussion, Weiterdenken und **pädagogische Vermittlungsarbeit** einen Erkenntnisgewinn für den größeren, gesellschaftlichen Diskurs. Die Verortung und die Bewertung dieser Erkenntnisse im Selbstverständnis der Kultur lassen sich in ein Narrativ transformieren, das von Bildung, Gegenwart und Zukunft der Gesellschaft erzählt und niederschwellige Zugänge schafft. So engagiert sich die Universität Mozarteum Salzburg regelmäßig in den bundesweiten Aktionstagen wie die Lange Nacht der Forschung, die Lange Nacht der Museen oder auch die Lange Nacht der Kirchen. Gleiches gilt für das Projekt Wissensstadt Salzburg, für die Kinderuni, die Kinderstadt oder die UNI 55-PLUS – um nur einige bekannte Beispiele aufzuführen.

Dazu gehört auch die Entwicklung einer längerfristigen europäisch orientierten Kooperation mit der FreeSZFE, einer unabhängigen Akademie für Theater und Film in Budapest (in Nachfolge der ehemaligen Universität für Theater und Film in Budapest). Ausgangspunkt dieses Projekts ist die solidarische Unterstützung der Kolleg*innen und Studierenden der ehemaligen SZFE bei der Fortsetzung eines unabhängigen Lehr- und Studienbetriebs durch mehrere Departments der Universität Mozarteum Salzburg im Verbund mit weiteren Universitäten bzw. Theaterhochschulen. Musik- und Kunstpädagog*innen legen außerdem den Grundstein für kulturelle Teilhabe im Sinne künstlerischer, musikalischer und gestalterischer Bildung.

Die Universität Mozarteum Salzburg versteht sich aufgrund ihrer Spartenvielfalt in den Künsten und den kunstnahen und pädagogischen Wissenschaften als Ort der Perspektivenvielfalt. Die jüngste Erfahrung einer globalen Pandemie, die für den Kulturbereich eine besonders einschneidende Herausforderung darstellt und viele Existenzen von Kulturschaffenden bedroht, bedeutet Ansporn und Verpflichtung, den gesellschaftlichen Beitrag, den eine Kunstuniversität zu leisten vermag, ernst zu nehmen und weiterzuentwickeln.

Mit Hilfe künstlerischer Produktionen, des Gestaltens künstlerischer Prozesse sowie der Aufbereitung forscherscher Erkenntnisse gelingt es, Normierungen zu hinterfragen und Räume für einen kritischen Diskurs zu öffnen. So vermag Kunst eine beeindruckende Rollenvielfalt im allgemeinen gesellschaftlichen Wandel wahrzunehmen. Der Transfer künstlerischen und wissenschaftlichen Wissens in die Gesellschaft im Sinne der Third Mission ermöglicht ein großes Spektrum an Teilhabe, Anregung, Dialog bis hin zu Wertediskussion und wird von der Universität Mozarteum Salzburg durch zahlreiche Initiativen umgesetzt. Dazu zählen verschiedene Formate der Vermittlung, Symposien, Vorträge, Konzerte, Führungen, Ausstellungen und Partizipation an Third Mission Projekten sowie Kooperationen mit lokalen Bildungsinstitutionen im Bereich der Weiterbildung und im schulischen Bereich.

Gesellschaftliche Verantwortung wird von der Universität Mozarteum Salzburg entlang verschiedener Themen und Herausforderungen mit und durch Kunst in durchaus kritischer Weise aktiv wahrgenommen (als Beispiele):



Alexander Kluge: „Ich meine auch, dass wir aufrüsten sollten. Wir müssten alles, was die Künste können, einschließlich Musik, zusammenlegen um den Gegenalgorithmus zu Silicon Valley zu machen.(...)“

Aber ein Algorithmus macht das, was im Märchen von Dornröschen geschieht: Es sind nur zwölf Geschirre in Gold da, also werden auch nur zwölf Frauen eingeladen, die dreizehnte wird ausgeschlossen, und die versetzt das ganze Schloss in Schlaf. Das ist der Gegenalgorithmus. Der steckt in Moby Dick, verstehen Sie?

FAZ: Nein.

AK: Passen Sie auf. Wenn Menschen Walfang betreiben, dann wird irgendwann mal ein weißer Wal da sein, und der schlägt zurück. Die Walfänger sind der Algorithmus, und Moby Dick ist der Gegenalgorithmus. Und der schlägt auch zu, wenn er keine Pilotfischchen um sich rum hat. Wir Künstler sind ja Pilotfischchen.“

Alexander Kluge im Interview mit Kolja Reichert:

„Künstler sind Pilotfischchen“

FAZ, 19. Oktober 2017

- Bewusstseinsbildung für essentielle Themen der Gesellschaft
 - Demokratieverständnis und Partizipation
 - Soziale Ungleichheit
 - Freiheit und Komplexität
 - Audience Development / Vermittlung der Künste
 - Geschlechtergerechtigkeit
 - Gleichstellung, Diversität, Inklusion
 - Community Building
- Sensibilisierung und Verständnisbildung im Hinblick auf das kulturelle Erbe und neue kulturelle Ausdrucksformen
 - Sinnesschärfung und Qualitätsverständnis
 - Anerkennung und Förderung künstlerischer Hochbegabung
 - Historische Bewusstseinsbildung
 - Erinnerungskultur
- Ausloten von Potentialen und Grenzen der Digitalisierung
- Nachhaltigkeit – sustainability

Viele der Themen sind den Künsten immanent, wenn auch in verschiedenen Ausprägungen und Arbeitsformen. Darüber hinaus entwickelt sich die Universität Mozarteum Salzburg auch strukturell weiter und widmet besondere Maßnahmen explizit einem Themenfeld gesellschaftlicher Verantwortung. So konnte mit der Einrichtung des Masterstudiums Applied Theatre ein neues Kapitel in der Theaterarbeit aufgeschlagen werden, das sich verstärkt mit dem Zusammenhang von Theater und Gesellschaft befasst. Eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte kann auch der Arbeitsschwerpunkt Inklusion und Diversität (Musik und Tanz in Sozialer Arbeit und Inklusiver Pädagogik) am Department für Elementare Musik- und Tanzpädagogik – Orff Institut vorweisen, der sich mit unterschiedlichen Gruppen von Menschen, die in physischer oder psychischer Hinsicht Beeinträchtigungen erfahren müssen, befasst (mit einem Studienschwerpunkt, einem Universitätslehrgang, unterschiedlichen Projekten und vielfältigen Aktivitäten in Lehre, Forschung und Vermittlung).

Das mehrfach ausgezeichnete Projekt schnitt # stellen¹⁰ wiederum arbeitet mit Jugendlichen auf der Schnittstelle zwischen Bildung, Gaming, Digitalisierung, Community und Kunst.

Die Perspektivenvielfalt der Universität Mozarteum Salzburg ergibt sich nicht nur aus den Disziplinen, die hier praktiziert werden. Perspektivenvielfalt wird auch von den Menschen getragen, die hier arbeiten – ob im Studium, in der Forschung,

¹⁰ https://medialab.moz.ac.at/forschung/aktuell/#schnittstellen_allgemein

in der Lehre oder in der Verwaltung bzw. den Services. Gelebte Diversität unter Berücksichtigung unterschiedlicher sozialer und kultureller Hintergründe, vielfältiger Geschlechtsidentitäten, Selbst- und Fremdwahrnehmung, physischer und psychischer Herausforderungen und unterschiedlicher Talente wird an der Universität Mozarteum Salzburg als gesellschaftliche Verpflichtung und Einladung zur Teilhabe, als Chance und wertvolles Potential gesehen. Die Universität verfügt über verschiedene Institutionen und Tools für die Umsetzung von Chancengleichheit, beispielsweise den Gleichstellungsplan, den Frauenförderungsplan, die Arbeitsgruppe Inklusion und Diversität (AG ID) und den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG), der die Universitätsangehörigen in Gleichbehandlungsfragen berät. Das Institut für Gleichstellung und Gender Studies (IGGS) widmet sich der Planung, Koordination und Durchführung genderspezifischer Veranstaltungen und Unterstützungsprogrammen im Feld der Entwicklung und Erschließung der Künste sowie der Geschlechterforschung. Darüber hinaus implementiert das IGGS strategische Maßnahmen zu Förderung des Ausbaus der Gender- und Diversitätskompetenz an der Universität Mozarteum Salzburg (vgl. Sprachleitfaden, Diversitätsstrategie etc.)¹¹.

Chancengleichheit wird dabei als fortwährendes Ziel angestrebt, das zwar auch mit Hilfe von Quoten quantifiziert dargestellt werden kann, darüber hinaus jedoch nur einzulösen ist, wenn sie als kulturelle Herausforderung betrachtet wird, die in Denkmustern verankert ist.

Bekenntnis zu Nachhaltigkeit und strategische Ausrichtung

Die Universität Mozarteum Salzburg hat sich der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich angeschlossen und sich in den letzten Jahren verstärkt in SDGs und Initiativen eingebracht.

In Anbetracht der globalen Klimakrise, des Verlusts der Biodiversität, der Gefährdung lebenswichtiger Ressourcen und eines bevorstehenden disruptiven Zerfalls der auf fossilen Energieträgern aufbauenden Wirtschaftssysteme sowie im Sinne sozialer Gerechtigkeit ist sich die Universität Mozarteum Salzburg ihrer Rolle und Verantwortung als vordenkende Zukunftswerkstätte der Gesellschaft bewusst und will mit ihrer vielfältigen wissenschaftlichen Expertise einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten und gemäß des GUEP das Nachhaltigkeitsprinzip bewusster in die universitäre Entwicklung und

Profilbildung integrieren. Als Mitglied der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich beteiligt sich die Universität an der Konkretisierung des uniko-Manifests für Nachhaltigkeit und will aktiv einen Beitrag zu einer Kultur der Nachhaltigkeit in der österreichischen Universitäts- und Wissenschaftslandschaft leisten.

Die Implementierung eines Green Campus mit entsprechenden, strukturell verankerten Angeboten und Selbstverpflichtungen wäre ein großes Desiderat, das aber eine Anschubfinanzierung benötigt, zumal die Kunstuniversität im Vergleich zu anderen Universitätsformen eher klein ist und keinen Studienbereich vorhält, der unmittelbar an Nachhaltigkeitsforschung andocken könnte.

Das Nachhaltigkeitsverständnis der Universität Mozarteum Salzburg umfasst jenseits der ökologischen Themen auch die nachhaltige Verankerung von kulturellem, wissenschaftlichem und künstlerischem Wissen in der Gesellschaft. In diesem Sinne ist die Third Mission auch als Aspekt von Nachhaltigkeit zu betrachten, der mit einer gezielten Entwicklung der Kunstuniversitätsstandorte Salzburg und Innsbruck einhergeht. Die im Zuge der Standortentwicklung zu pflegenden und auszubauenden Kooperationen (Vgl. Kapitel VI „Internationalität und Mobilität sowie Kooperation und Vernetzung“) gehören somit ebenfalls zur Nachhaltigkeitsstrategie, insofern die dadurch etablierten Netzwerke als Nährboden für vielfältige Projekte genutzt werden können und den Studierenden zudem beispielsweise Auftritts- und Beschäftigungsmöglichkeiten eröffnen.

Diversität

Diversität hat verschiedene Dimensionen. Geschlecht und sexuelle Orientierung, Alter, Religion / Weltanschauung, Elternschaft, Hautfarbe, kulturelle, soziale und nationale Herkunft sowie physische und psychische Fähigkeiten wirken in die Bereiche Studium, Lehre und Verwaltung, also das gesamte Miteinander innerhalb der Universität hinein. Um der Heterogenität der Studierendenschaft sowie des Universitätspersonals gerecht zu werden und diese weiterhin zu fördern, bekennt sich die Universität zu einer gelebten Antidiskriminierung. Vielfältige Lebensentwürfe im universitären Zusammenleben zu berücksichtigen, setzt dabei Maßnahmen voraus, die einerseits Niederschwelligkeit und Durchlässigkeit ausbauen, andererseits strukturelle Barrieren abbauen. Die Universität Mozarteum

Ziele, Strategien und Entwicklungsmaßnahmen: Zentrale Handlungsfelder

¹¹ Die Universität beteiligt sich darüber hinaus:

- an der gemäß § 19 (2) 7 des UG 2002 errichteten österreichweiten Genderplattform [VI.1],
- an SDG 5 „Erreichung von Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung von Mädchen und Frauen“ und an SDG 4 „Hochwertige Bildung“ im Rahmen der Formulierung nachhaltiger Entwicklungsziele der UNO sowie
- an der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)

Expert*innengruppe der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich, 30.3.2020

Salzburg plant vor diesem Hintergrund für die Planungsperiode 2022–2027 verschiedene Maßnahmen, um diese Ziele weiterzuverfolgen:

- Dem Diversitätsprofil der Universität Mozarteum Salzburg entsprechend sollen vielfältige Unterstützungsprogramme fortgeführt und neu entworfen werden. Dazu zählen Stipendien, Tutorien für Menschen mit Beeinträchtigung sowie die Schaffung von Anreizsystemen, die dazu animieren, sich gezielt mit Diversität in künstlerischer und wissenschaftlicher Arbeit auseinanderzusetzen, z. B. über die Vergabe von Preisen. Studierende mit Behinderung / chronischer Erkrankung oder mit sozialer Benachteiligung werden ausdrücklich zur Bewerbung eingeladen, im Bewusstsein, dass dies gelebte Diversität bedeutet. Sämtliche Maßnahmen und Angebote werden auch publik gemacht (z. B. auf der Homepage die ausdrückliche Aufforderung, sich zu bewerben).
- Im Hinblick auf Gleichstellung ist die Universität bemüht, in den Bereichen, in denen einzelne Geschlechter deutlich über- bzw. unterrepräsentiert sind, zu einer Gleichverteilung der Geschlechter zu gelangen. Beispielsweise finden sich in den Lehramtsstudien und in der Pädagogik in allen Kurien Frauen in der Überzahl, in den künstlerischen und wissenschaftlichen Fächern hingegen sind in einigen Departments und Instituten Männer deutlich überrepräsentiert. Gerade in den künstlerischen Fächern (z. B. Dirigieren, Instrumentalbereich Tasteninstrumente sowie Blas- und Schlaginstrumente), in denen Frauen bislang unterrepräsentiert sind, soll zudem eine gezielte Frauenförderung stattfinden. Methodisch-didaktische Angebote, die sich insbesondere an Frauen richten, die in typischerweise männlich dominierten Sparten aktiv sind, können hier entgegenwirken. Frauen werden so mit Techniken der Selbstbehauptung vertraut. Die gesetzten Maßnahmen sollen mittels Fragebögen und Gesprächen, insbesondere mit den Leiter*innen von Organisationseinheiten, überprüft werden.

Darüber hinaus werden Offenheit und Respekt gelebt gegenüber Menschen, die sich in ihrer sexuellen Orientierung nicht in der bipolaren Zuweisung männlich / weiblich verorten.

Gender und Queer Studies

Anders als an geistes-, kultur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fakultäten, an denen seit Jahrzehnten die Genderforschung etabliert ist, wurden an Kunstuniversitäten eher zögerlich Strukturen für Gender und Queer Studies etabliert. Sie führen an diesen oftmals eher ein Schattendasein, obgleich es unbestritten ist, dass für das Verständnis von Kunst und visueller, auditiver und auch medialer Kulturen wie auch für ihre Ausübung / Ausführung / Gestaltung Gender von grundlegender Bedeutung ist.

An Kunstuniversitäten finden zentrale Forschungsschwerpunkte von Gender und Queer Studies aus der Perspektive von Kunst und Gestaltung ihre notwendige Erweiterung und Erneuerung in einer kritischen Kunstpraxis, die stets angehalten sein wird, aufzuzeigen, wie und wodurch sich überkommene Normen stören und verändern lassen. Darüber hinaus gilt es, an den Kunstuniversitäten die Praxisformen von Musiker*innen, Schauspieler*innen, Regisseur*innen und Künstler*innen im Spannungsfeld von traditionell überlieferten Rollenzuweisungen und ihrer Überwindung und Transformation zu untersuchen, Macht- und Herrschaftsverhältnissen kritisch zu begegnen und diesen aktiv entgegenzuwirken. Indem sich heute eine zunehmende Dethematisierung von Geschlecht auch im Kontext der Intersektionalitätsdiskurse abzeichnet, ist es umso mehr geboten, historisch forschend und künstlerisch aktiv geschlechtlich semantisierten Zuschreibungen und Erwartungen erneut kritisch zu begegnen. Mit der zukünftigen Schwerpunktsetzung und einer umfassenden Neugestaltung der Gender und Queer Studies soll weniger die Interdependenz der Kategorie Geschlecht mit anderen diskriminierenden Faktoren gelehrt, sondern ihrer Überlagerung bzw. Ablöse durch ein „diversity management“ entgegengewirkt werden. Ziel ist es, mit der Einrichtung einer diesbezüglichen Professur die Gender und Queer Studies aus ihrem „Schattendasein“ als Querschnittsmaterie herauszuholen und diese als Fachgebiet im Kontext der Künste zu verstehen, das die Relevanz des Paradigmas „Geschlechterdifferenz“ als alles durchdringende gesellschaftspolitische Herausforderung versteht.

Nachhaltigkeit

Um ihren Nachhaltigkeitszielen nachzukommen, strebt die Universität an, Nachhaltigkeit in all ihren Handlungsfeldern als leitendes Prinzip und als ethischen Kompass zu implementieren und zu realisieren. Als Grundlage für entsprechendes Handeln plant die Universität Mozarteum Salzburg, eine Nachhaltigkeitsstrategie zu erstellen, die an den 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030 ausgerichtet ist. Die Universität Mozarteum Salzburg strebt damit im eigenen Bereich eine umfassende und tiefgreifende Transformation an und kommt so ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nach, als Vorbild und Katalysator für eine sozialökologische Transformation in Richtung einer nachhaltigen, d.h. zukunftsfähigen und lebenswerten Gesellschaft zu wirken.

Ein großes Anliegen besteht daher in der Implementierung eines Green Campus.

In diesem Sinne wird sich die Universität gemeinsam mit anderen Universitäten weiterhin aktiv in universitätsübergreifende Initiativen zu Themenfeldern des 21. Jahrhunderts einbringen und an deren Weiterentwicklung mitwirken. Neben der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich (Allianz) sind u. a. auch das Climate Change Centre Austria (CCCA), die Arbeitsgruppe für sozialökologische Transformation (AG SÖT) sowie das Projekt Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele (UNI-NEIZ) zu nennen.

Auch im Bereich der universitären Lehre und Forschung wird angestrebt, das Thema Nachhaltigkeit stärker zu integrieren. Gerade in den bildenden Künsten und aus der Perspektive der Gestaltung stellt sich die Frage, wie Materialien ökologisch nachhaltig und zukunftsorientiert eingesetzt werden können. Es ist langfristig angestrebt, den Themenbereich „Künste und Ökologie“ in den Curricula aufzugreifen.

Die Universität Mozarteum Salzburg sieht es als ihre Verantwortung, dass alle Absolvent*innen eines Universitätsstudiums grundsätzliche Kenntnisse in den Themenfeldern der Global Grand Challenges des 21. Jahrhunderts (z. B. Klimawandel, Biodiversitätsverlust oder Nachhaltigkeit) haben und daher entsprechende Bildungsangebote bereitgestellt werden müssen. Da die Studierenden von heute als zukünftige Führungspersönlichkeiten, Entscheidungsträger*innen sowie Lehrkräfte Multiplikator*innen darstellen und als Change Agents wirken könnten, wird ein fächerübergreifendes Konzept für Nachhaltigkeitsmo-

dule (als Ergänzungsoption) für alle Studierenden entwickelt und umgesetzt. Hierbei liegt der Fokus inhaltlich auf disziplinverbindender, systemorientierter und forschungsgeleiteter, projektbezogener Lehre sowie didaktisch auf neu angepassten Lehr- und Lernformaten. Eine Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten an den Standorten bietet sich an.

Dialog mit der Gesellschaft

Fortlaufendes Ziel ist der Dialog mit der Gesellschaft. Die Aufgabe des gesetzlichen Auftrags sowie des Selbstverständnisses von Responsible [Art and] Science, zur Lösung von Problemen des Menschen sowie zur gedeihlichen Entwicklung der Gesellschaft und der natürlichen Umwelt beizutragen, kann nur erfüllt werden, wenn mit unterschiedlichen Zielgruppen transdisziplinäre Dialoge geführt werden. Dadurch versucht die Universität Mozarteum Salzburg einerseits aus der Perspektive der Kunst, das öffentliche Bewusstsein über die komplexen gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen zu stärken und andererseits, vorbildhaft einen Kulturwandel im Alltag und in den Maßnahmen zur Nachhaltigkeit zu leben.

Angestrebt wird zudem, aktuelle gesellschaftskritische und kulturpolitische Diskurse (beispielsweise aus Gender und Queer Studies, Migrationsforschung, Diversity and Disability Studies, Postcolonial Studies, Social Science, Social Research, New Musicologies, Digitalität) sowohl in der Lehre als auch in den universitären Strukturen stärker zu verankern und Diskurse somit auch innerhalb des Hauses zu stärken. Auch kunstspezifische Diskurse zu Werkbegriff und Autor*innenschaft sind vor diesem Hintergrund zu reflektieren, ebenso wie die Frage, wie eine verantwortungsvolle Balance zwischen der gezielten Förderung künstlerischer Einzelkarrieren und einem inklusiven Kulturverständnis zu erreichen ist. Lehr- und Arbeitsmethoden, Projekte, Symposien, Austausch mit externen Gästen und der Mut zum öffentlichen Experiment durch neue Spielformen und Kunstauffassungen forcieren die Diskursaktivität innerhalb des Hauses und mit der Gesellschaft.

Standortentwicklung und Weiterdenken des immanenten Schwerpunkts W. A. Mozart

Gesellschaftlichen Mehrwert bringt auch die Standortentwicklung der Universität Mozarteum Salzburg an den beiden Standorten Salzburg und Innsbruck. Um sie voranzutreiben, wurde 2018 die Stelle Salzburg – Corporate Affairs eingerichtet, die insbesondere regionale Aktivitäten der Universität bündelt und deren Sichtbarkeit in Stadt und Land erhöht. Die rege Kooperationsfähigkeit mit regionalen und überregionalen Partner*innen trägt auf vielfältige Weise zur Bereicherung des Kulturlebens vor Ort bei. Kooperationen mit externen Spielstätten, Kulturinstitutionen und Museen fördern den Universitätsstandort nachhaltig und sollen gepflegt und ausgebaut werden (hierzu, wie auch zu Kooperationsfähigkeit und Standortentwicklung hinsichtlich internationaler Sichtbarkeit, siehe auch Kapitel VI. „Internationalität und Mobilität sowie Kooperation und Vernetzung“).

Der Kunst- und Wissenschaftsstandort Salzburg wird außerdem durch Aktivitäten der Universität gestärkt, die ihren Blick auf das kulturelle Erbe vor Ort richten und mit zentralen Forschungsthemen, beispielsweise zu Migration und Provenienz, zu einem reflektierten Verständnis von cultural heritage beitragen. Beispiele hierfür sind die Mozartforschung des Instituts für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte (IMRI), der Arbeitsschwerpunkt Salzburger Musikgeschichte sowie das im Organisationsplan der Universität eingerichtete MOZART-FORUM, das sich künstlerisch und wissenschaftlich mit dem Werk Mozarts befasst. Diese instituts- und departmentübergreifende Einrichtung am Haus zu stärken und programmatisch aufzubauen ist ebenfalls Teil der Profilierung und somit der Standortentwicklung der Universität und ist als Maßnahmenpaket den strategischen Gesamtzielen zugeordnet. Dazu gehört auch die Befassung mit der eigenen Geschichte, insbesondere mit der Rolle des Mozarteums in der Zeit des Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit (in der Forschung und im Rahmen von EEK-Projekten).

Im Schulterschluss mit den Partnerinstitutionen in der Salzburger Hochschulkonferenz (SHK) engagiert sich die Universität Mozarteum Salzburg in den großen Entwicklungsvorhaben des Landes: in der Wissenschafts- und Innovationsstrategie Salzburg 2025 (WISS 2025) ebenso wie im Kulturentwicklungsplan Salzburg (KEP) sowie durch aktives Mitwirken im Projekt Wissensstadt Salzburg. Am Standort Innsbruck bietet das Haus

der Musik ideale Voraussetzungen für eine kooperative Weiterentwicklung von Musik und Kultur im Verbund von Bühne, Bibliothek und Bildung. Ferner hat die Universität Mozarteum Salzburg mit der Einrichtung des Unterrichtsfaches „Bildnerische Erziehung“ im Cluster West am Standort Innsbruck neue richtungsweisende Impulse gesetzt, die es gemeinsam mit dem Land Tirol und der PH Tirol weiterzuentwickeln gilt.

Ein für Salzburg im Besonderen relevantes und immer neu herausforderndes Thema bilden Mozarts Leben, Wirken und Werk, das es in all seinen Facetten und auch Widersprüchen (bezogen auch auf Rezeption und Bedeutungszuschreibungen und den damit oft einhergehenden Ausblendungen ebenso bedeutender Zeitgenoss*innen) zu beleuchten und abseits der allseits bekannten Geniekonstruktion kritisch zu perspektivieren gilt. Auch die Geschichte der Universität Mozarteum Salzburg verdankt sich unmittelbar einer Initiative der Witwe des berühmten Namenspatrons. Das Thema keinesfalls nur als historisches zu betrachten, vielmehr eine Transformation ins 21. Jahrhundert zu gestalten und Grundlagenforschung und Erneuerung miteinander zu verbinden, bedeutet für die Universität Mozarteum Salzburg und die Stiftung Mozarteum Salzburg gleichermaßen gemeinsame Herausforderung und Vision. Beiden Einrichtungen kommt die Verantwortung zu, kulturelles Erbe nicht im Museum abzustellen. Maßnahmen der Digitalisierung, Vermittlung, Programmgestaltung, Neuformatierung von Veranstaltungen, Internationalisierung und Restrukturierung setzen neue Impulse und verlangen eine stetige, kreative Weiterentwicklung mit dem Ohr ganz am Puls der Gegenwart, an den Menschen des 21. Jahrhunderts. Mit dem neu gegründeten MOZARTFORUM programmiert die Universität Mozarteum Salzburg das Thema umfassend und interdisziplinär, das vielfach geförderte Projekt „Spot On MozART“ stellt sich zudem der Herausforderung, das Werk Mozarts mit einer modernen Bilderwelt zu interpretieren, um „mit den Augen neu zu hören“. Das Forschungskolleg „Mozart – Interpretations- und Rezeptionsgeschichte“ wird dabei als Teil des MOZARTFORUMS Perspektiven der Interpretation zwischen den musikalisch künstlerischen Departments und der Stiftung Mozarteum Salzburg entwickeln und innovative Konzepte der Musikvermittlung erarbeiten.

Denkräume und -kulturen

Das Abmessen von Denkräumen und -kulturen in den eigenen Handlungsfeldern ist der Kunst und damit auch Kunstuniversitäten Anliegen und Teil des Selbstverständnisses. Abmessen, um unsichtbare Grenzen auszuloten, zu hinterfragen, Perspektivwechsel zu ermöglichen, vielleicht auch Restrukturierung oder Aufbruch zu wagen. Hier liegt ein Erneuerungspotential, das gesellschaftliche Relevanz zu entfalten vermag.

Neben den oben genannten neuen Formaten (Maßnahmenpaket 5, Kapitel I.) und Initiativen des Diskurses seien drei Beispiele hervorgehoben, die sich allesamt um das Thema „Raum“ gruppieren – ein wesentlicher Topos von Kunst – und die in den nächsten Jahren verwirklicht werden sollen:

1. DENKRAUM / KUNSTRAUM: Konzeption und Implementierung eines neuen Masterstudiums (Arbeitstitel Szenografie), das sich insbesondere mit Fragen nach Raum und Zeit künstlerisch auseinandersetzt, konsequenterweise dem Kunst-Raum nachforscht.
2. BEGEGNUNGSRAUM / PRÄSENTATIONSRAUM: Öffentlicher Raum versus privater Raum am Beispiel Kammermusik. Wurde einst Kammermusik vor allem für den privaten Raum konzipiert und realisiert, hat sich das Konzert heute längst in den Konzertsaal verlagert, nur die Wiedergabe einer Aufnahme geschieht vielfach wieder im Privaten. Andererseits ist das Private über Social Media auf dem Weg, selbst zum öffentlichen Raum zu werden. Kann nicht insbesondere die Kammermusik hier neue Wege und neue Erlebnisräume eröffnen? Das Institut für Kammermusik wird sich dieser Fragen mit neuen Veranstaltungsreihen und Kooperationen annehmen.
3. ANALOGER / VIRTUELLER RAUM: Digitale Medien differenzieren und erweitern die Erlebnismöglichkeiten von Klang und Bild im Raum. Immersion und Konnektivität ermöglichen neuartige Kommunikationserfahrungen. Die Universität Mozarteum Salzburg plant ein Multimedia- und Digitalisierungs-Lab für alle Lehrenden und Studierenden als Forschungs-, Experimentier-, Produktions- und Performanceraum. Einzigartig in Österreich in Vielfalt und Qualität der synästhetischen Verbindung zwischen Audio und Video und Motion Capture bietet das Lab die Chance künstlerischer und gestalterischer Grundlagenforschung im Kontext der Digitalisierung. Eine

enge Zusammenarbeit mit dem Elektronischen Studio bildet einen wesentlichen Bestandteil des Konzeptes.

Wissenstransfer

Wissenstransfer von Kunstuniversitäten in die Gesellschaft umfasst weit mehr, als sich in Begriffen und Text abbilden lässt. Wahrnehmung in all ihrer Komplexität und Reichweite, von subtilem Einfühlen bis hin zur gesellschaftskritischen Betrachtung, von der Erfahrung immersiver Performance bis hin zu Konstruktion und Dekonstruktion von vermeintlichen Wirklichkeiten, von Empathie bis zur Transzendenz, von Virtuosität bis zur nachdenklichen Kontemplation (die Aufzählung ließe sich fortführen) – all dies bildet ein zentrales Moment der Kunsterfahrung und bedeutet an der Universität Mozarteum Salzburg gelebte Praxis.

Kunst zeigt sich und will wahrgenommen werden. Mit über 800 Veranstaltungen pro Jahr wird eine Vielfalt an Vorträgen, Symposien, Konzerten, Aufführungen, Führungen, Ausstellungen und künstlerischen Interventionen und Teilnahmen an Third Mission Projekten geboten. Die Veranstaltungsaktivitäten werden stets weiterentwickelt, aktualisiert und die Kooperationen mit lokalen Bildungsinstitutionen vorangetrieben. Niederschwellige Angebote wie UNI 55-PLUS (in Kooperation mit der Paris Lodron Universität Salzburg), öffentliche Zugänge zu Open Classes und Workshops sowie pädagogische Begleitprogramme der Musik- und Kunstvermittlung beleben den Kulturstandort und sollen weiterhin dazu beitragen, Menschen heterogener Herkunft und heterogenen Alters – im Sinne des Lifelong Learning – kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Auch abseits der klassischen Konzert- und Theaterbühne im privaten Raum vermag Kunst, ihre Wirkung zu entfalten und weiterentwickelt zu werden. Im Bereich der Kammermusik kann dies beispielsweise eine Art Rückbesinnung auf die Salons des 17. und 18. Jahrhunderts bedeuten, einen Transfer der Idee der Nähe von „Musik im intimen Kreis“ in die Gegenwart des 21. Jahrhunderts. Die Erschließung des privaten Raums kann aber auch über den digitalen Raum erfolgen, in dem das Verhältnis von Nähe und Distanz zwischen Bühne und Publikum aktualisiert wird. Außerdem bieten internetbasierte Technologien die Möglichkeit, mit Aus- und Weiterbildungsangeboten im künstlerischen und künstlerisch-pädagogischen Bereich Menschen zu erreichen, die aufgrund ihrer Lebenslagen bisher keinen Zugang dazu hatten.

Für Musik(schul)lehrer*innen, angehende Studierende, Alumni und engagierte Amateurmusiker*innen soll am Standort Innsbruck die Innsbrucker Sommerwerkstatt aufgebaut werden. Angedacht ist hier, einer Zielgruppe, die sonst keinen Zugang zu Lehrveranstaltungen einer Universität hat, Fortbildungen mit künstlerisch-pädagogischen Kursen anzubieten. Der Nachwuchsarbeit widmet sich auch das Department für Alte Musik, das sein Angebot an Educational Projekten für verschiedene Altersstufen ausbauen wird. Im Sinne des Audience Developments wird so eine zukünftige Generation an Alte Musik herangeführt. Wissenstransfer wird indirekt auch dadurch gestärkt, dass im Bereich der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik „Community Music“ und „Community Dance“ in die Curricula aufgenommen werden. Studierende erlernen hier eine musik- und tanzpädagogische Praxis, in deren Zentrum Partizipation steht, denn es handelt sich hier um musikalische Praxis, die in Gruppen heterogener sozialer und kultureller Herkunft, heterogener (musikalischer) Bildung, unterschiedlichen Geschlechts, Alters oder körperlicher Fähigkeiten ausgeübt werden kann.

Grundsätzliche Entwicklungsmaßnahme

Entscheidend für das Gelingen und die Wahrnehmung der Vorhaben ist Kommunikation in all ihren Facetten. Dies fängt beim Denken an und betrifft Begrifflichkeit und Sprache ebenso wie Barrierefreiheit der Kommunikationsinfrastruktur, Bereitstellung und regelmäßige Aktualisierung von Information, Aufbau von und Partizipation in Netzwerken, Recherche, Durchlässigkeit oder Professionalisierung bspw. in der Kooperation mit öffentlichen Medien bzw. der Presse. Die Integration von Großbildschirmen oder beispielbaren Paneelen in den Eingangsbereichen der verschiedenen Häuser könnte tagesaktuelle Informationen zwischen den Standorten vermitteln oder Besucher*innen Orientierung bieten. Die nun zu entwickelnde umfassende **Kommunikationsstrategie** kann bereits auf eine Vielzahl von best practices und Vorschlägen aus den Departments, Instituten und Abteilungen aufbauen. Analyse, zielgruppenorientierte Bewertung und Neuformulierung des Mission Statement wären Meilensteine für eine Gesamtkonzeption. Auch die Website ist technisch und gestalterisch längst am Limit ihrer Möglichkeiten und bedarf einer Neustrukturierung. Niederschwellig, in der Gestaltung den Esprit und die Qualität der Universität

vermittelnd, anschaulich in der Navigation, informativ in Aufmachung und Detailstruktur, mit effektiver Suchfunktion und hohem Bildungswert, gleichermaßen bedienbar auf Laptop oder Mobiltelefon und vieles mehr sollte hier Berücksichtigung finden.

Kommunikation reicht bis an die Grenzen des Selbstverständnisses. Nach Ludwig Wittgenstein bedeuten die Grenzen der Sprache auch die Grenzen der Welt. Hierin liegt die eigentliche Herausforderung für die Universität Mozarteum Salzburg, will sie auch in Zukunft ihrem Renommee und ihren eigenen Ansprüchen gerecht werden.

Universitäten sind öffentliche Orte. Das gilt in besonderer Weise für Kunstuniversitäten, da bereits das Studieren von Musik / Theater / Kunst wesentlich die Auseinandersetzung mit Öffentlichkeit implizieren muss. Gerade vor dem Horizont gegenwärtiger Rückzugserfahrungen möchte sich die Universität Mozarteum Salzburg daher nachdrücklich als öffentlicher Raum und damit einhergehend als gesellschaftlicher Ort verstanden wissen.

VI. INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT SOWIE KOOPERATION UND VERNETZUNG



Die Universität Mozarteum Salzburg zählt zu einer der weltweit bekanntesten österreichischen Bildungseinrichtungen und übt auf internationale Studierende, Lehrende und Forschende große Anziehungskraft aus. Der Standort Salzburg bietet durch seine historischen Wurzeln und seine Lage im Herzen Europas einen inspirierenden Nährboden für kulturelle Dialoge und wissenschaftlichen Austausch. Ein wesentlicher Bestandteil der Positionierung der Universität im nationalen, europäischen und internationalen Kontext stellt daher die aktive Pflege und Weiterentwicklung von Kooperationen dar. Kooperationen dienen der Eröffnung von Denk- und Begegnungsräumen und regen an, sich beispielsweise durch den Austausch mit der Praxis jenseits des universitären Handlungskontexts auch mit gesellschaftlich relevanten Themen zu befassen. Die Sprachen der Künste eröffnen die Möglichkeit, kulturelle Differenzen wahrzunehmen und zu reflektieren und sie im Dialog als produktive, inspirierende Kräfte zu erfahren und zu verarbeiten.

In diesem Sinne strebt die Universität Mozarteum Salzburg sowohl an, Interdisziplinarität zu leben und die eigene Expertise zu konturieren sowie weiterzuentwickeln und somit zur Bereicherung der EEK beizutragen als auch Auslandsaufenthalte, Auftrittsmöglichkeiten und interkulturellen Austausch der Studierenden zu fördern. Die Stärkung des Standorts Salzburg stellt dabei ein wichtiges Ziel dar. An der Schnittstelle zwischen Kunst, Wissenschaft und einer kunst- und wissenschaftsnahen Wirtschaft gilt es zudem, neue Potentiale auszuloten, insbe-

sondere im Zeitalter der digitalen Globalisierung. Mit diesem Verständnis sucht die Universität Mozarteum Salzburg, ihre Präsenz auf nationaler sowie internationaler Ebene zu steigern. Darüber hinaus kann im Hinblick auf grenzüberschreitende Probleme und gesellschaftliche Herausforderungen der Gegenwart gerade über die Künste auch eine gemeinsame Sprache gefunden werden, die den Grundstein für ein friedliches Miteinander zwischen Kulturen und Nationen zu legen vermag.

Ausgangslage und Potentiale

In den Bereichen Lehre, Forschung und EEK verfolgt die Universität Mozarteum Salzburg verschiedene regionale, nationale und internationale Kooperationsformate, was sich aus der Logik der unterschiedlichen Zielsetzungen der Handlungsfelder Kunst, Wissenschaft und Vermittlung heraus ergibt. So bietet das interuniversitäre Doktoratsstudium an der W&K ein besonders gutes Beispiel dafür, wie groß das internationale Interesse an diesem Studium seitens der Bewerber*innen ausfällt. Gerade im Zwischenfeld von Wissenschaft und Kunst liegen auch attraktive Studienergänzungen und ein besonderer Studienschwerpunkt. Die Universität setzt sowohl im Hinblick auf regionale und nationale als auch bezüglich internationaler Kooperationsaktivitäten Schwerpunkte, die zur regionalen Standortentwicklung ebenso beitragen wie zu ihrer internationalen Positionierung und Sichtbarkeit. Entlang der strategischen Gesamtziele der Universität bilden die Leitfragen zu Lehre, Forschung und EEK sowie zur gesellschaftlichen Verantwortung Orientierungen, die die Kooperationsaktivitäten verorten. So nimmt die Universität ethnische, persönliche und kulturelle Vielfalt als Selbstverständlichkeit wahr und fördert durch ihre Kooperationen auch inter- und transkulturelle Dialoge.

Bestands- und Potentialanalyse der regionalen und nationalen Kooperationsaktivitäten

Die vielfältigen Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerkaktivitäten im regionalen und nationalen Raum zeichnen sich durch folgende Schwerpunkte aus:

- **Kooperationen mit Ensembles, Orchestern, Institutionen und Kulturveranstalter*innen**, z. B. Stiftung Mozarteum Salzburg, Salzburger Festspiele, Landestheater, oem,

IGNM, NAMES, Mozarteumorchester Salzburg, Bad Reichenhaller Philharmoniker, Ditact, Designtage Salzburg, Salzburger Buchtage der Salzburger Buch- und Medienwirtschaft, Altstadtbuchtag, ECO_Talk: ein öffentlicher Talk zum Thema „Nachhaltige Mode“ mit Salzburger Design- und Trendexpert*innen, Karajan Music Tech Conference, ITG Jahreskongress, Konzerthaus München, IntegrationsWochen 2019, frei_raum Q21 exhibition space, u. v. m.

- Ein weiterer Schwerpunkt liegt darin, das Angebot an **Austauschmöglichkeiten mit qualitätvollen Partnerinstitutionen und Forschungseinrichtungen** auszubauen, um Lehr- und Forschungsinhalte über den Austausch größtmöglich zu verschränken. Austauschmöglichkeiten bieten beispielsweise die Formate „Lange Nacht der Forschung“ und „Forschung von Nebenan“.
- **Interuniversitäre Initiativen** wie die Salzburger Hochschulkonferenz (eine Kooperationsinitiative der sechs Hochschulen in Salzburg), Wissenschaft & Kunst (gemeinsam mit der Paris Lodron Universität Salzburg) und UNI 55-PLUS (gemeinsam mit der Paris Lodron Universität Salzburg) nehmen weiterhin eine zentrale Rolle bezüglich Forschung, EEK und Lehre sowie zur Standortstärkung Salzburgs ein. Zu nennen ist zudem das Projekt Pioniergarage Salzburg: In der nachhaltigen Innovationswerkstätte samt Makerspace in Lehen wird ein regionales Innovationsnetzwerk entwickelt und implementiert, das Bildung, Forschung, Wissenschaft, Wirtschaft und öffentliche Organisationen vernetzt.
- **Kooperationen in den Bereichen schulische und außerschulische Bildung sowie Weiterbildung** werden in enger Zusammenarbeit mit Schulen, Musikschulen und Museen entwickelt. Als best practice kann hier das MOZ-ART-ZONE-Projekt genannt werden. Derzeit setzt die Universität hier insbesondere auf Musikvermittlungsangebote. Potential sieht die Universität in der Vermittlung von Schauspiel, Kunst und Tanz, die für die Zukunft anvisiert wird. Des Weiteren versucht die Universität Mozarteum Salzburg, Formate zu entwickeln, die einen übergreifenden Austausch von künstlerischen und kulturellen Potentialen zwischen dem städtischen und ländlichen Raum in Salzburg etablieren und eine sukzessive Vernetzung in den ländlichen Bereich erlauben. Der Arbeitskreis „Externe Spielstätten“ arbeitet an einer Bestandsaufnahme der existierenden Aufführungsorte, um dann gezielt Partnerinstitutio-

nen, Fördergeber, Öffentlichkeiten und Orte für Produktionen außerhalb der Universität zu lukrieren, beispielsweise für Opern-, Chor- und Schauspielproduktionen.

- **Im Sinne des „Community-Ansatzes“ werden Kooperationen mit breitem Kulturverständnis entwickelt.** Angestrebt wird die Gestaltung neuer Vernetzungen und innovativer Kooperationen zwischen den meist getrennt agierenden Bereichen Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Aktivismus. Gemeinsam mit der Kulturabteilung der Stadt Salzburg, der unabhängigen Initiative Salzburg 2024, Kunst- und Kulturschaffenden, Interessierten sowie Expert*innen der Wirtschaft arbeitet die Universität Mozarteum Salzburg an der „Kulturstrategie Salzburg 2024“ unter dem Motto „Kultur.Leben.Räume“ mit dem Ziel, die bestehende Vielfalt sichtbar zu machen und neue Impulse für die kulturelle Entwicklung der Stadt zu setzen. Ein weiteres Beispiel für die Ausweitung des Community-Gedankens von Salzburg aus in die EU bildet eine Mitwirkung im *advancing performing arts project (apap) – FEMINIST FUTURES (2020–2024)*, ein Kooperationsprojekt mit der Szene Salzburg. Auch für den Standort Innsbruck ist das Potential für eine intensivere Vernetzung und Kooperation mit den kulturellen Playern vor Ort sowie für eine Verankerung im Kulturleben der Stadt gegeben. Kooperation und Vernetzung sollen daher ausgebaut werden.

Bestands- und Potentialanalyse der internationalen Kooperationsaktivitäten

Dass die Universität Mozarteum Salzburg als künstlerische Bildungsinstitution von internationalem Ruf eine sehr gute Ausgangslage vorzuweisen hat, bescheinigt ihr zum wiederholten Male die herausragende Platzierung im „QS World University Ranking“. In der Sparte „Performing Arts“ listet das weltweit anerkannte Hochschul-Ranking im Jahr 2020 zwei österreichische Kunstuniversitäten unter den Top 40 auf: die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Platz 3) und die Universität Mozarteum Salzburg (Platz 22). Die Universität Mozarteum Salzburg verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich (2019: Platz 32) und belegt in diesem Ranking zugleich Platz 11 in Europa und – ebenfalls hinter der Universität für Musik

und darstellende Kunst Wien – Platz 2 aller Kunstuniversitäten im deutschsprachigen Raum.

Die vielfältigen strategischen Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerkaktivitäten auf internationaler Ebene zeichnen sich durch folgende Schwerpunkte aus:

- **EU-Projekte**, z. B. das Projekt „Binding Opera to Online diMensions“ (Boom), Nachfolgeprojekt des innovativen und digital konzipierten Projekts „Opera out of Opera“, das den Erfolg seines Vorgängers fortsetzen soll. Ein weiteres EU-Projekt stellt die Kooperations-Plattform renommierter europäischer Theaterhochschulen „PLETA“ dar. Beide Projekte sind gefördert durch den EU-Fonds „Creative Europe“. Das EU-Projekt „Violanet European Viola da Gamba Network“ wird durch das Erasmus-Programm der Europäischen Union subventioniert und ist eine Kooperation von sechs renommierten Musikinstitutionen,
- **mehrfährige europaweite Initiativen auf Instituts- oder Departmentebene**, z. B. das künstlerisch-pädagogische Projekt „Strings in Motion“ in Kooperation mit Institutionen in Südtirol, Deutschland, Griechenland, der Ukraine und Mexiko oder das innovative und nachhaltige Pre-College Salzburg-Musikvermittlungsprojekt BELLA MUSICA, das Jugendliche aus Salzburg, Würzburg und Rom auf den Spuren der europäischen Mozartwege im Sinne des europäischen Gedankens sowie zum Wissenserwerb über das kulturelle Erbe Europas und den sozialen Umgang miteinander über Kulturen und Musiktraditionen hinweg zusammenbringt,
- **internationale Fachtagungen, Symposien und Kongresse** der Musiktheorie, Musikpädagogik und Musikwissenschaft, Tagungen und Konferenzen in der Kunstpädagogik,
- **mehrfährige internationale Initiativen auf Instituts- oder Departmentebene**, z. B. der „Kammermusikring“ in Kooperation mit Institutionen in London, Montréal und Moskau, die „Friendship Week“ mit dem Kobe College sowie ein Kooperationsprojekt zu Alter Musik mit dem Royal College of Music London,
- **Mitgliedschaften und Aktivitäten in europaweiten künstlerischen Netzwerken** wie Mito21 (Europäisches Theaternetzwerk), PLETA (Kooperationsplattform von Europäischen Theaterhochschulen), E:UTSA (Europäisches Netzwerk, das

Die Universität Mozarteum Salzburg agierte als Partnerin in der Gründung einer ständigen Hochschulkonferenz „Spiel & Theater International“ durch das Department Schauspiel / Regie und Applied Theatre – Thomas Bernhard Institut. Das internationale Netzwerk „International Glossary“ zur Auseinandersetzung und Beschäftigung mit Begriffen und Praktiken der Performing Arts in Context in ihren kulturellen und (inter)nationalen Verschiedenheiten besteht in informeller Form bereits seit 2016. Es soll im Rahmen einer Konferenz in Salzburg (Mai 2021) das Engagement durch die Einrichtung einer Ständigen Hochschulkonferenz institutionalisiert werden. Außerdem wird das Netzwerk um Partner*innen aus Ungarn, Russland, Polen, Rumänien und der Ukraine erweitert. Für die Universität Mozarteum Salzburg und den MA Applied Theatre bedeutet die Ausrichtung des Arbeitstreffens einen weiteren Ausbau der Internationalisierung und des Netzwerkcharakters.

- studentische Theaterprojekte unterstützt) und EUA (European University Association),
- **Mitgliedschaften und Aktivitäten in Netzwerken im Bereich Lobbyarbeit**, z. B. ELIA, CUMULUS, AEC,
- **Mitgliedschaften und Aktivitäten in internationalen Netzwerken**, z. B. ASEA-Uninet (Netzwerk europäischer und südostasiatischer Universitäten u. a. zur Unterstützung bi- und multilateraler Projekte, Vergabe von Stipendien und Förderung von Mobilitäten), EPU (Eurasia-Pacific Uninet), EAS (European Association for Music in Schools, Beteiligung hier durch die Projekte „Schools@Concerts Tuning up for the Music Experience“ zur Theoriebildung im Kontext von Musikvermittlung und Schule und „SiME – Singing in Music Education“, Projekt zur Förderung des europaweiten Austauschs zur Praxis und Forschung des Singens im Schulunterricht und zur Stärkung der Kultur des Singens in europäischen Schulen), Forschungsaktivität im Netzwerk ISME im Bereich Musikpädagogik, für die Performing Arts im Netzwerk „International Glossary“¹²,
- **internationale Wettbewerbe**, z. B. der seit 1975 an der Universität fortgesetzte Internationale Mozartwettbewerb sowie der in China ausgetragene Wettbewerb „Zhuhai International Mozart Competition“ (Lehrende der Universität stellen hier die Jury und das Programm zusammen und entsenden ein Orchester für den Wettbewerb),
- **internationale Akademien und Festivals**, z. B. die renommierte Internationale Sommerakademie der Universität Mozarteum Salzburg, das Crossroads Festival, die Akademie ARCO für Komposition im Bereich Neue Musik, die Young Artists Week – ein Festival der Studierenden im Bereich Schauspiel / Regie; Labor für internationalen Regienachwuchs. Geplant sind die Fortführung und der Ausbau des Performance Laboratory Salzburg (im Kontext von MITOS 21). Die seit 2012 stattfindende transdisziplinäre Plattform (in Kooperation mit dem SEAD) für den internationalen Regienachwuchs soll weiter ausgebaut werden. Meisterkurse und Seminare für Alte Musik begründen auf dem Erbe der Erfahrung der Sommerkurse Innsbruck Baroque eine Reihe von Kooperationen mit führenden internationalen Akademien. Diese Meisterkurse können in Salzburg oder an den Standorten der anderen kooperierenden Akademien stattfinden (im Sommer 2021 an der Accademia Chigiana di Siena),

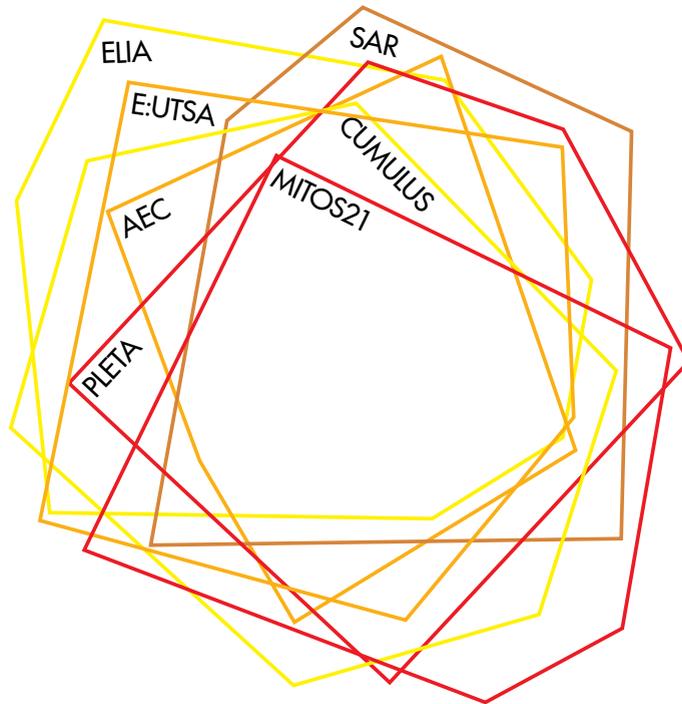
- **internationale Studien, Universitätslehrgänge und Kolloquien**, z. B. der internationale Master „Neue Musik“ in Kooperation mit Kunst- und Musikhochschulen in Bern und Dresden; ein weiterer Joint Master „Kunst, Schauspiel, Regie“ befindet sich in der Konzeptionsphase; Mitwirkung an der Graduiertenschule Musikpädagogik HfMDK Frankfurt oder am internationalen Universitätslehrgang „Advanced Studies in Music and Dance Education, Orff- Schulwerk“ am Department für Elementare Musik- und Tanzpädagogik – Orff Institut. Im Aufbau befindet sich das Pilotprojekt eines kooperativen Studienangebots in Zusammenarbeit mit der FreeSZFE, einer freien Akademie für Theater und Film in Budapest, aus dem ein von mehreren Europäischen Universitäten getragenes Kooperationsprojekt „Performing Arts in Europe“ entstehen soll,
- **pädagogisch-didaktischer Austausch** im Bereich Lehre, z. B. das Begegnungsforum „Internationaler Arbeitskreis für Hochschullehrende“ mit Institutionen in Basel, München und Liechtenstein sowie das Austauschprogramm für Forscher*innen, Lehrende und Studierende der SOMA in Kooperation mit der Georgia State University Atlanta.

Darüber hinaus werden auf Departments- und Institutsebene viele Kooperationsprojekte initiiert, die auf den internationalen Kontakten des Personals in Forschung und Lehre basieren, die diese im Zuge ihrer künstlerischen und wissenschaftlichen Karrieren knüpfen. Beispielsweise unterhält das Department Schauspiel, Regie und Applied Theatre – Thomas Bernhard Institut teilweise multilinguale Kooperationsprojekte mit Hongkong, Taiwan, China und Afrika. Hier sind Weiterführung und Ausbau der Forschung im Bereich transkulturelle Dramaturgie mit Schwerpunkt auf „Theater in China / Asien“ (Dramaturgie) geplant.

Auch im Bereich Musikpädagogik besteht ein reger Austausch der Lehrenden innerhalb einschlägiger internationaler Fachverbände der jeweiligen Fachgebiete (z. B. Musikpädagogik, Chorpädagogik, Musikgeragogik, Klavierdidaktik/-methodik, Klavierpraktikum, Vernetzung innerhalb der Kunstpädagogik durch zahlreiche Kongresse etc.). Im Bereich der Bildnerischen Erziehung Innsbruck ist eine Intensivierung der internationalen Kontakte (z. B. Partnerstädte Innsbruck, Riso-Netzwerk) angestrebt.

Naturgemäß und im Sinne der Freiheit von Wissenschaft und Kunst unterliegen internationale Initiativen nur indirekt einer Strategie des Hauses, insofern die Universität bei Stellenbesetzungen auf internationale Profilierung setzt.

Die internationalen Netzwerke von Musik, Theater, Kunst, Artistic Research und Vermittlung sind als sich überlagernde und interagierende zu verstehen. Eben dies macht das Engagement in den Netzwerken so attraktiv.



Studierenden-, Lehrenden- und Personalmobilität

Innerhalb Europas sind die Partnerschaften, die im Rahmen des Erasmus+ Programms der Europäischen Union abgeschlossen wurden, Voraussetzung für die Studierenden-, Lehrenden- und Personalmobilität. Die derzeit 82 bestehenden Erasmus+ Partnerschaften sind geographisch breit gestreut und umfassen die Länder Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Slowenien, Spanien, Tschechien und Ungarn¹³.

Jenseits des Erasmus+ Programms bestehen außerdem weitere internationale Partnerschaften auf bilateraler Ebene, die insbesondere für die Studierenden-, Lehrenden- und Personalmobilität außerhalb Europas relevant sind. Die außereuropäischen

¹³ Link: https://www.uni-mozarteum.at/files/pdf/studium/ibez/erasmus_partnerinstitutionen_dt.pdf

Partnerschaften werden meist auf fünf Jahre abgeschlossen, wobei viele der von der Universität gepflegten Partnerschaften fortlaufend verlängert werden. Die derzeit 28 bestehenden bilateralen Partnerschaften umfassen die Länder China, Deutschland, England, Israel, Italien, Japan, Kanada, Kolumbien, Kuba, Russland, Südafrika, Taiwan, Ukraine und USA¹⁴.

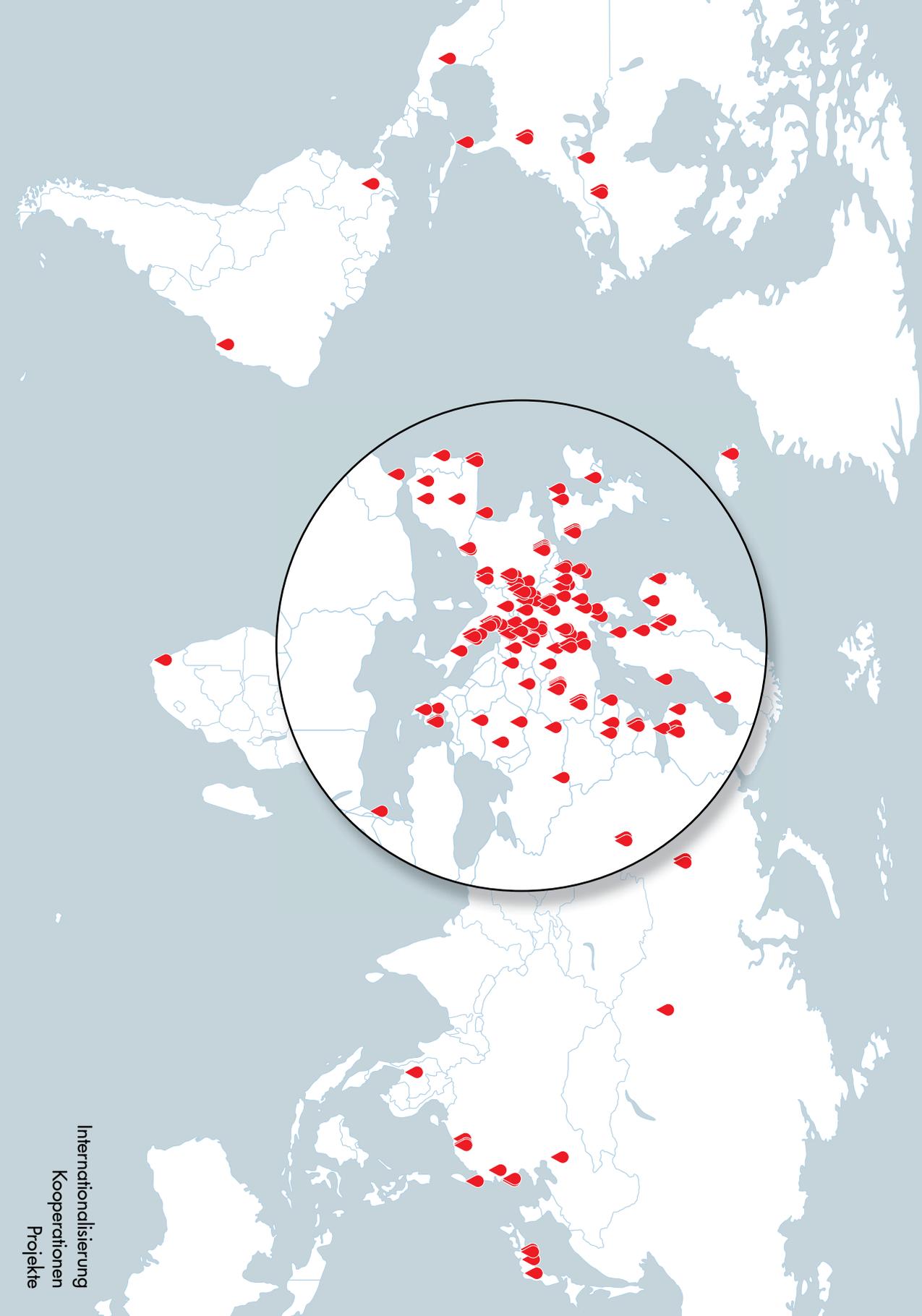
¹⁴ Link: https://uni-mozarteum.at/files/pdf/studium/ibez/bilaterale_partnerschaften_dt.pdf

Internationale Sichtbarkeit der Standorte Salzburg und Innsbruck – „Internationalisierung zu Hause“

„Internationalisierung zu Hause“ steht für die Einbeziehung von Internationalität, die Reflexion von Trans- und Interkulturalität in die verschiedenen Formate des Lehrangebots und in die Prozesse von Studium / Lehre, Forschung und EEK vor Ort. Ermöglicht wird den Studierenden dabei der Erwerb interkultureller Kompetenzen, die sowohl für das spätere Berufsleben im künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich relevant sind als auch die Bildung weltoffener und toleranter Persönlichkeiten fördern. Darüber hinaus ist die Universität aktiv darum bemüht, den interkulturellen Austausch vor Ort zu fördern, indem sie die Attraktivität des Universitätsstandorts Salzburg für internationale Studierende, Lehrende und Forschende kontinuierlich weiterentwickelt.

Einige der oben aufgeführten Kooperationen sind ein wesentlicher Bestandteil der „Internationalisierung zu Hause“. So finden internationale Wettbewerbe, Akademien, Symposien, Gast-Workshops, Master Classes und Festivals in Salzburg statt, die regelmäßig zahlreiche Teilnahme aus aller Welt garantieren (z. B. Internationale Sommerakademie, die Akademie ARCO für Komposition, Internationaler Mozartwettbewerb, Violanet – European Viola da Gamba Network, CROSSROADS Festival, Young Excellence Kurse etc.). Insbesondere die renommierte Internationale Sommerakademie lädt zu internationaler Begegnung in Salzburg ein, Angebote aus dem Bereich Theater (bspw. Young Actors Week) und gemeinsame Projekte mit der Internationalen Sommerakademie der Bildender Kunst Salzburg tragen zur Vielfalt bei.

Viele Studierende, insbesondere aus den asiatischen Ländern, kommen nach Salzburg und Innsbruck, um ein vertieftes Verständnis der Werke zu erlangen, die im 18., 19. und 20. Jahrhundert in Europa und insbesondere im deutsch-österreichischen Raum entstanden sind. Dies setzt ein weitreichendes



Internationalisierung
Kooperationen
Projekte

des kulturelles Verständnis und deshalb auch eine möglichst weitgehende Beherrschung der deutschen Sprache voraus. Auch für die Teilnahme an allen theoretischen und musikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen sind gute Deutschkenntnisse unumgänglich. Die Universität hat deshalb ihr Angebot in diesem Bereich erfolgreich ausgebaut.

Zur Kooperationsaktivität der Universität Mozarteum Salzburg zählen auch die hausinternen Kooperationen zwischen den Departments und Instituten. Die in Kapitel 1 vorgestellten Maßnahmenpakete dienen unter anderem der Stärkung dieses bereits regen inter- und transdisziplinären Austauschs innerhalb des Hauses.

Ziele, Strategien und Entwicklungsmaßnahmen

Maßnahmen zur Stärkung der regionalen und nationalen Kooperationsaktivität

Um die Vielfalt und das Spektrum der hochwertigen Kooperationen darzustellen, arbeitet die Universität Mozarteum Salzburg an der Abbildung einer Momentaufnahme in Form einer digitalen und interaktiven Kartographie des sich laufend verändernden Vernetzungsgeflechts. Zu den wesentlichen Aufgaben dieser Kartographie zählen, die Engagements, Partnerschaften und Projekte präzise und anschaulich zu dokumentieren, qualitätsgesichert und interaktiv zu reflektieren und ihnen auf diese Weise mehr Sichtbarkeit zu gewähren: für die Projektpartner*innen, für die interessierte Öffentlichkeit, für mögliche weitere Partnerinstitutionen oder auch für aktive und potentiell zukünftige Fördernde. Zudem antwortet die Kartographie auf den Modernitäts- und Innovationsanspruch der Universität Mozarteum Salzburg, durch Transparenz und Profilierung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden.

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 hat die Universität Mozarteum Salzburg erstmals eine Kooperation mit den Research Studios Austria (RSA FG) vereinbart. Die RSA FG verfügt über Kompetenzen und Methoden- bzw. Prozess-Know-how in der angewandten Forschung sowie im Wissens- und Technologietransfer. Für die nachhaltige Stärkung des Wissenschafts-, Forschungs- und Innovationsstandorts Salzburg vor allem im Bereich der Digitalisierung und dessen Positionierung im österreichischen Hochschulraum sowie in der europäischen

und internationalen Forschungslandschaft ist zu prüfen, welche Potentiale durch diese Zusammenarbeit erschlossen werden können. Intendiert sind gemeinsame Antragstellungen für Drittmittelprojekte als Kooperation mit kunstuniversitärer Forschung und EEK.

Maßnahmen zu Stärkung der internationalen Kooperationsaktivität

Die Universität legt großen Wert auf qualitativ hochwertige Kooperationen in Lehre, Forschung und EEK, weswegen sie weiterhin das Ziel verfolgt, mit wenigen, exzellenten Institutionen in Europa und weltweit intensiv und regelmäßig zu kooperieren.

Geopolitische Schwerpunkte der Universität außerhalb Europas sind China und Südostasien, die im Bereich der klassischen Musik und der darstellenden Kunst immer wichtiger werden. Die Universität Mozarteum Salzburg hat in der Planungsperiode 2019–2024 Kooperationsanbahnungen mit Partnerinstitutionen in Hongkong im Bereich der Nachwuchsförderung und im universitären Sektor erwirkt. Zudem soll die Entsendung von Professor*innen zu Masterclasses nach Shenzhen und Singapur und der Austausch mit dem Zhejiang Conservatory fortgeführt werden, die das Ziel verfolgen, Lehre und künstlerische Praxis im Opernbereich weiterzuentwickeln.

Aufgrund von Covid-19 und der politischen Situation in Hongkong hat sich die Planung der in Anbahnung befindlichen Mozarteum Academy Asia verzögert.

Innerhalb Europas entwickelt sich zunehmend Frankreich zu einem weiteren Schwerpunkt. Folgende Aktivitäten werden regelmäßig vorangebracht:

- ARCO – Zeitgenössische Komposition und Ensemblesmusik (innovatives, internationales Akademie- und Festivalkonzept)
 - Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen und des französischen Staatspräsidenten Emmanuel Macron sowie der finanziellen Unterstützung der SACEM konnte 2019 ein einzigartiges Akademiekonzept für zeitgenössische Komposition aus der Taufe gehoben werden. Im turnusmäßigen Wechsel findet die Akademie in Marseille (am Centre National de Création Musicale de Marseille (gmem-CNCM-marseille) oder Salzburg statt, jeweils in

Anbindung an die großen Sommerfestivals in Aix-en-Provence und den Salzburger Festspielen.

- Barockmusik, historische Aufführungspraxis:
 - Mit dem CNSMD Lyon kooperiert das Institut für Alte Musik seit Jahren erfolgreich im von der EU geförderten Netzwerk Projekt: Violanet.
 - In Kooperation mit dem Centre de Musique Baroque in Versailles sind der Aufbau forschender Projekte im Bereich Alte Musik (französische Barockmusik) und weitere künstlerische Projekte in Planung.
- Mit dem CNSMD Lyon ist zudem der Aufbau einer interaktiven digitalen Plattform „plateforme de diffusion des savoirs“ als Leuchtturmprojekt in Planung, das auch weiteren internationalen Partnerinstitutionen offenstehen könnte.
- Multimedia- und DigitalisierungsLab: Zusammen mit dem weltweit führenden Zentrum für elektronische bzw. akustische Musik und dem Future Lab der Ars Electronica entwickelt die Universität Mozarteum Salzburg das Lab als neuen Open Space im Neubau am Mirabellgarten. Auch hier ist eine Zusammenarbeit mit den französischen Partnerinstitutionen angedacht.

Des Weiteren ist eine Kooperation mit dem Opernhaus Perm in Russland in Planung. Hier soll ein Austausch zwischen den Opernensembles erfolgen.

Maßnahmen zur Studierenden-, Lehrenden- und Personalmobilität

Auf Departments- und Institutsebene besteht universitätsweit der Wunsch, die internationale Studierenden-, Lehrenden- und Personalmobilität weiter auszubauen und die bestehenden Erasmus+ Partnerschaften noch stärker zu nutzen.

Alle Erasmus+ Partnerschaften laufen bis einschließlich des Studienjahrs 2021/22. Im Anschluss daran tritt das neue Erasmus+ Programm 2021–2027 in Kraft. Die neue Erasmus+ Charta wurde bereits erfolgreich beantragt, die Verträge müssen neu abgeschlossen werden.

In Bezug auf den Bereich Studierenden- und Personalmobilität wird zur Qualitätssicherung auf das Instrument der regelmäßig durchgeführten internen Evaluationen der Incoming-Studierenden zurückgegriffen, deren Ergebnisse in den vergangenen

Jahren außerordentlich positiv ausfielen, insbesondere hinsichtlich Unterrichtsqualität, Betreuung durch das Büro für Internationales und Studienatmosphäre. Sie fördern außerdem zu Tage, dass der Studienstandort Salzburg mit seiner gelebten Festivalkultur, seiner Historie und der Verbindung zu Mozart sowie seiner geografisch und landschaftlich attraktiven Lage im Herzen Europas von internationaler Strahlkraft ist. Die Lehrenden (Outgoings und Incomings) werden von Seiten der EU evaluiert.

Die Studierendenschaft der Universität ist hochgradig international zusammengesetzt. Knapp 60% der Studierenden kommen aus dem Ausland (EU, Drittstaaten). Insbesondere im Konzerfachbereich (Instrumentalstudien, Gesang, Dirigieren, Komposition etc.) sind viele fortgeschrittene Studierende vertreten, die nach Salzburg kommen, um ihr Studium ab- oder ein weiterführendes Studium anzuschließen. Diese Studierendengruppe ist naturgemäß wenig daran interessiert, im Rahmen internationaler Austauschprogramme für ein oder zwei Semester an andere Hochschulen zu wechseln. Daraus erklärt sich, dass die Zahl der Incoming- die der Outgoing-Studierenden regelmäßig überschreitet. Pro Studienjahr werden durchschnittlich 15–25 Outgoing-Studierende sowie ca. 25–35 Incoming-Studierende verzeichnet. Die Lehrendenmobilität beläuft sich auf ca. 15–20 Outgoings und ca. 5–10 Incomings pro Studienjahr. Umso wichtiger erscheint die Unterstützung der Universität zur internationalen Mobilität im Rahmen künstlerischer Austauschprojekte, die den Transfer künstlerischer Ideen und Sichtweisen innerhalb der studentischen Begegnungen ermöglicht. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund ist beabsichtigt, strukturelle Maßnahmen zu setzen – zur Förderung von projektbezogener Studierendenmobilität jenseits der bestehenden Austauschprogramme. Die Einrichtung entsprechender Förderinstrumente und -programme wäre zu eruieren, ebenso wie die Schaffung spezifischer Mobilitätsfenster in den Curricula. Der kontinuierliche Ausbau der internationalen Aktivitäten erfordert auch eine entsprechende Stärkung der personellen Infrastruktur.

Das Büro für Internationales unternimmt daher zahlreiche Maßnahmen zur Bewerbung der Mobilitätsmöglichkeiten, wie z. B. in Form von Infotagen im Foyer der Universität am Standort Salzburg wie auch am Standort Innsbruck. Es werden jährlich Broschüren, Plakate und Infofolder erstellt, um auf die Möglichkeiten der Studierenden- und Personalmobilität aufmerksam zu machen. Ferner berichtet das Büro für Internationales laufend

in den hausinternen Medien (vor allem im Newsletter und im Almanach) über die erfolgten Mobilitäten. Social Media wird verstärkt für die Bewerbung der Mobilitätsmöglichkeiten eingesetzt. Ein neuerlich erstelltes Erklärvideo liefert auch ohne direkten Kontakt schnell Informationen zum Bewerbungsprozedere. Ehemalige Outgoings fungieren als „Botschafter*innen“ und halten Vorträge über ihren Auslandsaufenthalt in den Klassen und Departments.

Der Bereich „Internationales“ wird im Zuge des Relaunch der Website neugestaltet, um einen intuitiveren Umgang mit dem Mobilitätsangebot zu ermöglichen.

Maßnahmen zur Internationalisierung zu Hause

Im Rahmen des gesamtstrategischen Maßnahmenpakets zu Identität und Präsentation der Universität Mozarteum Salzburg soll ein Re-Design der Außendarstellung des Hauses erfolgen, mit dem Ziel der Ausschärfung des Selbstverständnisses der Universität. Geplant ist im Zuge dessen auch die Aktualisierung der Website im Hinblick auf internationale Sichtbarkeit.

Weitere Maßnahmen zu „Internationalisierung zu Hause“ bzw. am Studienstandort:

- Vertiefung ins Repertoire einer bestimmten Kultur
- Mehrsprachigkeit in Aufführungen
- Kontaktpflege mit Konsulaten und Botschaften, Vermittlung von Studierenden für Aufführungen, um gemeinsame Kulturprogramme zu realisieren
- Besondere Lehrangebote und Zugang zu Forschungsergebnissen, bspw. im Forschungsfeld „Musik und Migration“

Maßnahmen im Bereich Lehre und curriculare Entwicklung

Die Universität Mozarteum Salzburg strebt die Einrichtung weiterer kooperativer Masterstudien und Joint Master an (siehe Kapitel Lehre). Ein künstlerischer Master „Kunst, Schauspiel, Regie“ befindet sich aktuell in der Konzeptionsphase und soll in Kooperation mit europäischen Partnerinstitutionen entwickelt werden. In Kooperation mit der Paris Lodron Universität Salzburg soll zudem das internationale Masterstudium „Performance Studies (Music, Theatre, Dance) / Performance Wissenschaften (Musik, Theater, Tanz)“ eingerichtet werden. Eine weitere Ko-



VII. REAL ESTATE MANAGEMENT (+ SACHRESSOURCEN / INFRASTRUKTUR / SONSTIGE LEISTUNGSBEREICHE)

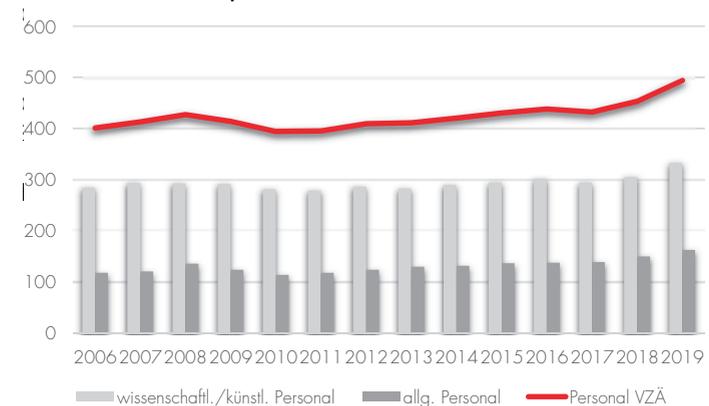
Ausgangslage

Mit den Standorten Salzburg und Innsbruck nimmt die Universität Mozarteum Salzburg ihre Aufgaben in Lehre, Forschung und EEK in zwei Bundesländern wahr. Verwaltet werden momentan zehn Immobilien in Salzburg und zwei Immobilien in Innsbruck.

Die folgenden Diagramme zeigen, wie sich die Universität Mozarteum Salzburg in den letzten 15 Jahren verändert und weiterentwickelt hat und die sich daraus ergebenden Bedarfe. Dargestellt wird die Entwicklung wesentlicher Parameter seit Fertigstellung des Haupthauses am Mirabellplatz in Salzburg im Jahr 2006:

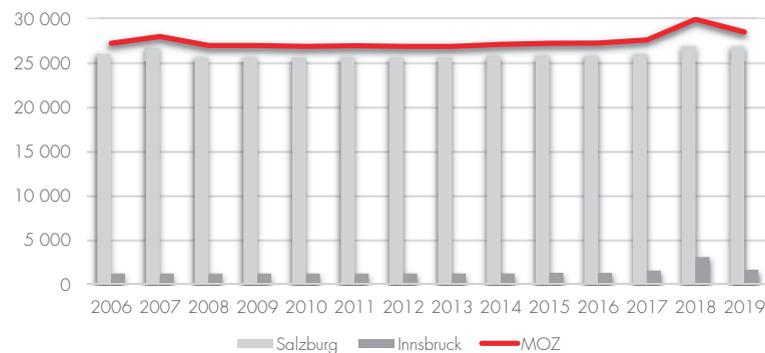
Seit 2006 sind die Vollzeitäquivalente der Universität Mozarteum Salzburg um rund 100 VZÄ angestiegen – hier ist noch nicht berücksichtigt, dass in den Jahren seit 2020 und folgend gerade in den Bereichen Forschung, Soziale Dimension, Digitalisierung und Nachhaltigkeit eine weitere Erhöhung zu erwarten ist.

Personal Vollzeitäquivalente



Die Nutzfläche für die Standorte Salzburg und Innsbruck ist seit 2006 um insgesamt rund 1.000 m² erhöht worden, das entspricht einem Anstieg seit 2006 um rund 5%. Diese Erhöhung ist zum einen zurückzuführen auf die räumlichen Veränderungen in Innsbruck – Umzug der Musikpädagogik ins Haus der Musik sowie Neueinrichtung der bildenden Kunst im Rahmen der Pädagog*innenbildung NEU und dem damit verbundenen Einzug ins PEMA II-Gebäude (die Überschneidungen mit alten Mietverträgen erklären den Ausreißer nach oben im Jahr 2018), zum anderen mussten, um die größten Notstände abzufangen, in Salzburg mehrere Objekte angemietet werden: u. a. rund je 400 m² für das Masterstudium „Applied Theatre“ und für die aufgrund der steigenden Anforderungen gewachsene Verwaltung.

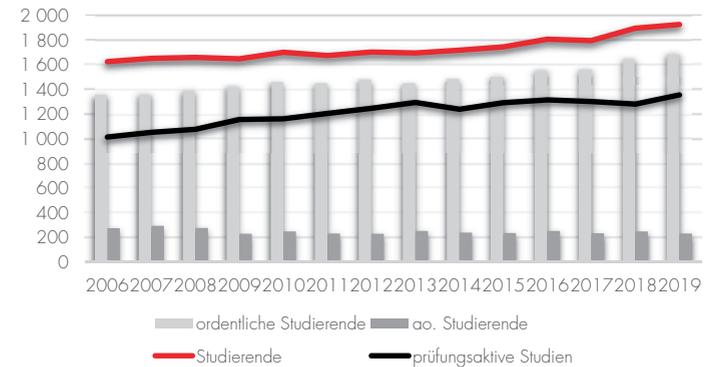
Nutzfläche in m²



Untermuert wird der steigende Platzbedarf durch die zunehmende Attraktivität der Universität Mozarteum Salzburg:

In den letzten 15 Jahren hat sich die Universität Mozarteum Salzburg einen sicheren Platz im weltweiten Ranking erobert und dies, obwohl Salzburg und Innsbruck aus globaler Perspektive eher zu den Kleinstädten zählen. Die ordentlichen Studierenden sind um rund 25% gestiegen, die Prüfungsaktivität konnte sogar um rund 40% gesteigert werden.

Studierende und Prüfungsaktivität



UMAK – Bauprojekt am Mirabellgarten

Themen, die seit Langem in den Leistungsvereinbarungen mit dem BMBWF mit Dringlichkeit vorangebracht werden wollen, bislang aber vor allem an mangelnden Unterbringungsmöglichkeiten gescheitert sind, könnten nun durch dieses Vorhaben umgesetzt werden: Hierbei handelt es sich vor allem um zukunftsweisende Bereiche wie Forschung und Digitalisierung, die im nationalen sowie auch im internationalen Wettbewerb gestärkt und sichtbar gemacht werden müssen.

Im Mittelpunkt steht mit dem Multimedia- und DigitalisierungsLab (*Arbeitsstiel*) am UMAK ein österreichweites Novum. Erstmals wird X-Reality als synästhetisches Konzept zwischen Audio und Video im High-Tech-Sektor – und damit produktions- und performance-tauglich – in einer integrativen Raumausstattung verwirklicht. Mit diesem multifunktionalen Lab bietet die Universität Studierenden, Lehrenden und Forschenden die Möglichkeit, Digitalisierung in das eigene Arbeiten so zu integrieren und weiterzudenken, dass Erkenntnisse sowie die Entwicklung und Erschließung der Künste in neuen Dimensionen stattfinden können. Die verschiedenen Bereiche Musik, Theater, Bühne, Tanz, Bildende Kunst und Gestaltung finden allesamt Arbeitsmöglichkeiten in diesem Lab, das wissenschaftliche und künstlerische Forschung gleichermaßen ermöglicht wie EEK und öffentliche Performances.

Mit dem Umbau der Stiftung Mozarteum Salzburg fallen für die Universität Mozarteum Salzburg in der Schwarzstraße, wo vorrangig das Department für Gesang untergebracht ist, etwa 50% der bisherigen Nutzflächen weg, darunter auch die

Immobilien und -projekte Salzburg

Räumlichkeiten für das Archiv für Spielforschung und Playing Arts. Diese Flächen werden durch das UMAK wenigstens teilweise kompensiert.

Auch zusätzliche Übungsräume, die von Studierenden und Lehrenden aufgrund der wachsenden Zahl Studierender dringend benötigt werden, sind in Planung.

Mirabellplatz

Das Haupthaus der Universität Mozarteum Salzburg, das im Eigentum der Bundesimmobiliengesellschaft steht, ist seit 2006 in Betrieb. Langfristig wird eine Generalsanierung zu berücksichtigen sein.

Bereits beim Einzug im Jahr 2006 erwies sich das Gebäude als zu klein. Besonders problematisch ist die Raumsituation der Bibliothek. Die meisten Werke befinden sich im Keller, der Buchbestand für die bildende Kunst kann ausschließlich auf Vorbestellung zur Verfügung gestellt werden. Die gemeinsame Einrichtung einer Bibliothek mit dem Salzburg Museum wäre ein großes Desiderat, um dem einzigartigen Bestand dieser Fachbibliothek gerecht zu werden und die weitgehende Zugänglichkeit für Studierende und Lehrende der Bildenden Künste und Gestaltung zu ermöglichen. In diese Bibliothek wird auch der Bestand von bereits 30.000 vorhandenen Bänden zur Bildenden Kunst (Bibliothek der Universität Mozarteum Salzburg) aufgenommen. Bis dato scheitert das Vorhaben an fehlenden Finanzierungsmöglichkeiten.

Hohe Raumnot haben vor allem das Department für Musikpädagogik – hier fehlen Arbeitsplätze, Überäume und Seminarräume und das Department für Oper- und Musiktheater, die eine zweite Probestühne mit Nebenräumen benötigen.

Kurzfristig muss auch eine Lösung für folgende Bereiche gefunden werden, die im Laufe der letzten Jahre aufgebaut werden mussten und sukzessive größer werden: Arbeitsräume für das permanent wachsende Institut für Gleichstellung und Gender Studies, für den Arbeitskreis für Gleichstellungsfragen, für Standortstärkung und Kooperationen, für Digitalisierung und Nachhaltigkeit (PC-Arbeitsplätze, Streaming-Räume, u.ä.), für Personalentwicklung und Familienservice, für das Career Center – um nur einige zu nennen. Den Ausweg aus diesen Raumnöten bietet das:

„Priesterhausseminar“

Das unbebaute Grundstück in der Paris-Lodron-Straße liegt angrenzend an das „Theater im KunstQuartier“ der Universität Mozarteum Salzburg und zwischen dem Haupthaus am Mirabellplatz und dem Gebäude in der Paris-Lodron-Straße.

Im Bauleitplan West ist das Projekt „Priesterhausseminar“ an fünfter Stelle gereiht – somit an erster hinter bereits in Verhandlung und Umsetzung befindlichen Projekten.

Paris-Lodron-Straße

Das Leasinggebäude in der Paris-Lodron-Straße wird per 31.12.2026 mit einem kalkulatorischen Restwert i.H.v. EUR 6,8 Mio., der angespart wird, in das Eigentum der Universität Mozarteum Salzburg übergehen. Zu diesem Zeitpunkt werden Grunderwerbsteuer, Grundbuchsgebühr und Notariatskosten in Höhe von rund 6% des Kaufpreises fällig.

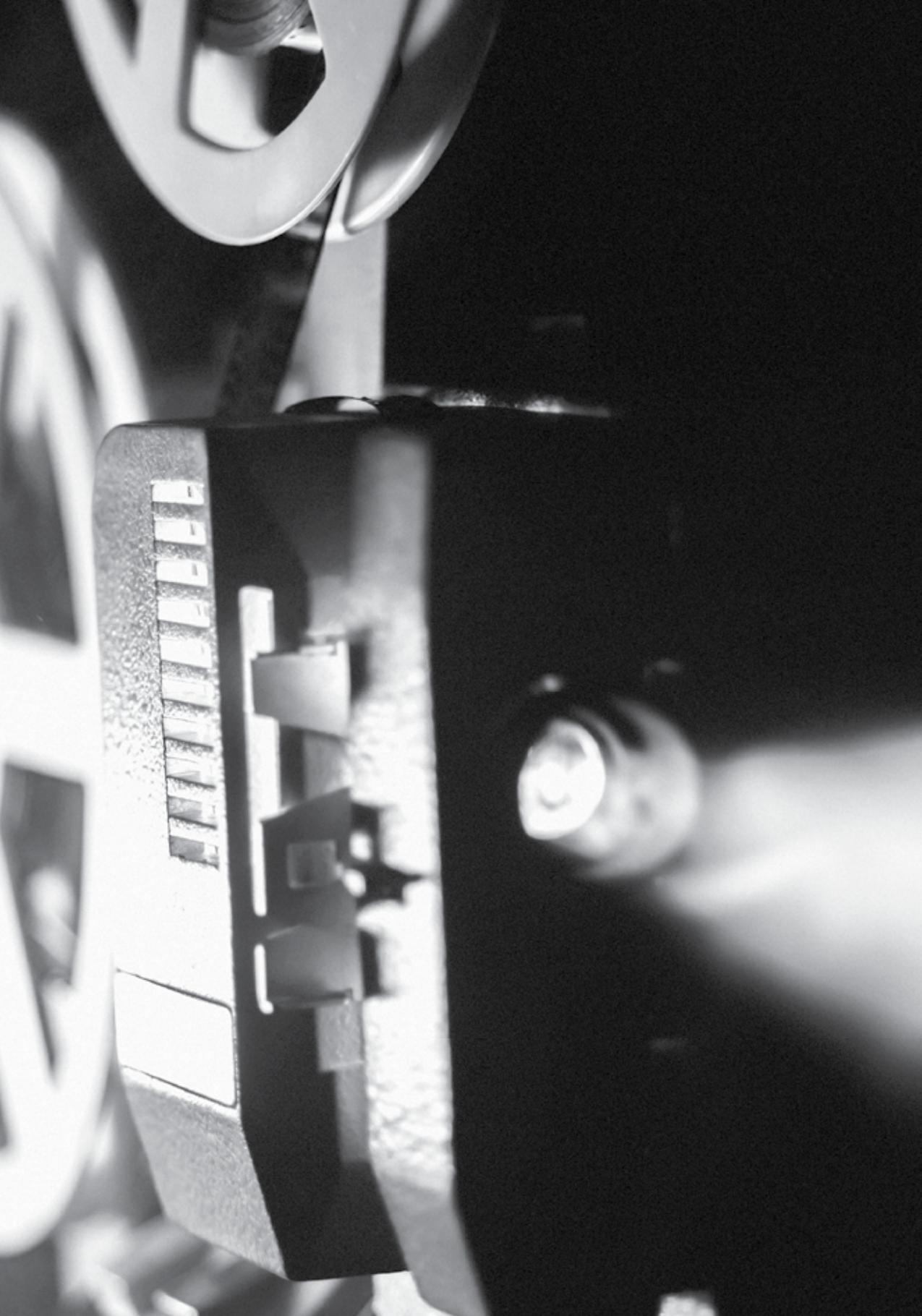
Folgende Instandhaltungsprojekte sind hier umzusetzen: Kurzfristig ist die Sanierung der Fenster eingeplant: die Kosten werden sich auf EUR 600.000 belaufen. Mittelfristig sind Heizung- und Kühlsysteme sowie die Stiegenhäuser und unterirdischen Bewegungsräume zu sanieren.

Barockmuseum

Seit 2017 stellt die Stadt Salzburg der Universität Mozarteum Salzburg das im Mirabellgarten befindliche Barockmuseum als Bittleihe zur Verfügung. Genützt wird das Barockmuseum vom Department für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur vorrangig für Ausstellungen und deren Vorbereitungsarbeiten. Die Bittleihe endet voraussichtlich 2023, daher müssen hier Ersatzräumlichkeiten gefunden werden.

Schranngasse

Der größte Anteil der Verwaltung arbeitet im Leasinggebäude in der Schranngasse, das per 31.12.2024 mit einem kalkulatorischen Restwert i.H.v. EUR 1,4 Mio., der angespart wird, in das Eigentum der Universität Mozarteum Salzburg übergehen wird. Zu diesem Zeitpunkt werden Grunderwerbsteuer, Grundbuchsgebühr und Notariatskosten in Höhe von rund 6% des Kaufpreises fällig. Mittelfristig steht eine Generalsanierung des Gebäudes an.



UND WEITER ...

Ein Plan bleibt ein Plan – eine Momentaufnahme, die aus Rückblick und Gegenwartsanalyse einen Zukunftsentwurf aufzeigt. Alle mit Lehre, Forschung und der Entwicklung und Erschließung der Künste betrauten Einrichtungen und Gremien des Hauses (inklusive der Studierenden) waren eingeladen, sich mit dem Leitfaden zur Universitären Entwicklungsplanung 2019 des BMBWF auseinanderzusetzen und Vorschläge für die weitere Entwicklung der Universität Mozarteum Salzburg für die Jahre 2022–2027 einzubringen. Insbesondere der 2020 gegründete AK Digitalisierung hat in Reflexion der Erfahrungen in kunstuniversitärer Distanzlehre, wie sie aufgrund der Covid-19-Verordnungen notwendig wurde, wesentliche Impulse und wertvolle Textbausteine geliefert. Bottom-up gestaltete sich der Prozess und mit der Moderation des Service-Bereichs Qualitätsmanagement und Entwicklungsplanung wurden sukzessive eine neue Strukturierung des EP 19–24 vorgenommen und die wesentlichen Anliegen der Universität Mozarteum Salzburg – mit ihren beiden Standorten Salzburg und Innsbruck – herausgearbeitet. Schon bald zeigte sich, dass der aktuelle Entwicklungsplan bestenfalls als Arbeitsbuch oder Workbook zu konzipieren ist, welches in den nächsten drei Jahren regelmäßig in die Hand genommen werden kann, um nachgelesen, reflektiert und weitergedacht zu werden. Kompakt, klar strukturiert, verständlich und handlich sollte es werden. Viel an Nachdenken, Kreativität und Abstimmung begründet das Dokument, das stets eine Balance zwischen Detail und Abstraktion, Fakten und Imagination, administrativer Fachsprache und kunstadäquater Formulierung sucht.

An dieser Stelle sei allen herzlich gedankt, die zum Gelingen des Dokuments beigetragen haben.

... ENTWICKELN ...

Anlage 1 Qualitätsmanagement: Qualitätsziele der Universität Mozarteum Salzburg

gem. Entwicklungsplan 2019–2024 (S. 117) und ergänzt um die Qualitätsziele aus dem vorliegenden Entwicklungsplan 2022–2027

Qualitätsziele im künstlerischen / wissenschaftlichen / pädagogischen Bereich

Die grundsätzlichen Qualitätsziele im künstlerischen / wissenschaftlichen / pädagogischen Bereich der Universität Mozarteum Salzburg sind:

- Exzellente Lehre auf internationalem Spitzenniveau
- Exzellente, international relevante und sichtbare EEK / Forschung
- Gesellschaftliche Relevanz der universitätsfinanzierten EEK
- Heranbildung von international konkurrenzfähigem sowie international anerkanntem künstlerischem Nachwuchs als selbstständige Künstler*innenpersönlichkeiten
- Heranbildung von international konkurrenzfähigem sowie international anerkanntem wissenschaftlichem / pädagogischem Nachwuchs
- Effizienter, qualitätsorientierter Einsatz der Ressourcen
- Förderung und Integration von Kreativität und Potential aller Geschlechter in Lehre, EEK und Forschung

- Motivierte und kompetente Mitarbeiter*innen, die sich mit den verändernden Anforderungen in Lehre, EEK und Forschung auseinandersetzen und ihren Aufgaben gerecht werden
- Freiheit und Verantwortungsbewusstsein im Spannungsfeld Individuum – Gesellschaft, Vergangenheit (kulturelles Erbe, Reflexion der Geschichte) – Zukunftsgestaltung
- Kultur der Nachhaltigkeit
- Lebendige Wertediskussion und kritisch-konstruktive Reflexion im Dialog mit der Gesellschaft

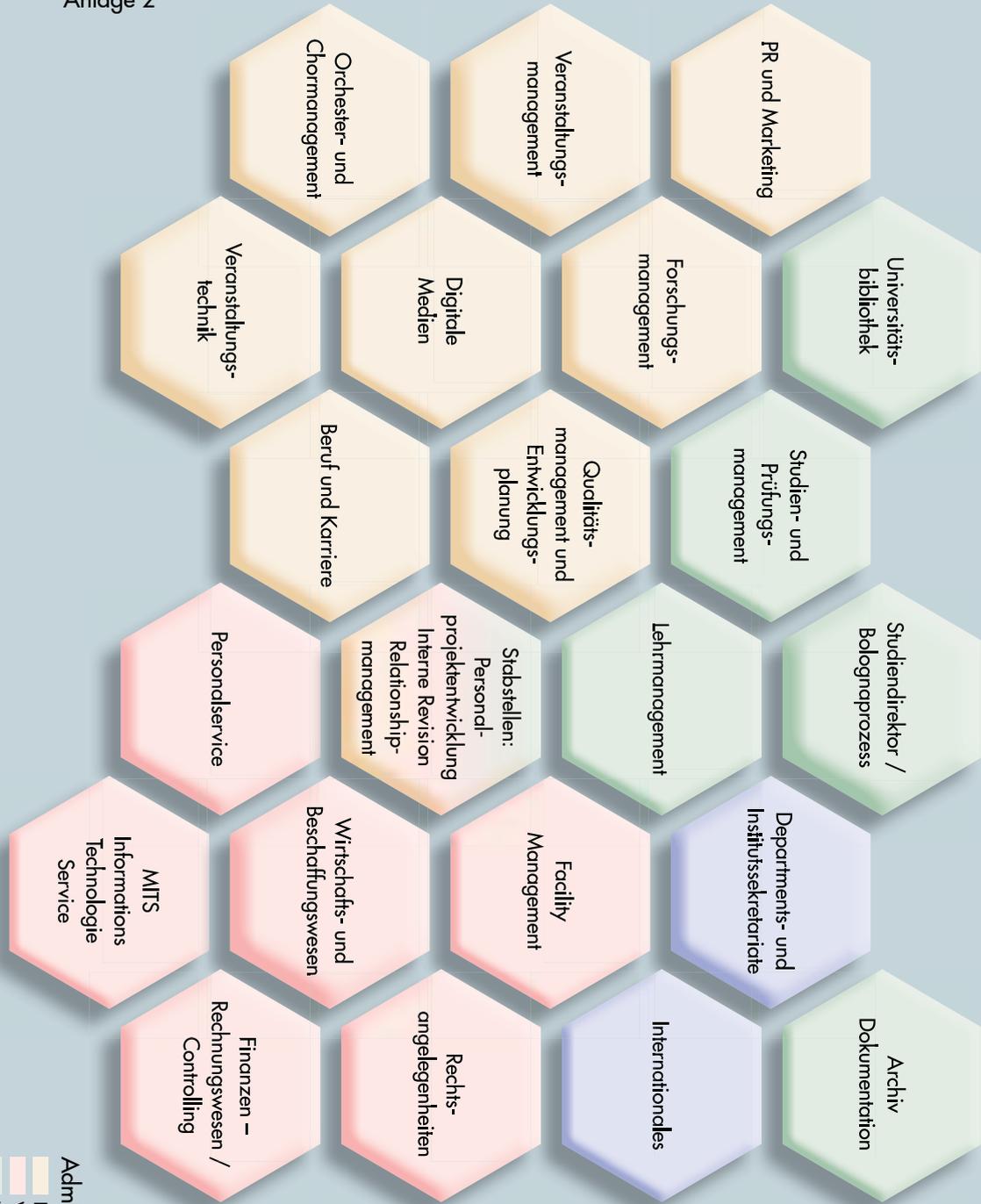
Leitbilder des Qualitätsmanagements in der Verwaltung

Die Qualitätsziele der Verwaltung der Universität Mozarteum Salzburg folgen den Leitbildern:

- Prozessoptimierung
- Kund*innenorientierung
- Mitarbeiter*innenorientierung
- Transparenz und leistungsfähiges Berichtswesen
- sparsamer Ressourceneinsatz im Sinne von Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit
- Teamgeist, Dialog und Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Abteilungen

In einer jährlichen Verwaltungsklausur werden die Umsetzung und Auswirkung dieser Leitbilder in der Praxis reflektiert und Maßnahmen und Schwerpunkte zur Erreichung konkreter Qualitätsziele vereinbart. Die Inhalte und Ziele des QMS werden von den Führungskräften an die jeweiligen Mitarbeiter*innen weiterkommuniziert (u. a. in den Mitarbeiter*innengesprächen) und in halbjährlichen Qualitätszirkeln diskutiert.

Anlage 2



Administration & Service
 Rektorin
 Vizektorin für Ressourcen
 Vizektorin für Lehre
 Vizektorin für Kunst

Anlage 3

Zusammenfassung nach Betrachtungszeitraum und Finanzierung		
Immobilie / Projekt	Betrachtungszeitraum	Finanzierung
UMAK – Bauprojekt am Mirabellgarten	kurzfristig	nur mit zusätzlichen Mitteln umsetzbar
Mirabellplatz Generalsanierung	langfristig	nur mit zusätzlichen Mitteln umsetzbar
Bibliothek in Kooperation mit dem Salzburgmuseum	mittelfristig	nur mit zusätzlichen Mitteln umsetzbar
„Priesterhausseminar“	mittelfristig	nur mit zusätzlichen Mitteln umsetzbar
Paris-Lodron-Straße – Kauf	mittelfristig	Eigenfinanzierung
Paris-Lodron-Straße – Sanierung Fenster	kurzfristig	Eigenfinanzierung
Paris-Lodron-Straße Generalsanierung	langfristig	nur mit zusätzlichen Mitteln umsetzbar
Ersatz Barockmuseum	kurzfristig	Eigenfinanzierung
Schranngasse – Kauf	kurzfristig	Eigenfinanzierung
Schranngasse – Generalsanierung	mittelfristig	nur mit zusätzlichen Mitteln umsetzbar
Schloss Frohnburg – Generalsanierung und Erweiterung	mittelfristig	nur mit zusätzlichen Mitteln umsetzbar
Schloss Frohnburg – Steintheater und Trompetenturm	langfristig	Eigenfinanzierung
Innsbruck – PEMA II: zusätzliche Anmietungen	kurzfristig	Eigenfinanzierung
Innsbruck – PEMA II: Erweiterung	mittelfristig	nur mit zusätzlichen Mitteln umsetzbar
Alle Gebäude – Digitalisierung	kurzfristig	Eigenfinanzierung

Anlage 4 Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
AEC	Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique et Musikhochschulen
AG FoFö	Arbeitsgemeinschaft Forschungsförderung
AG ID	Arbeitsgruppe Inklusion und Diversität
AKG	Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen
ao. Studierende	außerordentliche Studierende
apap	advancing performing arts project
APCs	Article Processing Charges
AR	Artistic Research
ARCO	Art, Research and Creation Opus 2020
ASEA-UNINET	ASEAN European Academic University Network
AT2OA	Austrian Transition to Open Access
BPCs	Book Processing Charges
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
CCCA	Climate Change Centre Austria
CI	Corporate Identity
CLARIAH-AT	fördert den Auf- und Ausbau technischer und sozialer Infrastrukturen für die Geisteswissenschaften in Österreich
Cumulus	International Association of Universities and Colleges of Art, Design and Media
E:UTSA	Europe: Union of Theatre Schools and Academies
EAS	European Association for Music in Schools
ECTS-AP	European Credit Transfer System – Anrechnungspunkte
EEK	Entwicklung und Erschließung der Künste
EIA	European League of Institutes of the Arts
EP	Entwicklungsplan
EPU	Eurasia-Pacific Uninet
ERA	European Research Area
EUA	European University Association
FreeSZFE	Unabhängige Akademie für Theater und Film in Budapest; Free Színház- és Filmművészeti Egyetem
ggfs.	gegebenenfalls
gmcm-CNCM-marseille	Centre National de Création Musicale de Marseille
GUEP	Gesamtösterreichischer Universitätsentwicklungsplan
HfMDK	Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main
HRSM	Hochschulraum-Strukturmittel
i.H.v.	in Höhe von
IGGS	Institut für Gleichstellung und Gender Studies
IGNM	Internationale Gesellschaft für Neue Musik
IGP	Instrumental- (Gesangs-) Pädagogik
IMRI	Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte
ISME	International Society for Music Education
IT	Informationstechnik
KEP	Kulturentwicklungsplan Salzburg
MITOS21	MITOS21: A European theatre network
MOZ	Universität Mozarteum Salzburg
MP	Maßnahmenpaket

NAMES	New Art and Music Ensemble Salzburg
OA	Open Access
OANA	Open Science Network Austria
oenm	oesterreichisches ensemble fuer neue musik
ÖH	Österreichische Hochschüler_innenschaft
PLAS	Performance Laboratory Salzburg
PLETA	Platform European Theatre Academies
PLUS	Paris Lodron Univesität Salzburg
QM	Qualitätsmanagement
RCM	Research Competition Mozarteum
RFM	Research Fund Mozarteum
RSA FG	Research Studios Austria Forschungsgesellschaft
SACEM	Société des Auteurs, Compositeurs et Éditeurs de Musique
SAR	Society for Artistic Research
SDGs	Sustainable Development Goals
SEAD	Salzburg Experimental Academy of Dance
SHK	Salzburger Hochschulkonferenz
SOAK	Internationale Sommerakademie Universität Mozarteum Salzburg
SOMA	School of Music and Arts Education
AG SÖT	Arbeitsgruppe für sozialökologische Transformation
STEAM	science, technology, engineering, arts and mathematics
STEM	science, technology, engineering and mathematics
SZFE	Universität für Theater- und Filmkunst Budapest (SZFE Színház- és Filmművészeti Egyetem)
u. a.	unter anderem
u. Ä.	und Ähnliches
UF	Unterrichtsfach
UG	Universitätsgesetz 2002
UMAK	Universität Mozarteum am Kurgarten, Arbeitstitel
Uni 55-PLUS	Universitäres Bildungsangebot für Personen ab 55 Jahren in Kooperation mit der Paris Lodron Universität Salzburg
uniko	Österreichische Universitätskonferenz
UniNEIZ	Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele
Univ.-KV	Der Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer*innen der Universitäten
USP	Unique Selling Proposition
vgl.	vergleiche
Violanet	European Viola da Gamba Network
VZÄ	Vollzeitäquivalente
W&K	Wissenschaft und Kunst
WISS 2025	Wissenschafts- und Innovationsstrategie Salzburg 2025
WTZ	Wissenstransferzentrum
z. B.	zum Beispiel

Anlage 5 Ausführliches Inhaltsverzeichnis

HIC ET NUNC	7	V. GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG	99																																																																																																																
I. STRATEGISCHE GESAMTZIELE UND POSITIONIERUNG ZU HOCHSCHULPOLITISCHEN SCHWERPUNKTEN.....	15	Ausgangslage und Potential	99																																																																																																																
Strategische Gesamtziele	19	Bekenntnis zu Nachhaltigkeit und strategische Ausrichtung	104																																																																																																																
Fünf Massnahmenpakete (MP):	23	Ziele, Strategien und Entwicklungsmaßnahmen: Zentrale Handlungsfelder	105																																																																																																																
MP1: Inter- und Transdisziplinarität	23	Diversität	105																																																																																																																
MP2: Kooperationen weitergedacht – Networking nach innen und außen.....	24	Gender und Queer Studies	107																																																																																																																
MP3: Selbstverständnis und Öffentlichkeitsarbeit	24	Nachhaltigkeit	108																																																																																																																
MP4: Digitalisierungsstrategie	25	Dialog mit der Gesellschaft.....	109																																																																																																																
MP5: Formate.....	27	Standortentwicklung und Weiterdenken des immanenten Schwerpunkts W. A. Mozart.....	110																																																																																																																
Hochschulpolitische Schwerpunkte	27	Denkräume und -kulturen.....	112																																																																																																																
II. PERSONAL.....	31	Wissenstransfer.....	113																																																																																																																
Personalstrategie	32	Grundsätzliche Entwicklungsmaßnahme	114	Nachwuchsförderung.....	34	VI. INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT SOWIE KOOPERATION UND VERNETZUNG	117	Karrieremodell	34	Ausgangslage und Potentiale.....	118	Personalplanung	35	Bestands- und Potentialanalyse der regionalen und nationalen Kooperationsaktivitäten	118	Personalentwicklung	35	Bestands- und Potentialanalyse der internationalen Kooperationsaktivitäten	120	Professuren und Laufbahnstellen – tabellarische Übersicht.....	38	Studierenden-, Lehrenden- und Personalmobilität.....	124	III. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE.....	47	Internationale Sichtbarkeit der Standorte Salzburg und Innsbruck – „Internationalisierung zu Hause“.....	125	Ausgangslage Forschung	47	Ziele, Strategien und Entwicklungsmaßnahmen	127	Zentrale Infrastruktur: Arbeitskreis Forschung und Forschungsmanagement .	48	Maßnahmen zur Stärkung der regionalen und nationalen Kooperationsaktivität.....	127	Forschungsrelevante Infrastruktur	50	Maßnahmen zu Stärkung der internationalen Kooperationsaktivität.....	128	Interuniversitäre Einrichtung Wissenschaft und Kunst (W&K).....	53	Maßnahmen zur Studierenden-, Lehrenden- und Personalmobilität	129	Profilierung der bestehenden Forschungsschwerpunkte.....	54	Maßnahmen zur Internationalisierung zu Hause.....	131	Ziele, Strategien und Entwicklungsmaßnahmen	63	Maßnahmen im Bereich Lehre und curriculare Entwicklung	131	Ausgangslage: Entwicklung und Erschließung der Künste	65	VII. REAL ESTATE MANAGEMENT (+ SACHRESSOURCEN / INFRASTRUKTUR / SONSTIGE LEISTUNGSBEREICHE).....	135	Für die Entwicklung und Erschließung der Künste relevante Infrastruktur	71	Ausgangslage	135	Ziele, Strategien und Entwicklungsmaßnahmen	71	Immobilien und -projekte Salzburg	137	IV. LEHRE	77	Immobilien und -projekte Innsbruck	140	Ausgangslage	77	WEITER	143	Lehre in höchster Qualität durch etablierte Maßnahmen	77	ANHANG.....	144	Entwicklung der Curricula	79	Anlage 1: Qualitätsmanagement: Qualitätsziele der Universität Mozarteum Salzburg	144	Strukturelle Studienunterstützung	81	Anlage 2: Administration und Service	146	Darstellung des aktuellen Studienangebots.....	83	Anlage 3: Zusammenfassung nach Betrachtungszeitraum und Finanzierung	147	Potentiale.....	88	Anlage 4: Abkürzungsverzeichnis.....	148	Vernetzung: regional – national – international	88	Anlage 5: Ausführliches Inhaltsverzeichnis.....	150	Ziele, Strategien und Entwicklungsmaßnahmen	92	IMPRESSUM.....	164	Ausbau der inter- und transdisziplinären Studienangebote.....	92			Weiterentwicklung der Qualität der Lehre	92			Strukturelle Studienunterstützung	94			Geplante Änderungen im Studienangebot	95		
Nachwuchsförderung.....	34	VI. INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT SOWIE KOOPERATION UND VERNETZUNG	117																																																																																																																
Karrieremodell	34	Ausgangslage und Potentiale.....	118																																																																																																																
Personalplanung	35	Bestands- und Potentialanalyse der regionalen und nationalen Kooperationsaktivitäten	118																																																																																																																
Personalentwicklung	35	Bestands- und Potentialanalyse der internationalen Kooperationsaktivitäten	120																																																																																																																
Professuren und Laufbahnstellen – tabellarische Übersicht.....	38	Studierenden-, Lehrenden- und Personalmobilität.....	124																																																																																																																
III. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE.....	47	Internationale Sichtbarkeit der Standorte Salzburg und Innsbruck – „Internationalisierung zu Hause“.....	125																																																																																																																
Ausgangslage Forschung	47	Ziele, Strategien und Entwicklungsmaßnahmen	127																																																																																																																
Zentrale Infrastruktur: Arbeitskreis Forschung und Forschungsmanagement .	48	Maßnahmen zur Stärkung der regionalen und nationalen Kooperationsaktivität.....	127																																																																																																																
Forschungsrelevante Infrastruktur	50	Maßnahmen zu Stärkung der internationalen Kooperationsaktivität.....	128																																																																																																																
Interuniversitäre Einrichtung Wissenschaft und Kunst (W&K).....	53	Maßnahmen zur Studierenden-, Lehrenden- und Personalmobilität	129																																																																																																																
Profilierung der bestehenden Forschungsschwerpunkte.....	54	Maßnahmen zur Internationalisierung zu Hause.....	131																																																																																																																
Ziele, Strategien und Entwicklungsmaßnahmen	63	Maßnahmen im Bereich Lehre und curriculare Entwicklung	131																																																																																																																
Ausgangslage: Entwicklung und Erschließung der Künste	65	VII. REAL ESTATE MANAGEMENT (+ SACHRESSOURCEN / INFRASTRUKTUR / SONSTIGE LEISTUNGSBEREICHE).....	135																																																																																																																
Für die Entwicklung und Erschließung der Künste relevante Infrastruktur	71	Ausgangslage	135																																																																																																																
Ziele, Strategien und Entwicklungsmaßnahmen	71	Immobilien und -projekte Salzburg	137																																																																																																																
IV. LEHRE	77	Immobilien und -projekte Innsbruck	140																																																																																																																
Ausgangslage	77	WEITER	143																																																																																																																
Lehre in höchster Qualität durch etablierte Maßnahmen	77	ANHANG.....	144																																																																																																																
Entwicklung der Curricula	79	Anlage 1: Qualitätsmanagement: Qualitätsziele der Universität Mozarteum Salzburg	144																																																																																																																
Strukturelle Studienunterstützung	81	Anlage 2: Administration und Service	146																																																																																																																
Darstellung des aktuellen Studienangebots.....	83	Anlage 3: Zusammenfassung nach Betrachtungszeitraum und Finanzierung	147																																																																																																																
Potentiale.....	88	Anlage 4: Abkürzungsverzeichnis.....	148																																																																																																																
Vernetzung: regional – national – international	88	Anlage 5: Ausführliches Inhaltsverzeichnis.....	150																																																																																																																
Ziele, Strategien und Entwicklungsmaßnahmen	92	IMPRESSUM.....	164																																																																																																																
Ausbau der inter- und transdisziplinären Studienangebote.....	92																																																																																																																		
Weiterentwicklung der Qualität der Lehre	92																																																																																																																		
Strukturelle Studienunterstützung	94																																																																																																																		
Geplante Änderungen im Studienangebot	95																																																																																																																		

Universität Mozarteum Salzburg
Mirabellplatz 1, 5020 Salzburg

Für den Inhalt verantwortlich:

Rektorat

Prof.ⁱⁿ Elisabeth Gutjahr, Rektorin

Dr.iur. Mario Kostal, Vizerektor für Lehre, Studiendirektor

O.Univ.-Prof. Mag. Hannfried Lucke, Vizerektor für Kunst

Mag.^a Anastasia Weinberger, Vizerektorin für Ressourcen

Redaktion:

Abteilung für Qualitätsmanagement und Entwicklungsplanung

Dipl.-Soz.ⁱⁿ Désirée Wilke, Gesamtedaktion

HR Dr. Stefan Weiermann, MBA, Abteilungsleitung

Layout und Grafik:

Abteilung für PR und Marketing

Druck:

Colordruck La Linea GmbH, Februar 2021

Fotonachweise:

Tina Falkenstätter, BEd: Seite 3, 13, Umschlagrückseite

(Foto aus dem Projekt „nichts und etwas“ betreut von
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Corina Forthuber, WS 2018/19)

Fabian Schober: Seite 4, 6, 20, 21, 116

Olaf Unverzart: Seite 14

Lisa Behensky: Seite 30

Christian Schneider: Seite 46, 76

Jannik Görger: Seite 98

freepik/smashicons: Seite 79, 126

Andrew Phelps: Seite 134

Adobe Stock: Seite 142

